

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1957)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Autor: Moine, V. / Gafner, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERWALTUNGSBERICHT

DER

ERZIEHUNGSDIREKTION

DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1957

Direktor: Regierungsrat Dr. **V. Moine**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **M. Gafner**

I. Allgemeiner Teil

Gegenüber den beiden Vorjahren hat sich im Berichtsjahr das Schwergewicht der Tätigkeit der Erziehungsdirektion wesentlich verlagert: Die Vorbereitung neuer Gesetze war mit der zweiten Lesung des Mittelschulgesetzes im November 1956 für einmal abgeschlossen und die Ausführungsdekrete zum Lehrerbesoldungsgesetz, welche im Februar und Mai 1957 vom Grossen Rat angenommen worden sind, waren ebenfalls zu einem schönen Teil schon vor Neujahr vorbereitet worden. Die dringendsten Ausführungserlasse zum Mittelschulgesetz fielen in den Kompetenzbereich des Regierungsrates. So konnte an die Detailarbeit herangetreten werden, welche teils durch die neuen Erlasse aufgegeben worden war, teils von früher her auf die Erledigung wartete.

Vorweg sei das Problem der Abgelegenheitszulagen für Lehrerstellen erwähnt, dessen Lösung in weiten Kreisen, nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch von zahlreichen Schulkommissionen, mit Spannung erwartet wurde. Diese Spannung war um so berechtigter, als ein rational erfassbarer Begriff der Abgelegenheit nicht zur Verfügung stand, und wenn wir zwei Berner gefunden hätten, welche den Grad der Abgelegenheit aller bernischen Schulorte gefühlsmässig gleich beurteilt hätten, wären wir glücklich gewesen. Die Situation war um so unübersichtlicher, als das bei der Besoldung des Staatspersonals eingeführte System der Ortszulagen ungefähr das Gegenteil dessen bewirkt, was der Gesetzgeber mit den Abgelegenheitszulagen für die Lehrerstellen anstrehte. Was soll mehr ins Gewicht fallen, die (in einigen Gegenden beträchtliche) Entfernung zum Nachbarhaus, oder die Entfernung zum nächsten Konservatorium? Die

Erreichbarkeit eines Schulhauses mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit einem Motorrad oder mit einem Auto? Die Nachteile, welche eine ledige Lehrkraft, ein Familienvater mit studierenden Kindern oder ein Grossvater empfindet? Schliesslich wurde mit Hilfe des früheren Kantonsstatistikers, alt Prof. Dr. W. Pauli, ein Punktsystem ausgearbeitet, welches einerseits möglichst viele für das subjektive Empfinden der einzelnen Lehrkräfte massgebende Elemente berücksichtigt, andererseits noch mit einem gedruckten Fragebogen von $2\frac{1}{2}$ Seiten Umfang auszukommen vermag. Der Anspruch auf die Zulagen begann am 1. April 1956 zu laufen, das Dekret, welches die Unterlage für die Erhebung bot, wurde am 25. Februar 1957 erlassen und so versuchten wir, sobald als möglich die Umfrage unter Dach zu bringen. Unter diesem Zeitdruck litt die Präzision der Fragestellung etwas, so dass die Überprüfung der Erhebungsbogen der einzelnen Schulen ordentlich Zeit beanspruchte. Im März 1958 endlich konnten wir dem Personalamt die Unterlagen für die Auszahlung der Zulagen zur Verfügung stellen. Die abgelegensten Schulorte des Kantons Bern sind Abländschen, La Goule und Pfaffenmoos. Wer's nicht glaubt, soll selbst dorthin gehen.

Das Primarschulgesetz brachte unter anderem das Obligatorium der Schulzahnpflege. In vielen Gemeinden war sie schon früher organisiert worden, in zahlreichen andern wurde sie energisch an die Hand genommen und lebte sich ein. Dagegen gibt es immer noch gewisse Gebiete, in denen nicht genügend Zahnärzte vorhanden sind, um diesen Dienst richtig zu versehen. Daneben begegnet man freilich noch hie und da Gemeinden, deren Behörden dem Aberglauben huldigen, mit dem Erlass eines Reglementes sei für sie die Sache erledigt. Um diese und die

weiteren, weniger augenfälligen Probleme der Schulzahnpflege einer gründlichen Untersuchung und wenn möglich Lösung zuführen zu können, setzte der Regierungsrat eine kantonale Schulzahnpflegekommission ein, welche aus einem Vertreter des zahnärztlichen Universitätsinstitutes, drei Vertretern der bernischen Zahnärztekommunikation, zwei Lehrern, dem Kantonsarzt als Vertreter der Sanitätsdirektion und einem Schulinspektor als Vertreter der Erziehungsdirektion besteht. Sie veranstaltete als Unterlage für ihre Beratungen eine ausführliche Erhebung über den gegenwärtigen Stand der Schulzahnpflege im Kanton Bern. Zu konkreten Anträgen gelangte sie erst nach Schluss des Berichtsjahres.

Unabhängig von den neuen Gesetzen fanden folgende Probleme die besondere Aufmerksamkeit der Erziehungsdirektion:

Für die Dispensierung von Adventistenkindern, welche die Primarschule besuchen, vom Samstagunterricht, wurde eine für den Kanton einheitliche Praxis eingeführt. Sie geht von einer strengen Nachholpflicht aus.

Hinsichtlich der Dispensation von Schulkindern, welche zur Mithilfe in Alpbetrieben benötigt werden, wurde die Praxis etwas gelockert. Es zeigte sich jedoch, dass dort, wo ein Nachholen der versäumten Zeit praktisch nicht möglich ist, d.h. in den meisten Teilen des Oberlandes, die Prüfung der Gesuche gründlicher erfolgen muss. Die Abfassung einer ausführlichen Begründung eines Dispensationsgesuches macht jedoch mehreren Gesuchstellern offensichtlich Mühe. So sahen wir uns gezwungen, wieder einmal ein neues Formular zu schaffen.

Seit der Einführung des kantonalen Obligatoriums für den hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterricht hat die Abgrenzung der Schulpflicht Schwierigkeiten bereitet. Die bisherige Praxis der Gemeinden, welche das Obligatorium bereits gekannt hatten, war nicht einheitlich und der Versuch, sie durch die Erziehungsdirektion einfach zu übernehmen, führte zu Widersprüchen. Der für die Schulpflichtigen geltende Grundsatz, wonach sich die Schulpflicht nicht nach dem jeweiligen Aufenthaltsort, sondern nach dem Recht am elterlichen, beziehungsweise vormundschaftlichen Wohnsitz richtet, ist bereits im Vorjahr für die Fortbildungsschule einheitlich übernommen worden und ein Vorstoss im Grossen Rat bot im Berichtsjahr Gelegenheit, diese Praxis bekanntzumachen.

Zusammenstellung der gesetzgeberischen Arbeiten

1. Ausführungsdecreto vom 25. Februar 1957 zu Art. 36 des Lehrerbesoldungsgesetzes.
2. Dekret vom 25. Februar 1957 über die versicherten Besoldungen der Lehrerschaft vom 12. September 1956 (Abänderung).
3. Dekret vom 25. Februar 1957 über die finanziellen Leistungen des Staates an die Kindergärten und über die Versicherung der Kindergartenlehrerinnen.
4. Gesetz vom 3. März 1957 über die Mittelschulen.
5. Reglement vom 8. März 1957 für das deutschsprachige Lehrerseminar des Kantons Bern vom 28. Dezember 1951 (Abänderung).
6. Verordnung vom 29. März 1957 über die Organisation der kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee vom 8. Dezember 1953 (Abänderung).

7. Reglement vom 21. Mai 1957 über die Zulassungsprüfung für die Immatrikulation an der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.
8. Dekret vom 21. Mai 1957 über die Schulhausbau-subventionen.
9. Dekret vom 21. Mai 1957 über die Naturalienschätzung für Lehrerstellen.
10. Verordnung vom 10. September 1957 über die Dekkung des Schulgeldausfalles in Mittelschulen.
11. Beschluss des Grossen Rates vom 11. September 1957 betreffend den staatlichen Beitrag an die Gemeinden für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien an den Primar- und Sekundarschulen.
12. Dekret vom 11. September 1957 über die Aufsicht über den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht.
13. Verordnung vom 8. November 1957 betreffend die Stipendien für Schüler an Mittelschulen.
14. Dekret vom 12. November 1957 betreffend Ausrichtung einer Teuerungszulage für das II. Semester 1957 an die Lehrerschaft der Primar- und Mittelschulen.
15. Reglement vom 20. Dezember 1957 für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern.

Beiträge für Schulanlagen

An die Kosten der Neuerstellung und des Umbaues von Schulhäusern, Turnhallen, Lehrerwohnungen, Turnplätzen usw. bewilligten der Grossen Rat, der Regierungsrat und die Erziehungsdirektion im Jahre 1957 ordentliche und zusätzliche Beiträge in der Höhe von Franken 14 105 158. An ausserordentlichen Staatsbeiträgen für die Anschaffung von Schulmöbeln und allgemeinen Lehrmitteln wurden Beiträge von insgesamt Fr. 189 654 und an Beiträgen aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen von Fr. 384 757 zugesichert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 398 Projekte und Gesuche zur Bearbeitung und Begutachtung eingereicht. Diese Zahl zeigt eindeutig, dass der grosse Nachholbedarf in bezug auf die Errichtung und Sanierung von Schulhäusern, Lehrerwohnungen, Turnplätzen und Turnhallen, sowie die Schaffung von vermehrtem Schulraum für die neu zu eröffnenden Schulklassen nach wie vor besteht.

Im weiteren wurden rund 460 Abrechnungen über Schulhaus-Neu- und Umbauten sowie für verschiedene Anschaffungen für die Schulen erstellt und die diesbezüglichen Staatsbeiträge ausbezahlt.

Im Jahre 1957 wurden an Subventionen ausgerichtet:

a) ordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten	Fr. 9 167 381
b) ausserordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulmöbeln und allgemeine Lehrmittel	142 007
c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen	243 277

Die Subventionen für Schulanlagen werden nicht im Moment der Entstehung der staatlichen Verpflichtung

erfasst, sondern erst bei ihrer Fälligkeit. Die bis Ende Dezember 1957 zugesicherten, aber nicht ausbezahlten Subventionsverpflichtungen betragen:

a) Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten	Fr.	28 005 066
b) ausserordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulmobilier und allgemeine Lehrmittel		363 004
c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen		858 001

Für die Schulbauten sind in den Jahren 1952 bis 1957 insgesamt Fr. 8 040 000 zurückgestellt worden.

Zusammenstellung

über die vom Grossen Rat seit dem Inkrafttreten des neuen Primarschulgesetzes vom 2. Dezember 1951 bewilligten Subventionen an *Schulhausbauten usw.*

Stichtag: 31. Dezember 1957.

Jahr	Projektsummen	Zugesicherte Subventionen	Verbleiben zulasten der Gemeinden	Bereits ausgerichtete Subventionen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1952	18 766 406	4 388 286	14 378 120	4 354 496
1953	36 833 083	7 800 097	29 032 986	6 924 140
1954	24 835 307	8 533 953	16 301 354	6 381 319
1955	38 102 011	10 102 852	27 999 159	3 644 028
1956	34 687 000	7 346 647	27 340 353	531 356
1957	35 114 160	14 032 243	21 081 917	—
Total	188 337 967	52 204 078	136 133 889	21 835 339

Parlamentarische Vorstösse

Die Erziehungsdirektion hatte sich im Berichtsjahr mit folgenden Motionen, Postulaten, Interpellationen und Einfachen Anfragen zu befassen:

- a) Einfache Anfrage Haltiner, Erweiterung des Vorlesungsplanes für die Diplomatausbildung an der Universität Bern.
- b) Motion Oester, Zulage an die Oberlehrer der Primarschulen.
- c) Einfache Anfrage Kohler, Verwirklichung des Projektes für ein neues jurassisches Lehrerseminar in Pruntrut.
- d) Motion Boss, Ergänzung des Bussenartikels (Art. 36 PSG) in bezug auf schulpflichtiges Alppersonal und Schaffung von besonderen Nachholkursen.
- e) Interpellation Ruef, Gleichstellung von familien-eigenen und betriebsfremden Hilfskräften in der Alpwirtschaft bezüglich Schuldispens.
- f) Einfache Anfrage Péquignot, Herausgabe einer revisierten Sammlung der Schulerlässe.
- g) Interpellation Bickel, Publizität für die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung an der Universität Bern.
- h) Postulat Jufer, Kostgelder an den Seminarien.
- i) Einfache Anfrage Boss, Aufnahmeprüfungen ins Lehrerinnenseminar Thun.

- k) Interpellation Tanner, Eintrittsalter der Primarschüler.
- l) Einfache Anfrage Kautz, Deutschunterricht für französischsprechende Fortbildungsschüler.
- m) Postulat Mischler, Massnahmen zur Ferienstaffelung.
- n) Einfache Anfrage Zürcher, Abänderung von Rechenlehrmitteln.
- o) Postulat Freiburghaus, Lehrmittel für Naturkundeunterricht.
- p) Postulat Nobel, Obligatorium für hauswirtschaftlichen Unterricht.
- q) Postulat Dr. Steinmann, vermehrte staatsbürgerliche Ausbildung.
- r) Einfache Anfrage Vuilleumier, Auslegung von Art. 46 Primarschulgesetz.
- s) Einfache Anfrage Lüthi, Schulhäuser im Landschaftsbild.
- t) Interpellation Kautz, Dispens der PTT-Gehilfen vom Fortbildungsschulunterricht.
- u) Einfache Anfrage Lehmann, Zweckbestimmung des Berner Studentenheims.
- v) Einfache Anfrage Bickel, Strafverfahren bei unentschuldigter Schulversäumnis.
- w) Postulat Flückiger, Subventionierung von Garagen bei Lehrerwohnhäusern.

II. Primar- und Fortbildungsschulen

Primarschulinspektorat

In 14 Konferenzen, wovon 4 amtlichen, beschäftigten sich die Schulinspektoren mit folgenden Schul- und Unterrichtsfragen:

Primarschulgesetz: Kommentar, Erläuterungen;
 Stellenbesetzung: Lehrerbedarf, Seminareinsatz, Pensionierte Lehrkräfte als Stellvertreter, Lehrer am 3. Schuljahr;
 Arztzeugnis und Arztgeheimnis bei Stellvertretungen wegen Krankheit;
 Alpdispense;
 Dispensation vom Samstagunterricht;
 Identitätskarten für Schüler;
 Fünftagewoche in der Schule;
 Freiwillige Wiederholung des 4. Schuljahres;
 Inspektorenreglement;
 Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht: Dekrets-entwurf, Reglement, Richtlinien für Hauswirtschaftsräume;
 Kontrollführung durch Expertinnen für Handarbeitsunterricht;
 Schulbesuch am Ferienort der Eltern;
 Dienstaltersgeschenk und Dienstaltersurkunde für die Lehrerschaft;
 Schulhausbaufragen: Orientierung der Klassenzimmer, Richtlinien für die Subventionierung von Schulbauten (gemeinsam mit dem Hochbauamt des Kantons Bern);
 Schulwandschmuck;

Verwendung von Turnplätzen als Viehschauplätze;
Vorträge durch und für Wildhüter;
Schulbesuch durch Ungarnkinder; Fabrikarbeit von
Schülern zugunsten der Ungarnhilfe;
Redaktion verschiedener Formulare;
Tbc-Untersuchung bei Privatschulen;
Welschlandaufenthalt Schulpflichtiger in Instituten;
Schulfilmzentrale;
Notenskala für Zeugnisnoten;
Sammlungen während der Schulzeit.

Patentprüfungen für Primarlehrer

I. Deutscher Kantonsteil

Das Lehrerpatent erhielten:	Kandidaten
Schüler des Staatsseminars	47
Schüler des Seminars Muristalden	22
Teilnehmer am Sonderkurs III	23
Ausserordentliche Kandidaten	3
Total	95

Das Lehrerinnenpatent erhielten:	Kandidatinnen
Schülerinnen des Staatsseminars Thun	39
Schülerinnen des Städtischen Lehrerinnen- seminars Bern-Marzili	35
Schülerinnen des Seminars der Neuen Mäd- chenschule Bern	25
Teilnehmerinnen am Sonderkurs II	18
Ausserordentliche Kandidatinnen	1
Total	118

Die Prüfung für das Laufentalerpatent bestand 1 Kandidat.

Von den Kandidatinnen des Unterkurses konnten in den Oberkurs überreten:	Kandidatinnen
Staatsseminar Thun	41
Seminar Bern-Marzili	36
Neue Mädchenschule Bern	27
Total	104

Die Prüfung für Französisch-Unterricht an erweiterten Oberschulen bestanden 2 Kandidaten.

II. Französischer Kantonsteil

1. Das Primarlehrerpatent erhielten im Frühling 1957:	
Lehrer, Schüler des Seminars Pruntrut.	7
Lehrerinnen, Schülerinnen des Seminars Delsberg	13

15 Schüler des Seminars Pruntrut legten die Prüfung im Dezember 1957 ab; das Patent wurde ihnen jedoch erst im Frühjahr 1958 ausgehändigt.

Ferner erhielt das Patent im Herbst 1957:
Lehrer, Kandidat mit ausserkantonalem Patent. 1

Infolge des anhaltenden Lehrermangels wurden die Schüler der obersten Klassen beider Seminarien während des Wintersemesters 1957/58 im Schuldienst eingesetzt, die Seminaristen von Pruntrut in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1958 mit Schlussexamen im Dezember 1957,

die Seminaristinnen von Delsberg in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1957, mit Schlussexamen im März 1958.

2. Der Fähigkeitsausweis für den Deutschunterricht an erweiterten Oberschulen wurde 1 Lehrer ausgehändigt.

Lehrmittelkommissionen

1. Deutsche Lehrmittelkommission für die Primarschulen. In 7 Sitzungen befasste sich die Kommission mit den Lesebüchern für das 2. und 5. Schuljahr, dem Gedichtband für die Oberstufe, dem Französischbuch, dem Sachlesebuch für die Oberstufe, dem Gesangbuch für die Oberstufe, dem Geschichtsbuch für das 8. Schuljahr und den Rechenbüchern für das 2., 3. und 4. Schuljahr.

Im weiteren nahm sie begutachtend Stellung zu verschiedenen Lehrmitteln.

Im verflossenen Jahr konnte die Lehrmittelkommission ihr 100jähriges Jubiläum feiern. Die erste Sitzung der ersten Lehrmittelkommission fand am 13. August 1857 statt.

2. Die französische Lehrmittelkommission für Primarschulen hielt 11 Sitzungen ab zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Das Lesebuch «Joyeux départs» wurde in den Klassen des 2. Schuljahres gut aufgenommen.
2. «Rayons de soleil», Lesebuch für das 3. Schuljahr, wird im März 1958 erscheinen.
3. «Messages», Lesebuch für das 4. Schuljahr, wurde von einer Subkommission durchgesehen und das neue Manuskript der Kommission im Dezember zur Prüfung vorgelegt. Diesem Lesebuch wurde ein grammatischer Teil beigefügt.
4. «Notre camarade», Lesebuch für das 5. und 6. Schuljahr, wird zurzeit vollständig revidiert.
5. «Fiches de français». Diese nützliche Ergänzung der Lesebücher wird von der Lehrerschaft sehr geschätzt.
6. Rechnungsbuch für das 1. Schuljahr. Dieses Buch wurde vollständig revidiert und wird den Schulen auf Beginn des Schuljahres 1958/59 zur Verfügung stehen.
7. Rechnungsbuch für das 6. Schuljahr. Die Kommission hat einige Änderungen am Manuskript angebracht.
8. Rechnungsblätter. Die Rechnungsblätter für Rechnen und Geometrie an der Oberstufe wurden im Sommer 1957 verteilt. Es war ihnen ein so grosser Erfolg beschieden, dass bereits eine neue Auflage bestellt werden musste.
- Die Rechnungsblätter für die Fortbildungsschulen sind im Druck, ebenfalls diejenigen für das 4. Schuljahr.
9. «Géographie du canton de Berne.» Die mit der Ausarbeitung dieses Buches beauftragte Subkommission legte der Kommission eine vorbildliche Arbeit vor.
10. «Eléments de géographie.» Die Neuauflage dieses Buches für das 4. Schuljahr wurde ergänzt.
11. Géographie universelle. Dieses neue Buch erschien im Mai 1957.

12. Histoire de la Suisse I. Dieses Buch, durch neue Texte ergänzt, wird für das Schuljahr 1958/59 gedruckt werden. Der Text des dem Jura gewidmeten Anhangs wurde den Forderungen der modernen Schule angepasst.
13. Chansonnier. Eine Subkommission wird eine kleine Sammlung von Volksliedern zuhanden der jurassischen Schüler zusammenstellen.
14. Recettes culinaires et hygiène alimentaire. Dieses Lehrbuch wurde als obligatorisches Lehrmittel für den Hauswirtschaftsunterricht vorgeschlagen.
15. Mon ouvrage. Eine Subkommission ist daran, dieses Handarbeitsbuch vollständig zu revidieren.

Der Lehrmittelverwalter wurde zu allen Sitzungen eingeladen. Durch diese direkte Kontaktnahme mit dem Spezialisten konnte bei der Diskussion der technischen Fragen viel Zeit gewonnen werden.

Staatsbeiträge

1. Abteilungsweiser Unterricht nach Art. 23 des Primarschulgesetzes wurde in Gammn (Ferenbalm), Kallnach, Kriesbaumen (Guggisberg), Nenzlingen, Neuenstadt, Niederbach (Rüderswil), Perrefitte, Rüeggisberg und Teuffenthal (Gemeindeverband Hilterfingen) erteilt. Der Staat übernahm seinen Anteil der Entschädigungen mit Fr. 6462.45 (2002 622 1).

2. Lehrermangel (Seminaristeneinsatz). Der Anteil des Staates an die Entschädigung für die Besetzung vakantier Lehrstellen belief sich auf Fr. 265 119.90. Infolge Einsatz der Seminaristen des letzten Ausbildungssemesters im Schuldienst musste den privaten Seminarien ein Schulgeldausfall im Betrage von Fr. 42 772 vergütet werden (2002 622 1).

3. Handfertigkeitsunterricht. Beiträge an die Besoldungen für den Handfertigkeitsunterricht wurden im Berichtsjahr an 130 Primarschulen und 51 Sekundarschulen ausgerichtet. Der Staatsanteil gemäss § 1 des Dekretes über die Beteiligung des Staates an den Entschädigungen für den fakultativen Unterricht und für die Vorsteuerschaft in Mittelschulen vom 14. November 1956 belief sich auf Fr. 153 588.80 (2002 622 4).

Nebstdem beteiligte sich der Staat mit Fr. 49 632 (2002 930 1) an den Kosten der Ausstattung von Räumen und der Beschaffung von Werkzeugen für den Handfertigkeitsunterricht in 50 Gemeinden (1956: Franken 41 632.35 in 35 Gemeinden).

Der bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform wurden für die Durchführung ihres Arbeitsprogrammes Fr. 16 194.70 (2002 940 3) ausgerichtet (1956: Fr. 14 059.90).

Die bernischen Teilnehmer am 66. Schweizerischen Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Olten und Schwyz erhielten an Beiträgen (Kursgeld) insgesamt Fr. 4700 (2002 940 3).

Die Gesamtausgaben für den Handfertigkeitsunterricht beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 225 880.50 (1956: Fr. 202 453.50).

4. Zusätzlicher Unterricht Französisch/Deutsch und Technisches Zeichnen nach Art. 27 des Primarschulgesetzes und Dekret vom 14. November 1956 über die

Beteiligung des Staates an den Entschädigungen für den fakultativen Unterricht und für die Vorsteuerschaft in Mittelschulen.

Französisch wurde an 437, Deutsch an 31 und Technisches Zeichnen an 53 Primarschulen (Schulorten) erteilt. Der Staat übernahm seinen Teil der Entschädigungen mit Fr. 188 563.40 (2002 622 6). (1956: Franken 160 306.55 für Französisch in 417, Deutsch in 27 und Technisches Zeichnen in 46 Schulorten.)

Ferner wurde an 2 Gemeinden für anderweitigen zusätzlichen Unterricht (Sprachheilunterricht) ein Staatsbeitrag von Fr. 4884 ausgerichtet (2002 622 6).

5. Lehrerfortbildungskurse 1957. Zur theoretischen und praktischen Fortbildung der Lehrerschaft wurden folgende Kurse und Veranstaltungen durchgeführt:

Vom Bernischen Lehrerverein:

Kurs im Schloss Münchenwiler: Gottfried Keller.

Von den Sektionen des Bernischen Lehrervereins:

Sektion Aarberg: Modellerkurs. Naturkundekurs: Lebende Tiere im Unterrichtsraum. Vorträge.

Sektion Bern-Stadt: Einführungskurs in die Singfibel I. Museumskurs. Schreibkurs. Physikkurse. Religionskurs. Heimatkundekurs. Vorträge. Exkursionen. Jugendschriftenausschuss: Beurteilung von Jugendschriften; Kurs für Schulbibliothekare; Vorträge; Durchführung der Jugendbuchausstellung in der Schulwarte.

Sektion Biel-deutsch: Vorträge. Exkursion. Oberstufenkongferenz: Biologiekurs.

Sektion Büren: Vorträge. Exkursion.

Sektion Burgdorf: Biologiekurs. Vorträge.

Sektion Frutigen: Vorträge.

Sektion Herzogenbuchsee: Zeichenkurs.

Sektion Interlaken: Physik- und Chemiekurs. Modellierkurs. Vorträge.

Sektion Nidau: Werkkurs. Kurs über Astronomie.

Sektion Oberremmental: Vorträge.

Sektion Obersimmental: Vorträge.

Sektion Saanen: Stimmbildungskurs.

Sektion Schwarzenburg: Kurs für Urkundenlesen und Heimatkunde.

Sektion Seftigen: Zeichenkurs. Vorträge.

Sektion Wangen-Bipp: Psychologisch-pädagogischer Kurs über Pestalozzi.

Von den Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins:

Sektion Burgdorf: Kurs für Religionsunterricht.

Sektion Fraubrunnen: Kurs für Kinderspiel und Kinder- tanz.

Sektion Oberaargau: Singkurs. Demonstration von Sing- spielen.

Sektion Thun und Umgebung: Kurs für musikalisch- rhythmisiche Erziehung. Vortrag.

Vom Kantonalen Verband bernischer Arbeitslehrerinnen:

Zentralkurs und 26 Sektionskurse für Schnittmuster.

Von der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform:

Kurs im Alpengarten Schynige Platte: Einführung in Flora und Vegetation unserer Berge. Kurs in Bern: Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen. Kurs in Bern: Sandkasten und Wandplastik. Photographiekurs in Münster. Modellierkurs in Delsberg.

Im Jura:

Die Primarlehrer, die als zusätzliches Fach Technisches Zeichnen unterrichten, wurden zum Besuch eines Kurses für Technisches Zeichnen aufgefordert. Dieser Kurs fand vom 5. bis 10. August im Collège von Delsberg statt, unter der Leitung von Herrn J. R. Graf, Lehrer an der Gewerbeschule Biel. Dieser Kurs wurde von 32 Teilnehmern aus allen Gegenden des Jura besucht. Die Kosten betrugen Fr. 2495.30.

Der kantonale Verband bernischer Arbeitslehrerinnen führte 2 Kurse für Musterzeichnen für die Arbeitslehrerinnen des Jura durch. Sie fanden am 20. und 21. September in Tavannes und am 28. und 30. September in Delsberg statt, unter der Leitung von Fr. H. Gullotti, Bern. 39 Lehrerinnen nahmen daran teil.

Für Fortbildungskurse wurden folgende Mittel verwendet (2002 656 1):

1. Beiträge an die Kurse des Bernischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (inklusive Kurs in Münchenwiler Fr. 1800)	Fr.
2. Beiträge an die Kurse des Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen	8 809.—
3. Kosten eines Kurses für die jurassische Lehrerschaft	4 090.—
4. Beiträge für die Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen und Kindergärtnerinnen	2 495.30
5. Kosten der von den Schulinspektoren veranstalteten Kurse	2 986.80
6. Beiträge an die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	1 915.45
7. Beiträge für verschiedene Veranstaltungen	2 420.—
8. Beiträge für Teilnahme an Studienreisen, pädagogischen Konferenzen und Kongressen	2 038.30
	3 235.20
Zusammen	27 990.05

6. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Berichtsjahr betrugen die Ausgaben des Staates (Beiträge an Gemeinden) für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in den Primarschulen und allgemeinen Fortbildungsschulen (Neurege-

lung gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 11. September 1957). 253 461.—
dazu für landwirtschaftliche Fortbildungs-

dazu für landwirtschaftliche Fortbildungs-
schulen 6 935.30

Zusammen (2002 930 4) 260 396.30

gegenüber Fr. 168 017.60 im Vorjahr.

7. Für **Schulhausbauten** sowie für **Turn- und Sportanlagen** wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge an Gemeinden ausgerichtet:

1. Ordentliche Staatsbeiträge (2000 939 1):		Fr.	Fr.
a) für Schulhäuser . . .	8 306 619.80		
b) für Kindergartengebäude	60 422.65		
c) für Turn- und Sportanlagen	784 692.90	9 151	735.35
			<hr/>
2. Ausserordentliche Staatsbeiträge für Schulmobilien und allgemeine Lehrmittel (2000 939 2)			142 006.95
3. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Turn- und Sportanlagen sowie für Turn- und Spielgeräte (4 12 2000 3)			215 242.45
			<hr/>
Zusammen	9 508 984.75		

gegenüber Fr. 7017452.55 (Fr. 6641847.30 ordentliche, Fr. 113698.25 ausserordentliche Staatsbeiträge sowie Fr. 261907 aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen) im Vorjahr.

8. Turnwesen. Für die Fortbildung der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft wurden durchgeführt: 3 Kurse für Mädchenturnen, 1 Kurs für Schwimmen, 1 Kurs für Knabenturnen, 1 Kurs für das Turnen auf der ersten Schulstufe, 4 Kurse für Skifahren, 1 Kurs für Tourenführung und Lagerleitung und 1 Eislaufkurs.

Die Bedeutung des Wintersportes im Schulturnen nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Die obligatorischen Turnprüfungen am Ende der Schulpflicht wurden in gewohntem Rahmen durchgeführt. Pflichtige Schüler 5727, ärztlich dispensiert 122 = 2,13%, unentschuldigt abwesend 1 = 0,02%. Von den 5604 geprüften Knaben erfüllten die eidgenössischen Anforderungen 4244 = 75,73%; im Vorjahr 74,57%. Immer mehr melden sich die Klassen auch zu den wahlfreien Übungen: Geländelauf, Schwimmen, Skifahren.

Im *Übungsstättenbau* wurden wiederum erfreuliche Fortschritte erzielt. Neben verschiedenen Verbesserungen an bestehenden Anlagen sind auch recht viele neue Turnräume und Turnplätze geschaffen worden. Die Aufgeschlossenheit der Schulbehörden und der Wille der Bürger hat kleinen und kleinsten Orten Verhältnisse gebracht, die einen guten und vielgestaltigen Turnunterricht ermöglichen. Es darf dabei festgehalten werden, dass die staatlichen Subventionen eine nicht zu unterschätzende Hilfe bedeuten.

Im *Verband bernischer Lehrerturnvereine* besitzt das Turninspektorat eine wertvolle Helferorganisation. Seine vielseitige Tätigkeit auf allen Gebieten des Schulturnens wirkt sich in mancher Gegend in erfreulichem Masse aus. Seine 19 Sektionen können als Keimzellen für das Schulturnen gewertet werden.

Aufwendungen für das Turn- und Sportwesen

1. Kosten der Lehrerkurse für Turnen, Skilauf und Spiel (2002 656 2)	Fr.	13 885.15
2. Beiträge an den Bernischen Kantonalturnverein und an den Kantonalverband des Schweizerischen Arbeiter-, Turn- und Sportverbandes (Satus) (2002 940 5)	2 200.—	
3. Beitrag an den Verband bernischer Lehrerturnvereine (2002 940 5)	2 500.—	
4. Besoldung, Reise- und Bureauauspesen des Turninspektors sowie Entschädigung der Leiter der Schulendprüfungen	33 541.80	
5. Auslagen für Unfallversicherung (2002 641)	1 487.50	
6. Ordentliche Staatsbeiträge für Turn- und Sportanlagen (2002 939 1)	784 692.90	
Subtotal		
7. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen, Fr. 252 393.75:	838 307.35	
a) für Kurse und Sportveranstaltungen	12 714.75	
b) für Turn- und Sportanlagen sowie für Turn- und Spielgeräte	215 242.45	
c) Beitrag an die Kosten des Hochschulsportes sowie an die akademische Turn- und Sportkommission	19 367.15	
d) verschiedene Beiträge und Kosten für Drucksachen	4 215.65	
8. Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Turn- und Sportverbände, Franken 291 679.65:	42 626.—	
a) Beiträge an Verbände (Kopfquote)	48 154.95	
b) für Kurse, Jugendlager und Sportveranstaltungen und dergleichen (Kursquote)	180 181.50	
c) für die Erstellung und Verbesserung von Sport- und Schiessanlagen sowie für Geräte und Materialanschaffungen	14 168.60	
d) verschiedene Beiträge	6 548.60	
Rohausgaben	<u>1 381 527.—</u>	

Abzüglich:

a) Bundesbeitrag an Lehrerturnkurse unter Ziffer 1 (2002 400 2)	Fr.	8 169.60
b) Gesamtbeiträge aus dem Turn- und Sportfonds, gemäss Ziffer 7	252 393.75	
c) Gesamtbeiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Turn- und Sportverbände, gemäss Ziffer 8 .	291 679.65	
	<u>552 243.—</u>	
Reine Belastung des Staates	<u>829 284.—</u>	

9. Spezialklassen und -anstalten für Schwachbegabte sowie andere Erziehungsanstalten. Die Besoldungszulage für Hilfsklassen gemäss Art. 3 Abs. 5 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 2. September 1956 erhielten 70 Lehrkräfte: Bern (22 Hilfsklassen und 5 Beobachtungsklassen); Biel (8 Klassen, wovon 6 deutsche und 2 französische); Köniz/Liebefeld/Wabern und Thun-Stadt/Strättligen (je 4 Klassen); Burgdorf (3 Klassen); Huttwil, Langenthal, Ostermundigen und Steffisburg (je 2 Klassen); Belp, Brienz, Herzogenbuchsee, Interlaken, Langnau i. E., Meiringen, Münsingen, Muri, Niederbipp, Spiez, Unterseen, Utzenstorf, Worb, Delsberg, St. Immer und Tavannes (je 1 Klasse). Total 28 Schulorte mit 70 Klassen.

Für die Erziehungsberatung sowie für den Unterricht von kranken Kindern in Spitälern und Kuranstalten wurden Fr. 45 355.50 ausgerichtet.

Es wurden Besoldungsbeiträge und Teuerungszulagen für die Lehrerschaft folgender Anstalten geleistet:

1. Bern, «Weissenheim»	16 475.—
2. Bern, «Steinhölzli»	1 200.—
3. Wabern, Taubstummenanstalt, nebst Fr. 83 500 an den Betrieb und an die Pension des früheren Vorstehers.	27 000.—
4. Wabern, «Viktoria»	14 400.—
5. Spiez, Blindenanstalt, nebst Fr. 35 500 an den Betrieb	27 000.—
6. Steffisburg, «Sunneschyn»	23 065.—
7. Burgdorf, «Lerchenbühl»	28 837.50
8. Walkringen, «Friederikastift»	9 885.—
9. Walkringen, «Sonnegg»	8 295.—
10. Tschugg, «Bethesda»	9 885.—
11. Aeschi bei Spiez, Kinderheim «Tabor»	14 010.—
12. Heiligenschwendi, Heilstätte für tuberkulöse Kinder.	817.50
13. Saanen, Kindersanatorium Solsana .	2 477.50
14. Zweisimmen, Kurstation für tuberkulöse Kinder.	3 295.—
15. Delémont, Foyer jurassien d'éducation	19 770.—
16. Leubringen, Kindersanatorium Maison Blanche	13 180.—
17. Biel, Kinderspital Wildermeth.	3 295.—
18. Bern Inselspital	3 295.—
19. Davos-Platz, Kindersanatorium Pro Juventute	1 675.—
20. Leysin, Klinik «La Rose des Alpes» .	1 300.—
Zusammen	<u>224 157.50</u>

Folgenden Anstalten wurden im fernern Beiträge von insgesamt Fr. 29 000 aus der Bundessubvention für die Primarschule ausgerichtet: Taubstummenanstalt Wabern, Blindenanstalt Spiez, Kinderbeobachtungsstation Neuhaus (Waldau), Erziehungsheime «Weissenheim» Bern, «Lerchenbühl» Burgdorf, «Sunneschyn» Steffisburg, «Friederikastift» und «Sonnegg» Walkringen, Kinderheim «Tabor» Aeschi bei Spiez, Mädchenheim «Schloss Köniz» in Köniz, «Bächtelen» Wabern bei Bern, «Bethesda» Tschugg, «Foyer jurassien d'éducation» Delémont, Weissenheim-Patronat Bern, Pro Infirmis Bern.

Die Gesamtausgaben für die Anormalenfürsorge (inbegriffen Betriebs- und Pensionsbeitrag an die Taubstummenanstalt Wabern sowie Betriebsbeitrag an die Blindenanstalt Spiez, aber ohne Besoldungszulagen für Lehrkräfte an Hilfsklassen sowie die Kosten der Sprachheilschule Münchenbuchsee) beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 417 513.

10. Die Ausgaben für Bibliotheken, für allgemeine Bildungsbestrebungen und für die Herausgabe und Anschaffung von Werken setzen sich wie folgt zusammen:

1. Beiträge an Schul- und Volksbibliotheken (2002 931)	Fr.	25 208.—
2. Beitrag an die Schulwarte Bern (2000 941 1)		26 000.—
3. Beitrag an die Schulfilmzentrale (2000 941 2)		10 000.—
4. Beitrag an die Schweizerische Volksbibliothek (2000 941 2)		16 000.—

Beiträge aus Konto 2000 941 3:

5. Beiträge an die verbilligte Abgabe von Schulwandbildern (Fr. 790.55) und Beitrag an 2 französische Kinderzeitschriften (Fr. 600)		1 390.55
6. Beiträge an eine Reihe von gemeinnützigen und kulturellen Institutionen (Heilpädagogisches Seminar Zürich, Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Schweizerische Schillerstiftung, Verein für Verbreitung guter Schriften, Bernischer Lehrerverein, Kommission für akademische Vorträge, unentgeltliche Benützung der Stadt- und Hochschulbibliothek durch die Lehrerschaft, Schweizer Abteilung an der permanenten Schulausstellung des Internationalen Erziehungsamtes Genf, Aktion «Gesundes Volk», «Congrès international de l'Union culturelle française» in Freiburg) u. dgl.		10 255.—
7. Literaturpreise (Fr. 3500) und Anschaffung von Werken (Fr. 4001.75) auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums		7 501.75
8. Beiträge an die Herausgabe und Anschaffung folgender Werke:		

- a) Je ein neuer Atlas für die Primar- und Sekundarschulen (französische Ausgabe)
 - b) Simon Gfeller, Volksausgabe, 10. und 11. Band
 - c) Jeremias Gotthelfs sämtliche Werke, Ergänzungsband 14: Erstfassungen
 - d) Schweizerischer Mittelschulatlas, Neuherausgabe
9. Beiträge an die Anschaffung und Herausgabe verschiedener Werke usw.

Zusammen

58 000.—

6 000.—

8 000.—

13 720.—

11 364.60

193 439.90

Fr.

963 015.85

44 692.—

5 430.80

Zusammen 1 013 138.65

Die Beiträge des Bundes belaufen sich auf 657 491 Franken gegenüber Fr. 559 859 im Vorjahr.

13. Kindergärten. Durch Dekret über die finanziellen Leistungen des Staates an die Kindergärten und über die Versicherung der Kindergartenlehrerinnen vom 25. Februar 1957 wurde die Besoldung der Kindergartenlehrerinnen neu geregelt, wodurch auch der staatliche Beitrag eine Erhöhung erfuhr. Der Beitrag wurde an 281 Kindergärten ausgerichtet.

Der Anteil des Staates an die Besoldungen der Kindergartenlehrerinnen (inkl. Teuerungszulagen) belief sich auf Fr. 543 979.80 (Vorjahr Fr. 399 134.40).

11. Kantonale Erziehungsberatung. Die Erziehungsberatung und der schulpsychiatrische Dienst des Schularztamtes der Stadt Bern befasste sich im Berichtsjahr in 814 Konsultationen mit 348 Fällen (im Vorjahr 646 Konsultationen und 305 Fälle). Der Staatsbeitrag an die Kosten dieser Beratungsstelle belief sich im Berichtsjahr einschliesslich Anteil der kantonalen Fürsorgedirektion auf Fr. 54 733.50.

12. Hauswirtschaftliches Bildungswesen. Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und halböffentlichen Schulen und Kurse 232. Davon sind:

a) Schulen mit Unterricht nur in den Fortbildungsschulen	6
b) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen, auch für Schulmädchen, befassen (insbesondere Wanderkurse)	2
c) Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dgl.) mit hauswirtschaftlichem Unterricht	6

Neben den öffentlichen und halböffentlichen Schulen bestehen noch 15 private Schulen und Kurse.

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug:

a) in der Alltagsschule (schulpflichtige Mädchen)	8 224
b) in der Fortbildungsschule und in Kursen (Frauen und schulentlassene Töchter)	10 462
c) in privaten Haushaltungsschulen und Kursen	1 030

Die Ausgaben des Kantons für den hauswirtschaftlichen Unterricht (ohne Haushaltungslehrerinnen-Seminarien von Bern und Pruntrut) betrugen im Berichtsjahr:

a) Beiträge an öffentliche Bildungsanstalten (inkl. Teuerungszulagen und Beiträge aus dem Alkoholzehntel)	Fr.	963 015.85
b) Beiträge an private Haushaltungsschulen und Kurse		44 692.—
c) Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen		5 430.80

Zusammen 1 013 138.65

Fortbildungsschulen

In allgemeinen Fortbildungsschulen wurden im Schuljahr 1956/57 1678 Schüler unterrichtet, in landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen 2236 (das Schuljahr beginnt im Herbst). Der Staat zahlte an die Lehrerbesoldungen einen Beitrag von Fr. 127 332.95 (2002 6225). Der Bund subventioniert nur die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Sein Beitrag belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 843 94.50. Über den hauswirtschaft-

lichen Fortbildungsunterricht ist vorangehend unter Ziffer 12 Auskunft gegeben.

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1957/58.

Im Kanton Bern bestehen 534 Schulgemeinden und 814 Schulorte mit 9jähriger Schulzeit.

Lehrer

Stand auf 1. November 1957

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen .	81	58	44	31	40	27	84	58	142
2teilige Schulen .	218	52	230	47	257	57	487	104	591
3teilige Schulen .	131	19	223	33	171	24	394	57	451
4teilige Schulen .	67	9	141	24	137	14	278	38	316
5teilige Schulen .	27	11	76	30	69	25	145	55	200
6teilige Schulen .	24	7	72	24	72	18	144	42	186
7teilige Schulen .	16	2	59	7	49	7	108	14	132
8teilige Schulen .	5	1	24	4	16	4	40	8	48
ausgebaute Schulen	52	8	760	87	570	97	1330	184	1514
Total	621	167	1629	287	1381 ¹⁾	273 ¹⁾	3010	560	3570

¹⁾ Wovon zugl. Arbeitslehrerinnen : 1123 deutsch, 242 französisch.

Nur Arbeitslehrerinnen : 707 deutsch, 152 französisch.

Haushaltungslehrerinnen : 135 deutsch, 40 französisch.

Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen zugleich: 34 deutsch, 7 französisch.

Die Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen sind nur dort gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Schüler

Stand auf 1. November 1957

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	6 146	1 146	7 292	5 900	1 061	6 961	12 046	2 207	14 253
2. Schuljahr	6 300	1 097	7 397	5 954	1 035	6 989	12 254	2 132	14 386
3. Schuljahr	6 462	1 154	7 616	6 191	1 079	7 270	12 653	2 233	14 886
4. Schuljahr	6 494	1 085	7 579	6 216	1 084	7 300	12 710	2 169	14 879
5. Schuljahr	4 678	766	5 444	4 497	710	5 207	9 175	1 476	10 651
6. Schuljahr	4 124	577	4 701	4 081	530	4 611	8 205	1 107	9 312
7. Schuljahr	3 902	641	4 543	3 880	608	4 488	7 782	1 249	9 031
8. Schuljahr	3 658	628	4 286	3 581	672	4 253	7 239	1 300	8 539
9. Schuljahr	3 470	548	4 018	3 472	582	4 054	6 942	1 130	8 072
1.-9. Schuljahr	45 234	7 642	52 876	43 772	7 361	51 133	89 006	15 003	104 009
Übertritt in Sekundarschule oder Progymnasium auf 1. April 1957	2 168	438	2 606	2 083	421	2 504	4 251	859	5 110

Klassen

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler . . .	12	11	23
11 bis 20 Schüler . .	276	93	369
21 bis 30 Schüler . .	1155	257	1412
31 bis 40 Schüler . .	1390	182	1572
41 bis 50 Schüler . .	132	12	144
über 50 Schüler . . .	3	1	4
Total	2968	556	3524

Erweiterte Oberschulen:

17 Schulorte. 22 Klassen deutsch, 551 Schüler; 3 Klassen französisch, 76 Schüler.

Hilfsklassen:

28 Schulorte. 70 Klassen, 890 Schüler.

Anzahl Schulhäuser:

828 deutsch (wovon in 55 auch die Sekundarschule untergebracht ist).

197 französisch (wovon in 9 auch die Sekundarschule untergebracht ist).

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Schuljahres 1957/58:

	Lehrer	Lehre-rinnen	Total
Wegen Todesfalls	9	2	11
Wegen Alters- und Gesundheits-rücksichten	33	32	65
Wegen Weiterstudiums	39	10	49
Wegen Berufswechsels	18	8	26
Wegen Verheiratung	—	55	55
Total	99	107	206

Zahl der Lehrkräfte

1899/1900	2192
1909/10	2514
1919/20	2770
1929/30	2799
1939/40	2791
1940/41	2783
1941/42	2776
1942/43	2779
1943/44	2781
1944/45	2787
1945/46	2791
1946/47	2805
1947/48	2838
1948/49	2852
1949/50	2894
1950/51	2952
1951/52	3034
1952/53	3118
1953/54	3193
1954/55	3256

1955/56	3377
1956/57	3482
1957/58	3570

Zahl der Primarschulklassen

	Deutsch	Französisch	Total
1899/1900	1768	423	2191
1909/10	2055	459	2514
1919/20	2270	501	2771
1929/30	2300	494	2794
1939/40	2310	472	2782
1940/41	2308	468	2776
1941/42	2303	467	2770
1942/43	2307	466	2773
1943/44	2309	466	2775
1944/45	2310	467	2777
1945/46	2313	467	2780
1946/47	2333	475	2808
1947/48	2350	475	2825
1948/49	2373	476	2849
1949/50	2407	484	2891
1950/51	2455	485	2940
1951/52	2524	497	3021
1952/53	2603	503	3106
1953/54	2664	521	3185
1954/55	2753	529	3282
1955/56	2835	556	3391
1956/57	2908	551	3459
1957/58	2968	556	3524

Im Berichtsjahre wurden 68 Klassen neu errichtet und 3 gingen ein.

Zahl der Schüler

	Knaben	Mädchen	Total
1899/1900	50 637	50 445	101 082
1909/10	54 683	55 212	109 895
1919/20	54 664	53 806	108 470
1929/30	47 438	46 336	93 774
1939/40	42 697	42 522	85 219
1940/41	42 595	42 040	84 635
1941/42	42 329	41 391	83 720
1942/43	41 359	40 480	81 839
1943/44	40 894	39 943	80 837
1944/45	40 795	39 565	80 360
1945/46	40 064	38 924	78 988
1946/47	39 477	38 679	78 156
1947/48	39 772	38 572	78 344
1948/49	40 203	39 366	79 569
1949/50	41 128	40 434	81 526
1950/51	42 358	41 512	83 870
1951/52	43 917	42 889	86 806
1952/53	45 933	44 577	90 510
1953/54	47 625	46 164	93 789
1954/55	49 389	47 690	97 079
1955/56	50 830	49 822	100 652
1956/57	51 791	50 372	102 163
1957/58	52 876	51 133	104 009

Fortbildungsschulen.

	Allge-meine	Mit landw.-Charakter	Haus-wirtschaftl.	Total
Kurse	191	211	479	881
Schüler	1678	2236	5452	9366

III. Mittelschulen

Sekundarschulinspektorate

1. Bericht des Sekundarschulinspektors des I. Kreises

Auf 1. April 1957 trat das neue Gesetz über die Mittelschulen in Kraft. Drei von der Erziehungsdirektion eingesetzte Kommissionen beschäftigen sich zur Zeit mit den Vorbereitungen für den neuen Lehrplan (Art. 36 MSG), für die Weisungen über die Durchführung der Aufnahmeprüfungen (Art. 31 MSG) und für eine neue Zeugnisordnung (Art. 33 MSG). Diese Arbeiten sind grundlegender Natur und werden noch einige Zeit beanspruchen.

Nach Art. 76 des Mittelschulgesetzes vom 3. März 1957 wurden von 17 Schulen die Bestätigungs- und Erneuerungswahlen der Kommissionen und gleichzeitig die Wahlen und Wiederwahlen der Lehrerschaft für sechs Jahre vorgenommen.

33 (1956: 32) neue Sekundarklassen und 29 (1956: 23) Arbeitsschulklassen wurden eröffnet. In Hasle-Rüegsau und Täuffelen mussten während des Sommersemesters die amtierenden Lehrer den Unterricht von je einer Lehrstelle wegen vorliegender Demissionen übernehmen.

Die Gemeinden Aarberg und Twann haben sich mit Bargen, Bühl, Kallnach, Kappelen, Niederried, Radelfingen, Seedorf und Walperswil, bzw. Ligerz und Tüscherz/Alfermée zu Sekundarschulverbänden zusammengeschlossen, Erlach mit Gals, Lüscherz, Tschugg und Vinelz unter gleichzeitiger Erweiterung auf drei Klassen. Die Sekundarschule Brügg erhielt auf Beginn des Schuljahres 1957/58 die Bewilligung zur Erweiterung auf vier Klassen, die Sekundarschule Langenthal eröffnete die vierte, Münsingen die zweite Parallelreihe. In Bern nahm im Herbst 1957 die Sekundarschule Länggasse-Hochfeld den Betrieb auf mit Koedukation in den unteren Klassen.

Der nicht ausgebauten Sekundarschule Rapperswil wurde die Bewilligung erteilt, zusätzlichen Französischunterricht (Art. 25 Ziff. b, MSG 1957) im Ausmass von zwei Jahrestunden einzuführen für Schüler, die in eine höhere Mittelschule übertreten wollen. Den fakultativen Instrumentalunterricht (Art. 25 Ziff. c, MSG 1957) führten ein die Knabensekundarschule II Bern sowie die Sekundarschulen Langenthal und Oberdiessbach.

Im Jahre 1957 wurden 211 (1956: 266) Lehrerwahlen vorgenommen, darunter 32 (1956: 50) Arbeitslehrerinnen. Unter den gewählten Sekundarlehrern befinden sich 15 Lehramtskandidaten, die auf Grund von geleistetem Primarschuldienst vom fünften, beruflichen Semester dispensiert wurden, sechs amtierende Lehrer aus dem Bündnerland, die sich während des schulfreien Sommers für eine Wahl im Kanton Bern von Mai bis September zur Verfügung stellten sowie zwei Lehrkräfte mit ausserkantonalen Patenten. Die Bestätigungs- und Erneuerungswahlen anlässlich der Amtsduererneuerungen sind in der Zahl von 211 nicht inbegriffen. – Der starke Andrang zum Sekundarlehrerstudium wird wohl in naher Zukunft dazu führen, dass wieder genügend Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Mit der Zunahme der Klassenzahlen und der Verjüngung des Lehrkörpers hat die Zahl der Militärdienstleistungen zugenommen, was zur Folge hat, dass auch die Zahl der Stellvertretungen ständig gestiegen ist. Während im Jahre 1953 503 Stellvertreter benötigt wurden, waren es 1954 deren 618, 1955 682, 1956 717, im Jahre

1957 mussten aber 860 Stellvertretungen eingerichtet werden. Im Herbst herrschte vielerorts die asiatische Grippe, weshalb manche Schulen vorübergehend ganz oder klassenweise geschlossen werden mussten. Da und dort wurde für kürzere Zeit der abteilungsweise Unterricht eingeführt, weil keine geeigneten Vertreter verfügbar waren.

Auch dieses Jahr wurde in Grindelwald ein Skikurs für Sekundarlehrer durchgeführt. Die Aufführungen für Landsekundarschulen im Berner Stadttheater «Maria Stuart» wurden von 2817 Schülern und 99 Lehrern und Kommissionsmitgliedern besucht.

2. Bericht des Sekundarschulinspektors des II. Kreises

Das Jahr 1957 brachte eine Weiterentwicklung der Sekundarschulen, was nicht nur auf die Zunahme der Schülerbestände zurückzuführen ist, sondern vor allem auf das Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Mittelschulen, dessen Auswirkungen sich in den nächsten Jahren noch mehr zeigen werden.

Im Laufe des Jahres wurden 2 Sekundarschulverbände gebildet; der eine umfasst die Gemeinden Courtelary, Cormoret und Villeret und sieht die Gründung einer fünfklassigen Schule in Courtelary vor (2 Klassen wurden 1957 eröffnet); der zweite vereinigt die Gemeinden Corgémont, Sonceboz und Cortébert und ermöglicht dadurch den Ausbau der Sekundarschule Corgémont. Ähnliche Verbände sind in Bassecourt und im Val Terbi vorgesehen.

In folgenden Gemeinden wurden neue Klassen eröffnet: Biel (2), Courrendlin (1) und Delsberg (1), zudem in Biel 4 und in St. Immer 2 Handarbeitsklassen.

Infolge des Lehrermangels musste wie in den vergangenen Jahren ein Teil der Lehramtskandidaten von der Absolvierung des Semesters für berufliche Ausbildung dispensiert werden. Auf diese Weise konnten alle Lehrstellen besetzt werden. Der Lehrermangel wird voraussichtlich im Herbst 1958 überwunden sein.

Kantonsschule Pruntrut

Am 19. März wurde Niklaus Friedli vom Regierungsrat zum Deutschlehrer gewählt.

Hans Eugen Bärtschi verließ die Schule auf den 1. August, um die Stelle eines Geschichts- und Englischlehrers am Seminar Wettingen anzutreten. Da sein Nachfolger sein Amt erst auf den 15. Februar 1958 aufnehmen konnte, wurde der Englischunterricht im Herbstquartal von Robert Villard, lic. ès lettres, erteilt.

Die guten Erfahrungen der vergangenen Jahre veranlassten die Schule, für die Zeit vom 15. September 1957 bis 15. Juli 1958 wiederum einen britischen Hilfslehrer für englische Konversation zu verpflichten.

Am 1. Mai befanden sich 406 Schüler in der Schule (Progymnasium 262, Gymnasium 80, Handelsabteilung 55, Auskultanten 9).

2 Skilager wurden vom 18. bis 23. Februar organisiert: eines in Gilbach ob Adelboden für die 3 oberen Klassen, eines in Isenau (Diablerets) für die Schüler der IV. Klasse.

Die Schulreisen führten die Schüler in verschiedene Gegenden des Juras, des Mittellandes und der Voralpen. Die oberste Klasse unternahm eine Reise nach Burgund.

Vom 26. August bis 23. September absolvierten die Schüler der obersten Handelsklasse ein Praktikum in verschiedenen Unternehmen des Juras und des Tessins.

Im Laufe des Jahres veranstaltete die Schule mehrere geographische Exkursionen, Fabrik- und Ausstellungsbesuche, Theatervorstellungen, musikalische Darbietungen und Vorträge.

Prüfungen

A. Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes

I. Patentprüfungen:

1. Hauptprüfungen	13	13
2. Vorprüfungen in theoretischer Pädagogik	—	Bestanden
3. Vorprüfungen im Nebenfach . . .	1	1
4. Ergänzungsprüfungen.	2	2

II. Praktisch-didaktische Kurse:

im Sommersemester 1957 —
im Wintersemester 1957/58. —

B. Patentprüfungen für Sekundarlehrer

1. In Bern:

a) vom 16. April bis 1. Mai 1957:

Vollständige Patente:	Lehrer	18
	Lehrerinnen . .	1
Ergänzungsprüfungen:	Lehrer	1
	Lehrerinnen . .	1

b) vom 8. bis 16. Oktober 1957:

Vollständige Patente:	Lehrer	22
	Lehrerinnen . .	15
Fachpatente:	Lehrer	1
Fachzeugnis:	Lehrerinnen . .	1

2. In Pruntrut:

a) am 29./30. April und 1./2. Mai 1957:

b) vom 23. bis 26. September 1957:

Vollständige Patente	9
Pädagogische Prüfung	1
Theoretische Prüfung.	5
Fachpatent	1

C. Maturitätsprüfungen

a) In literarischer Richtung

(Typus A und B) Geprüft wurden Bestanden haben

1. In Bern, am 31. August, vom 16. bis 18. und vom 24. bis 27. September, Schüler der Literarschule des städtischen Gymnasiums 58 57

- | | Gepft wurden | Bestan-
den
haben |
|---|---------------|-------------------------|
| 2. In Burgdorf, vom 4. bis 7., am 16. und 17. September, Schüler des Gymnasiums | 12 | 12 |
| 3. In Biel, vom 2. bis 4., am 13. und 14. September, Schüler des Gymnasiums | 15 | 15 |
| 4. In Pruntrut, vom 17. bis 22., am 28. und 29. Juni, Schüler der Kantonsschule | 13 | 13 |
| 5. In Thun, am 29. August, vom 2. bis 4. und vom 10. bis 12. September, Schüler des Gymnasiums | 24 | 24 |
| 6. In Bern, vom 7. bis 10., am 4. und 5. September, Schüler des Freien Gymnasiums | 21 | 21 |
| 7. In Bern, ausserordentliche Vollprfungen vom 4. bis 7., am 11. und 12. März, und vom 28. bis 31. August, am 6. und 7. September. | 12 | 8 |

b) In realistischer Richtung

(Typus C)

- | | | |
|--|----|----|
| 1. In Bern, am 4., vom 9. bis 11. und vom 18. bis 20. September, Schüler der Realschule des städtischen Gymnasiums | 44 | 44 |
| 2. In Burgdorf, vom 4. bis 7., am 16. und 17. September, Schüler des Gymnasiums | 7 | 6 |
| 3. In Biel, vom 2. bis 4., am 13. und 14. September, Schüler des Gymnasiums | 7 | 7 |
| 4. In Pruntrut, vom 17. bis 22., am 28. und 29. Juni, Schüler der Kantonsschule | 4 | 3 |
| 5. In Thun, am 29. August, vom 2. bis 4. und vom 10. bis 12. September, Schüler des Gymnasiums . . | 3 | 3 |
| 6. In Bern, vom 7. bis 10., am 4. und 5. September, Schüler des Freien Gymnasiums | 8 | 7 |

c) Für Handelsschüler

- | | | |
|--|----|----|
| 1. In Bern, am 4., vom 12. bis 14.,
am 23. und 24. September, Schüler
der Handelsschule des städtischen
Gymnasiums | 32 | 32 |
| 2. In Pruntrut, vom 17. bis 22., am
28. und 29. Juni, Schüler der Kan-
tonsschule | 8 | 7 |
| 3. In Bern, ausserordentliche Voll-
prüfungen vom 4. bis 7., am 11.
und 12. März sowie vom 28. bis
31. August, am 6. und 7. September | 9 | 6 |

Sekundarschulstatistik*Schulklassen nach Schülerzahl*

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler . . .	3	—	3
11-20 Schüler . . .	75	16	91
21-30 Schüler . . .	479	81	560
31-40 Schüler . . .	166	27	193
41-50 Schüler . . .	1	—	1
über 50 Schüler . . .	—	—	—
	724	124	848

Klassen nach Schuljahr

Schuljahr	Klassen	
	deutsch	französisch
5. Schuljahr	175	
6. Schuljahr	156	
7. Schuljahr	150	
8. Schuljahr	144	
9. Schuljahr	151	
5. und 6. Schuljahr zusammen	14	
6. und 7. Schuljahr zusammen	21	
7. und 8. Schuljahr zusammen	8	
8. und 9. Schuljahr zusammen	21	
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	8	
	Total Klassen	
	848	

Anzahl Schulhäuser: deutsch: 120, französisch: 23,
total 143.

Neu errichtete Klassen: 44.
Eingegangene Klassen: 1.

Austritt von Lehrkräften im Laufe des Schuljahres 1957/58

	Lehrer	Lehre- rinnen	Total
Wegen Todesfalls	1	1	2
Wegen Alters- und Gesundheits- rücksichten	13	5	18
Wegen Berufswechsels und an- derer Gründe	2	2	4
Wegen Weiterstudiums	3	2	5
Wegen Verheiratung	—	6	6
	19	16	35

Lehrmittelkommissionen

1. Die Lehrmittelkommission für die Sekundarschulen und Progymnasien des deutschen Kantonsteils und die ihr unterstellten Subkommissionen befassten sich mit folgenden Geschäften:

1. W. Kaeser, Geographie der Schweiz;
2. Alfred Stier, Methodik der Musikerziehung, dargestellt mit den Hilfsmitteln der Tonika-Do-Lehre;
3. Jubiläumsbeitrag an das SJW;
4. C. A. Loosli, «Mys Ämmitaw»;

Fortsetzung zum Abschnitt «Lehrmittelkommissionen» s. Seite 107.

Sekundarschulen ^{a)}	Zahl der Schulorte		Lehrer ¹⁾		Lehrerinnen ²⁾		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit einer Klasse . . .	1	—	1	—	—	—	6	—	13	—	19
Mit zwei Klassen . . .	8	4	16	8	—	—	193	88	187	93	561
Mit drei Klassen . . .	18	3	51	9	3	—	650	124	670	127	1 571
Mit vier Klassen . . .	10	1	38	4	2	—	505	56	499	39	1 099
Mit fünf und mehr Klassen	65	13	532	89	113	21	8 401	1 402	8 148	1 299	19 250
Total	102	21	638	110	118	21	9 755	1 670	9 517	1 558	22 500

¹⁾ Ausserdem Hilfslehrkräfte: deutsch 57, französisch 32; andere Lehrkräfte: deutsch 38, französisch 6.

²⁾ Ausserdem Haushaltungslehrerinnen: deutsch 76, französisch 9; Arbeitslehrerinnen: deutsch 155, französisch 29; Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen zugleich: deutsch 11, französisch 3.

³⁾ Inklusive alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind.

Von den unter ¹⁾ und ²⁾ erwähnten Lehrkräften sind:

Lehrer sprachl.-hist. Richtung	381	deutsch
Lehrerinnen sprachl.-hist. Richtung	67	französisch
Lehrer math.-nat. Richtung	110	deutsch
Lehrerinnen math.-nat. Richtung	21	französisch
	257	deutsch
	43	französisch
	8	deutsch
	—	französisch
	887	total

Die Lehrkräfte sind nur dort gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höheren Mittelschulen.	Schuljahr 1957/58
---	-------------------

Stand auf 1. November 1957

Erziehungsdirektion

¹⁾ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. als Haupitlehrinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.
²⁾ Bestand auf Schulschluss.

Zahl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte ¹⁾						Zahl der Schüler					
			Hauptlehrkräfte Lehrer	Hilfslehrkräfte Lehrer- trimmen	Total	Hilfslehrkräfte Lehrer- trimmen	Total	Hauslehrerinnen Arbeitslehrer- trimmen	Total	Lehrerinnen Arbeitslehrer- trimmen	Total	Knaben	Mädchen	Total
6	Bern, Städtische Mädchen- schule, Oberabteilungen													
	Seminarabteilung . . .	8	7	4	11	2	1	3	2	1	18	—	152	152
	Fortsbildung abteilung . . .	4	1	3	4	1	3	4	1	2	13	—	91	91
	Kindergartenseminar- abteilung . . .	2	—	2	2	—	3	3	—	—	5	—	36	36
	Total	14	8	9	17	3	7	10	3	3	36	—	279	279
	Handelsabteilung . . .	10	8	6	14	5	3	8	—	—	22	—	241	241
	Total	24	16	15	31	8	10	18	3	3	58	—	520	520
	Biel, Handelschule . . .	3	7	—	7	2	—	2	—	—	—	—	9	19
7	St. Immer, Handelsschule .	3	3	—	3	7	—	7	—	—	—	—	10	8
8											15	8	15	23

¹⁾ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Haupitlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Zahl der Klassen, der Lehrkräfte und der Schüler

Art der Schulen	Stand auf 1.November 1957											
	Klassen	Hauptlehrkräfte	Total	Lehre- rinnen	Lehre- rinnens-	Arbeits- Lehrkräfte (Rehegion etc)	Andere Lehrerinnen	Haus- Lehrerinnen	Total	Mädchen	Total	
Sekundarschulen	718	625	131	756	56	29	178	84	1 117	8 734	10 408	19 142
Progymnasien (auch als Unterabteilungen)	130	123	8	131	33	15	6	1	186	2 691	667	3 358
Total	848	748	139	887	89	44	184	85	1 303	11 425	11 075	22 500

Art der Schulen	Stand auf 1. November 1957									
	Klassen	Hauptlehrkräfte	Total	Hilfslerner.	Lehrkräfte (Reihengabe etc.)	Andere Lehrkräfte (Reihengabe etc.)	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
<i>Oberabteilungen</i>										
Seminarausbildung Monbijou, Bern	8	7	4	11	3	2	16	—	152	152
Fortbildungsausbildung Monbijou, Bern	4	1	3	4	4	1	9	—	91	91
Kindergartenseminarausbildung Monbijou, Bern	2	—	2	2	3	—	5	—	36	36
Handelsabteilungen mit abschliessender Diplomprüfung	19	20	6	26	20	—	46	83	334	417
Handelsabteilungen mit abschliessender Maturitätsprüfung	12	19	—	19	2	—	21	110	29	139
Literarabteilungen Typus A	59½	93	1	94	24	5	123	98	41	139
Literarabteilungen Typus B								324	158	482
Realabteilungen Typus C								318	8	326
Total Oberabteilungen und Gymnasien	104½	140	16	156	56	8	220	933	849	1 782
Total Sekundarschulen, Progymnasien und Unterabteilungen	848	748	139	887	89	44	1 020	11 425	11 075	22 500
Total Mittelschulen	952½	888	155	1 043	145	52	1 240	12 358	11 924	24 282

Schüler

Stand auf 1. November 1957

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
Im 5. Schuljahr	2 104	378	2 482	2 020	401	2 421	4 124	779	4 903
Im 6. Schuljahr	2 143	409	2 552	1 990	316	2 306	4 133	725	4 858
Im 7. Schuljahr	2 028	340	2 368	1 968	330	2 298	3 996	670	4 666
Im 8. Schuljahr	1 867	326	2 193	1 870	285	2 155	3 737	611	4 348
Im 9. Schuljahr	1 613	217	1 830	1 669	226	1 895	3 282	443	3 725
	9 755	1 670	11 425	9 517	1 558	11 075	19 272	3 228	22 500

Übertritt von Primarschülern in die Sekundarschulen und Progymnasien (5. Schuljahr)

Stand auf 1. November 1957

Bestand im 5. Schuljahr	deutsch		französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekundarschule und Progymnasium zusammen	13 299	100	2 255	100	15 554	100
Primarschule	9 175	69	1 476	65,5	10 651	68,5
Sekundarschule und Progymnasium	4 124	31	779	34,5	4 903	31,5

Fortsetzung zum Abschnitt «Lehrmittelkommissionen» von Seite 103.

5. E. Grauwiler, «Wie man sich benimmt». Kleine Anstandslehre für junge Leute;
6. Hermann Wahlen, Johann Rudolf Tschiffeli;
7. Pflanzenkunde und Tierkunde. Naturgeschichte. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien, Vierte Auflage;
8. Chemie. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien, Zweite Auflage;
9. Ici Fondeval III;
10. Sack, Living English, Neuauflage;
11. Lesebuch I;
12. Liederhefte 1–8: Sammelband;
13. Liederhefte 5 und 6;
14. Rechenbuch IV, Neuauflage;
15. Oberklassensingbuch;
16. Rechenheft, Mündlich I;
17. Schweizerischer Volksschulatlas;
18. Schweizerischer Schulatlas;
19. Lesebuch II;
20. Gedichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Zweite Auflage;
21. Neues Klassenlektürenverzeichnis;
22. Neues Lehrmittelverzeichnis.

In das Verzeichnis der gestatteten Lehrmittel wurden aufgenommen die Nrn. 8 und 19; Zustimmung fanden die Nrn. 3 und 6; abgelehnt wurde Nr. 4; unentschieden ist noch Nr. 2. Die Arbeit an den Nrn. 1, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21 und 22 konnte wesentlich gefördert werden. Zusammenarbeit mit der Lehrmittelkommission für die Primarschulen erfolgte bei den Nrn. 6, 15, 17 und 21.

2. Die französische Lehrmittelkommission für Sekundarschulen schränkte ihre Tätigkeit im Berichtsjahr im Hinblick auf das Inkrafttreten eines neuen Lehrplanes für die Sekundarschulen ein wenig ein. Sie prüfte eine Anzahl Lehrbücher, wovon jedoch nur die wenigsten berücksichtigt werden konnten. Sie führte als fakultative Lehrmittel ein:

1. Isaac et Béjean: Histoire de l'Antiquité à 1939;
2. Rosselot: Grammaire élémentaire du latin.

Das Buch *Hacquard, Dautry et Maisani: Guide romain antique*, wurde zur Anschaffung für die Lehrerbibliotheken empfohlen.

Ferner sieht sie die Publikation eines *Memento de grammaire française* vor.

Eine Subkommission ist im Begriffe, ihre Arbeiten für ein Lehrbuch für Geometrie abzuschliessen und ein Mitglied der Kommission beteiligt sich an der Redaktion des bernischen Schulatlases, dessen französische Ausgabe nächstens erscheinen wird.

Staatsbeiträge

1. Lehrerbesoldungen. Im Jahre 1957 zahlte der Staat an die Lehrerbesoldungen und Teuerungszulagen der Mittelschullehrer folgende Beiträge:

- a) Kantonsschule Pruntrut (Beiträge des Staates für Mobiliaranschaffungen, unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an die Schüler des 5. Schuljahres des Progymnasiums (Kl. IVa und IVb), Schüler Extrazug, Kata-logisierung der Bibliothek, Auf-hebung des Schulgeldes für die Schüler der Quarta und für die Schüler der Oberklassen des Gym-

	Erziehungsdirektion
	Fr.
b)	507 696.25
c)	2 403 663.25
	6 177 533.—
	Zusammen
	9 088 892.50
	78 694.—
	<u>9 010 198.50</u>
	Für die Handelsabteilungen des Gymnasiums Bern, der Sekundarschulen Bern (Mädchen), Biel (Mädchen) und St. Immer wurden dem Staate als Hälfte des Bundesbeitrages zurückerstattet .
	Reine Staatsbeiträge

2. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Gestützt auf Art. 22 des Mittelschulgesetzes vom 3. März 1957 und den Beschluss des Grossen Rates vom 11. September 1957 belief sich im Berichtsjahr der staatliche Beitrag an die Gemeinden für die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien an die Schüler der Sekundarschulen und Progymnasien (inkl. Quarten der Gymnasien) auf Fr. 66 480 (nach den früheren Bestimmungen betragen die entsprechenden Aufwendungen im Vorjahr Fr. 22 794). Die Bezirksschulen Messen und Schnottwil erhielten für 9 bzw. 19 Schüler aus bernischen Gemeinden einen Beitrag von zusammen Fr. 2400 (2001 930 1).

Für 26 Schüler aus dem Laufental, welche die Basler Mittelschulen besuchen, wurden gestützt auf Regierungsratsbeschluss vom 6. September 1949 Schulgeldbeiträge im Gesamtbetrag von Fr. 8150 ausgerichtet (2001 940 2).

IV. Seminarien

Deutsche Seminarkommission

An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten P. Kunz in Thun wurde Oberrichter W. Schneeberger von der Erziehungsdirektion zum Präsidenten ernannt. Neu in die Kommission wurde Dr. jur. Gerhart Schürch in Bern gewählt; durch die Wahl der beiden Frauen Elisabeth Müller-Hirsch in Biel und Margrit Schläppi-Brawand in Unterseen wurde ein Wunsch der um die Schule interessierten Frauenverbände erfüllt. – Mit der Bewilligung des Baukredits für Hofwil ist der erste Schritt zur Behebung der Raumnot am staatlichen Lehrerseminar getan. Die Seminarkommission legte der Erziehungsdirektion das Raumprogramm für das Oberseminar vor, wo gegenwärtig mehr als die Hälfte der Klassen provisorisch (in Baracken, in einem Saal des Übungsschulhauses und im Lehrsaal des Kantschemikers) untergebracht sind. Die Erziehungsdirektion wies das dringliche Geschäft an die Baudirektion, die bereits Planskizzen zur Erweiterung des Oberseminars vorlegte. Vorgesehen ist auch eine neue Turnhalle. – An den beiden Seminarien Hofwil-Bern und

Fr.	Thun arbeiten zurzeit ca. 75 Haupt- und Hilfslehrer; es ist verständlich, dass die Kommission beinahe in jeder ihrer 10 ordentlichen Sitzungen Wahlgeschäfte vorbereitete. Es ist aber auch verständlich, dass dieselbe Kommission bestrebt ist, bei jeder sich bietenden Gelegenheit Hilfslehrerstellen aufzuheben und die Errichtung von Hauptlehrerstellen zu fordern. Doch werden die Verhältnisse erst dann befriedigend geregelt werden können, wenn die durch den Lehrermangel im Kanton Bern bedingten außerordentlichen Erweiterungen an den beiden Seminarien wieder abgebaut werden können. Wir sind Direktion und Lehrerschaft von Thun dankbar, dass sie das bisher allein zu vermehrter Ausbildung von Lehrern beanspruchte Seminar Hofwil-Bern durch die Aufnahme einer Klasse von Jünglingen entlasteten. – Für den Instrumental-Musikunterricht an beiden Lehranstalten wurden neue Normalien ausgearbeitet, vorwiegend im Sinne einer möglichst frühen Entlastung der Schüler vom 2. Instrument. Das Kostgeld-Regulativ wurde den heutigen Verhältnissen angepasst. – Der noch immer nötige Landeinsatz von Seminaristen und Seminaristinnen bringt mancherlei Störungen im Schulbetrieb; doch darf konstatiert werden, dass Direktionen und Lehrerkollegien aus solchen Schwierigkeiten auch Anregungen empfangen, die für die Lehrerbildung in ruhigeren Zeiten von Nutzen sein können.
507 696.25	
2 403 663.25	
6 177 533.—	
9 088 892.50	
78 694.—	
<u>9 010 198.50</u>	

Lehrerseminar Hofwil und Bern

Von 143 angemeldeten Kandidaten bestanden 94 die *Aufnahmeprüfung*. Nach der ordentlichen Probezeit wurden 2 Schüler entlassen. 92 Schüler bilden nun die 122. Promotion. Davon sind 48 im Unterseminar, 22 in Bern, 22 im Seminar Thun.

Ausserordentliche Eintritte:

Januar 1957 1 Schüler in die 120. Promotion, Herbst 1957 1 Schüler in die 121. Promotion.

1 Schüler der 120. Promotion wurde aus gesundheitlichen Gründen ein Jahr beurlaubt.

Das *Lehrerpatent* erhielten im Frühjahr 1957 45 Schüler der 118. Promotion und 1 letztes Jahr wegen Krankheit zurückgestellter Kandidat der 117. Promotion. Im Herbst 1957 stellten sich zur vorverschobenen Patentprüfung 23 Kandidaten der 119. Promotion sowie ein Hospitant. Davon bestanden 22 Kandidaten sowie der Hospitant die Patentprüfung. In 1 Fall wurde eine Nachprüfung angeordnet.

Bestand des Lehrkörpers auf Jahresende 1957: 21 Hauptlehrer, 24 Hilfslehrer, 13 Übungslehrer.

Schüler der 12 Seminarklassen: Ia 24, Ib 24, IIa 22, IIb 22, IIc 21, IIIa 24, IIIb 23, IIIc 21, IIId 23, IVa 24, IVb 24, IVc 22.

Lehrerinnenseminar Thun

Im Lehrkörper ergaben sich während des Berichtsjahres die folgenden Veränderungen: Dr. Hans Hegg, der als Lehrer für das Fach «Besondere Erziehungsfragen» demissionierte, wurde durch seine Assistentin Dr. Anne-Marie Häberlin ersetzt. Die Aufnahme einer zusätzlichen Knabenklasse führte zur Anstellung folgender Hilfslehrkräfte: Pfarrer Walter Hess (Religion), Arthur Loosli

(Zeichnen), Werner Nyffeler (Turnen), Willi Waber (Werkunterricht). Auf Beginn des Wintersemesters wurden zwei neue Hilfslehrkräfte für Instrumentalmusik angestellt, nämlich Hildegard von Glenck (Cello) und Werner Lehmann (Flöte). Fanny Giger demissionierte auf Beginn des Schuljahres 1957/58 als Hilfsübungslehrerin, Ersatz fand das Seminar nach den Sommerferien in Ernst Gerber.

Zur Aufnahmeprüfung meldeten sich 99 Kandidatinnen, von denen 40 als 67. Promotion in die neue Doppelklasse aufgenommen wurden. Einer Schülerin der 3. und einer Schülerin der 4. Klasse musste nach Ablauf des Sommersemesters wegen ungenügender Leistungen der Austritt nahe gelegt werden.

Ein Novum in der Geschichte des Lehrerinnenseminaris ist die Aufnahme einer Seminaristenklasse im Frühjahr 1957. Die Ausbildung von Seminaristen in Thun soll das überbesetzte Staatsseminar Bern-Hofwil entlasten und mithelfen, den Mangel an männlichen Lehrkräften zu beheben. Die Seminaristenklasse wird als unabhängige Klasse, nicht koedukativ, gemäss dem Lehrplan des Staatsseminars unterrichtet. Die neun Klassen wiesen auf das Jahresende folgende Bestände auf:

Klasse Ia	20 Schülerinnen
Klasse Ib	22 Schülerinnen
Klasse IIa	18 Schülerinnen
Klasse IIb	16 Schülerinnen
Klasse IIIa	20 Schülerinnen
Klasse IIIb	20 Schülerinnen
Klasse IVa	19 Schülerinnen
Klasse IVb	20 Schülerinnen
Klasse IVc	22 Schüler (Seminaristenklasse)

Sämtliche Schülerinnen der obersten Klasse bestanden die Patentprüfung.

Während des Wintersemesters 1957/58 waren 40 Schülerinnen der I. Klasse als Stellvertreterinnen an lehrerlosen Schulen eingesetzt. Die pädagogisch-methodische Betreuung der eingesetzten Seminaristinnen besorgte Übungslehrerin Gertrud Baumann, deren Aufgabe an der Übungsschule wiederum Marie Daupp-Neunschwaider übernahm. Zwei Schülerinnen dieses Jahrganges wurden nicht eingesetzt, da sie Teile der Unterkurs-Patentprüfung zu wiederholen haben.

Die Skilager, die Schulreisen und die Studienwoche für Musik und Literatur im Schloss Münchenwiler wurden im gewohnten Rahmen durchgeführt. Ziel der Auslandsreisen der obersten Klassen waren Venedig und Ravenna.

Französische Seminarkommission

Die Kommission versammelte sich 18mal, das Büro 9mal. Sie wirkte bei den Aufnahmeprüfungen mit und wohnte den Promotionsfeiern und den Patentierungen bei.

Infolge Erreichens der Altersgrenze trat Dr. Juillard als Lehrer für Hygiene am Seminar Pruntrut zurück und wurde durch Dr. Ferlin, Chirurg in Pruntrut, ersetzt.

An Stelle von Dr. Rebetez, der zum Direktor des Seminars Delsberg gewählt wurde, trat J. P. Pellaton als Lehrer für Französisch und Geschichte.

An die Stelle von Fr. Rita Masciadri, Handarbeitslehrerin am Seminar Delsberg, trat Frau J. Sterchi-

Fähndrich, während Serge Voisard, Sekundarlehrer in Münster, als Zeichnungslehrer gewählt wurde.

In Pruntrut wurde infolge der Reduktion der Stundenzahlen des Seminardirektors Dr. Guénat und des Sekundarschulinspektors Dr. Liechti die Stelle eines Lehrers für Naturwissenschaften neu geschaffen. An diese Stelle wurde J. C. Bouvier, Pruntrut, gewählt.

Die Kommission nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, dass dem Seminar Pruntrut demnächst eine vom Staat erbaute Turnhalle zur Verfügung stehen wird.

Sie nahm mit Bedauern Abschied von Frédéric Reusser, der infolge Erreichens der Altersgrenze als Präsident der Kommission zurücktrat, nachdem er ihr während 35 Jahren angehörte, zuerst als Mitglied, dann als Sekretär und später als Präsident. An seine Stelle wurde Maurice Petermann, Primarschulinspektor in Bassecourt, gewählt.

Der Lehrermangel im Jura und die Frage eines Seminarneubaus in Pruntrut gehörten auch im Berichtsjahr zu den Geschäften, mit denen sich die Kommission vorwiegend zu befassen hatte.

Lehrerseminar Pruntrut

Schülerzahlen im Frühjahr 1957: IV. Klasse 13, III. Klasse 13, II. Klasse 12, I. Klasse 15, total 53.

Die Spezialkurse für Schüler, die in einzelnen Fächern Lücken aufweisen, wurden von 7 Schülern für Französisch, 12 für Deutsch und 12 für Mathematik besucht.

15 Schüler der I. Klasse bestanden im April die vorverlegten Prüfungen und im Dezember das Schlussexamen. Sie wurden sofort provisorisch gewählt.

Nach der Besprechung vom 21. Oktober 1957 zwischen dem Erziehungsdirektor, den interessierten Schulbehörden und den Gemeindebehörden von Pruntrut wurde die Gemeinde Pruntrut ersucht, ein Terrain im Hinblick auf einen Neubau zu kaufen.

Eine wichtige Änderung wurde in der Fächerverteilung vorgenommen. Der Seminardirektor, der während einiger Jahre zusätzlich Unterricht in den Naturwissenschaften erteilte, trat diese Stunden ab. Sekundarschulinspektor Dr. Liechti wurde von einem Teil seines Pensums entlastet, um sich besser dem Inspektorat widmen zu können. Als Folge dieser Entlastungen wurde eine neue Hauptlehrerstelle für Physik, Naturkunde und Chemie geschaffen.

Das traditionelle Skilager wurde in Geilsbrüggli (Adelboden) durchgeführt.

Die Schulreisen führten die Schüler der III. und IV. Klassen nach Burgund, diejenigen der II. Klassen in den Kanton Graubünden und die oberste Klasse nach Belgien.

Den Vorkurs für Kandidaten des Sekundarlehramts absolvierten 6 Abiturienten mit Erfolg.

Zahlreiche Veranstaltungen und Exkursionen wurden zur Förderung der Allgemeinbildung durchgeführt. Einige dieser Veranstaltungen wurden von den Schülern selbst organisiert.

Am Ende des Jahres nahm das Seminar mit Bedauern Abschied von Frédéric Reusser, der infolge Erreichens der Altersgrenze sowohl als Präsident der Seminarkommission als auch als Präsident der Patentprüfungskommission zurücktrat.

Lehrerinnenseminar Delsberg

Kommission: Infolge Erreichens der Altersgrenze trat Frédéric Reusser als Präsident der Seminarkommission und der Patentprüfungskommission auf Ende des Jahres zurück.

Lehrerschaft: J.P. Pellaton, Direktor der Mädchensekundarschule Biel, wurde als Hauptlehrer literarischer Richtung an das Seminar gewählt, ebenso Serge Voisard für Zeichnen und Frau Sterchi-Fähndrich für Handarbeiten.

Schülerinnenzahlen:

	Schülerinnen
Abteilung für Primärlehrerinnen	63
Abteilung für Kindergärtnerinnen	9
Abteilung für Arbeitslehrerinnen	6
Total	<u>78</u>

Besondere Ereignisse:

Skilager vom 11. bis 16. Februar in Paccots sur Châtel-St-Denis. Ende März verließen 13 patentierte Primärlehrerinnen und 9 Kindergärtnerinnen das Seminar.

Während der Ferien meldeten sich viele Schülerinnen als Leiterinnen von Jugendlagern.

Im Sommer fuhren die Schülerinnen der I. Klasse in die Provence, die andern in die Gegend von Lausanne.

Im September bestanden die Schülerinnen der II. Klasse mit Erfolg die Schlussprüfungen im Handarbeiten.

Seit dem Herbst 1957 wird der Hauswirtschaftsunterricht für die Schülerinnen der III. Klasse in Courtemelon erteilt.

Während der Monate Oktober, November und Dezember besetzten die Seminaristinnen der obersten Klasse vakante Lehrstellen im Jura.

Das Lehrerinnenseminar Marzili der städtischen Mädchenschule Bern wies im Schuljahr 1957/58 folgende Schülerinnenzahl auf:

	Total	aus der Stadt	aus andern Gemeinden
Klasse Ia/Ib	36	12	24 ¹⁾
Klasse IIa/IIb	38	19	19
Klasse IIIa/IIIb	39	20	19
Klasse IVa/IVb	39	12	27
	<u>152</u>	<u>63</u>	<u>89</u>

¹⁾ wovon 2 Auslandschweizerinnen (eine aus Catania/Sizilien, eine aus Villafranca/Piemont, Italien).

Das Evangelische Seminar Muristalden Bern hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

	Schüler	Schülerinnen
I. Klasse	24	
II. Klasse	23	
III. Klasse	26	
IV. Klasse	25	
Total	<u>98</u>	

Die Seminarabteilung der Neuen Mädchenschule Bern hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

	Schülerinnen
I. Klasse	27
II. Klasse	25
III. Klasse	26
IV. Klasse	26
Total	<u>104</u>

Kantonale Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen

I. Im deutschen Kantonsteil: Seminar Thun

Die Doppelführung des Arbeitslehrerinnenkurses endete im Frühling 1957. Im Herbst 1957 bestanden sämtliche 21 Schülerinnen des Kurses 1956/57 die Patentprüfung. Zur Aufnahmeprüfung in den neuen Kurs 1957/58 meldeten sich 60 Kandidatinnen. Davon konnten 20 Schülerinnen aufgenommen werden.

Einzelne Fragen im Zusammenhang mit der Neuordnung der Vorbildung und mit der Arbeitsschulausbildung der Seminaristinnen wurden weiter geprüft, so dass der Entwurf zu einem neuen Reglement nun endgültig bereinigt vorliegt.

II. Im Jura:

Im Berichtsjahr besuchten 6 Schülerinnen den dreisemestrigen Kurs (Patentprüfungen im Herbst 1958) am Lehrerinnenseminar Delsberg.

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Bern

Patentprüfungskommission für Hauswirtschaft: In zwei Sitzungen wurden Prüfungsprobleme eingehend erörtert und Richtlinien aufgestellt.

Seminarkommission: Auf Ende des Jahres lag die Demission von Rudolf Lüthi, alt Vorsteher der «Viktoria», Wabern, vor, nachdem er der Kommission seit 1939 angehörte. Die Kommission erledigte ihre Geschäfte in 5 Sitzungen.

Lehrerschaft: Programmgemäß übernahm Fräulein Margret Ryser nach ihrem einjährigen Studienaufenthalt in Amerika den Unterricht wieder nach den Sommerferien; die guten Dienste Fräulein Greti Schneebergers als Stellvertreterin wurden verdankt.

In 5 Konferenzen erledigte die Lehrerschaft die ihr zukommenden Geschäfte und stellte ihre Anträge. Die Lehrerschaft setzt sich zusammen aus 7 hauptamtlich angestellten Lehrerinnen, 13 Fachlehrer und -lehrerinnen, 7 Kursleiter und -leiterinnen.

Schülerinnen: Wegen ungenügender Fähigkeiten für den Lehrberuf musste eine Schülerin aus Klasse III entlassen werden.

Schülerinnenbestand auf Ende des Jahres:

	Schülerinnen
Klasse IV	16
Klasse III	19
Klasse II	16
Klasse I	16
Total	<u>67</u>

Unterricht und Studienreisen: Der Unterricht erfuhr seine gewohnte intensive Gestaltung. Klasse I wählte als Reiseziel die Provence. Romanshorn war Standort für die Studienwoche der Klassen II, III und IV; von dort aus wurde die Gegend rund um den Untersee und Ueberlingersee besucht und landschaftlich, geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell erlebt.

Prüfungen

Aufnahmeprüfungen: Von 56 Kandidatinnen wurden aufgenommen:

20 in den Bildungskurs 1958/62
1 in den Bildungskurs 1959/63

Patentprüfungen

Hauswirtschaft: Den 21 Kandidatinnen wurde am 20. März das Patent ausgehändigt. Die Ausstellung der Patentarbeiten wurde viel beachtet.

Handarbeit: Alle 16 Kandidatinnen wurden am 21. September patentiert.

Die *Ausstellung* stand unter dem Motto «Färben – Drucken – Gestalten». Ferner wurden Vorarbeiten der Lehrerin für die Durchführung von obligatorischen und freiwilligen Kursen nach dem Unterrichtsplan für die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule des Kantons Bern ausgestellt sowie Arbeiten aus dem Bildungsgang.

Festliche Veranstaltungen: Der Elterntag, der Tag der Zukünftigen mit ihren Haushaltlehre-Meisterleuten, die Tagung der Ehemaligen sowie die Feste des Kirchenjahres und des Brauchtums sind jährlich wiederkehrende Veranstaltungen.

Für die Mitarbeit an gemeinnützigen Veranstaltungen wurde das Seminar 4mal beansprucht.

Seminarbesichtigungen gab es 25 mit total 478 Personen.

Die Geschenkliste nennt 13 Geber wertvoller Gaben.

Des 60jährigen Bestehens des Seminars wurde bei verschiedenen Gelegenheiten gedacht.

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut

Die *Seminarkommission* versammelte sich in jedem Quartal des Berichtsjahres, sei es zum regelmässigen Besuch der Klassen oder sei es zur Behandlung von administrativen Schulfragen.

Der zurückgetretene Jean Meyer wurde durch Henri Spira, Fürsprecher in Pruntrut, ersetzt.

Im *Lehrkörper* fand kein Wechsel statt. Die *Schultätigkeit* nahm ihren normalen Verlauf.

Klassenbestände:

II. Klasse . . .	14 Schülerinnen
IV. Klasse . . .	11 Schülerinnen

Die *Patentprüfungen* (1. Teil: Handarbeiten) verliefen erfolgreich und zeigten der Kommission, dass am Seminar gut gearbeitet wird. Die 11 Kandidatinnen erhielten das Patent für Handarbeiten, mit welchem sie nun an der Primar-, Sekundar- und Fortbildungsstufe unterrichten können.

Ab 15. Oktober gingen die Schülerinnen in Landpraktika und später als Praktikantinnen in Haushaltungsschulen und Handarbeitsklassen. Diese Praxis erwies sich als sehr wertvoll.

Während der Ferien leiteten die Seminaristinnen Ferienlager.

Verschiedene Exkursionen in Fabriken, Werkstätten und Museen sowie ein Besuch des Comptoir in Lausanne wurden durchgeführt. Die Schulreisen führten die Schülerinnen der II. Klasse in den Kanton Tessin und diejenigen der IV. Klasse nach Paris.

Während sich das Seminar, was das Internat anbetrifft, günstig entwickelt, wird die Lage in bezug auf die Organisation des Unterrichts immer schwieriger, weil es mit 3 andern Schulen in einem Gebäude untergebracht ist, das kaum genug Raum für eine Schule allein bietet.

Deutsche Patentprüfungskommission für Haushaltungslehrerinnen

Den 21 Kandidatinnen des Ausbildungskurses 1953/57 konnte das Patent ausgehändigt werden.

Französische Patentprüfungskommission für Haushaltungslehrerinnen

An einer ausserordentlichen Prüfung bestanden drei Neuenburger Kandidatinnen die Patentprüfung mit Erfolg.

Seminarien für Kindergärtnerinnen

I. Im deutschen Kantonsteil:

Der Diplomprüfung vom Frühling 1957 unterzogen sich 18 Schülerinnen des Seminars Marzili. Sämtlichen Kandidatinnen konnte das Diplom überreicht werden.

Im Frühling 1957 nahm nur das Seminar Marzili eine neue Klasse auf. In der Diplomprüfungskommission fand kein Wechsel statt.

II. Im Jura:

Das Patent für Kindergärtnerinnen wurde im Frühjahr 1957 9 Schülerinnen des zweijährigen Kurses am Seminar Delsberg und einer Lehrerin mit einem ausserkantonalen Patent ausgehändigt.

Deutsche Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen

a) Das Arbeitslehrerinnenpatent erhielten: Kandidatinnen

Arbeitslehrerinnenbildungskurs Thun	21
Haushaltungslehrerinnenseminar Bern	17
Total	38

b) Die Prüfungen im Handarbeiten bestanden:

Staatliches Lehrerinnenseminar Thun	36
Städtisches Seminar Bern	37
Neue Mädchenschule Bern	26
Ausserordentliche Kandidatinnen . . .	3
Total	102

Französische Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen

Lehrerinnenseminar Delsberg:

17 Schülerinnen bestanden mit Erfolg das Handarbeitsexamen am Ende des 5. Semesters,

1 Kandidatin für das Primarlehrerinnenpatent erhielt das Patent für den Handarbeitsunterricht.

Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut:

11 Kandidatinnen bestanden nach dreijähriger Ausbildungszeit mit Erfolg die Patentprüfung.

V. Spezialanstalten

Staatlicher Lehrmittelverlag

Im Berichtsjahr wurden für Fr. 574424 Lehrmittel abgesetzt. Davon entfallen Fr. 10490 auf den Absatz ausserhalb des Kantons.

Neuerscheinungen: Schulrodel; Rechenbuch für das 2. Schuljahr; Singfibel I, Lehrerausgabe; Lesebuch für die oberen Klassen der Sekundarschulen und Progymnasien. Für den französischen Kantonsteil: Tagebuch für Lehrer; Schulrodel; Rechenkärtchen für Arithmetik und Geometrie, 7., 8. und 9. Schuljahr mit Schlüssel; verschiedene Formulare.

Unveränderte Neuauflagen: Lehrerausgaben der Rechenhefte 6. und 7. Schuljahr; Liederheft 3 für Sekundarschulen; Schulzahnpflegebüchlein.

Angekauft wurden: Volksschulatlas, Mittelschulatlas; Schweizerkärtchen, deutsch und französisch; Kochbuch für den hauswirtschaftlichen Unterricht, deutsch und französisch; Buchhaltungslehrmittel; Sprach-, Geographie- und Naturkundelehrmittel, französisch.

Der Inventarwert der Lehrmittelvorräte auf 31. Dezember 1957 beträgt Fr. 1214857.

Berner Schulwarthe

Veranstaltungen — Ausstellungen

Das Bild im Schulraum. Eine von der Schulwarthe übernommene Wanderausstellung des Schweizerischen Lehrervereins zeigte Originalgraphik und Reproduktionen, die als Wandschmuck für Schulräume empfohlen werden können.

Das schöne Buch. Erstmals in der Schweiz wurde eine internationale Auswahl prämieter Bücher gezeigt, die den Stand der heutigen Buchkunst dokumentiert. Aus den Produktionen des Jahres 1955 stellten folgende Länder aus: Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Norwegen, die Schweiz und die USA.

Zur Eröffnung sprachen anerkannte Fachleute über die künstlerische Gestaltung des Buches.

Die Schweizerschulen im Ausland. Diese Ausstellung zeigte den Aufbau und die Organisation der Auslandschweizerschulen. Sie machte vertraut mit den Schwierigkeiten aller Art, mit denen unsere Landsleute im Ausland zu kämpfen haben, um ihre Schulen durchzuhalten. An mannigfachen Ausschnitten aus dem Schulleben

wurde deutlich, wie die Lehrpläne des Mutterlandes verwirklicht werden und im Ausland für schweizerische Art und Gesinnung werben. Folgende Schulen waren vertreten: Ägypten (Kairo, Alexandrien), Italien (Catania, Neapel, Rom, Florenz, Genua, Mailand, Luino), Spanien (Barcelona), Südamerika (Santiago da Chile, Lima und Bogotà).

Kirchenmusik in der reformierten Schweiz während fünf Jahrhunderten. Für den Anlass des in Bern stattfindenden XI. Heinrich-Schütz-Festes hat Pfarrer Dr. M. Jenny in Weinfelden, ein Kenner der Kirchenmusik der reformierten Schweiz, eine Auswahl von Handschriften und Drucken aus fünf Jahrhunderten zu einer überreichen Schau zusammengestellt und durch einen Einführungsvortrag kommentiert. Obwohl es sich nicht um eine pädagogische Veranstaltung handelte, hat doch die Schulwarthe, in der Absicht allgemeine Bildungsbestrebungen zu unterstützen, zur Durchführung der Ausstellung Hand geboten.

Jugendrotkreuz und Schule. Im Oktober fand eine Ausstellung des Jugendrotkreuzes statt, in der die Zeichnungenwettbewerbe des Jugendrotkreuzes für Schüler zur Schau gestellt wurden. Vorträge, Lichtbilder und Film orientierten über die Ziele des Jugendrotkreuzes.

Das gute Jugendlbuch: In besonders festlichem Rahmen wurde im Berichtsjahr die Jugendlbuchausstellung in Verbindung mit der Schuldirektion, dem Jugendschriftenausschuss und dem Berner Buchhändlerverein durchgeführt. Eine kleine Sonderausstellung des Verlages H. R. Sauerländer veranschaulichte die Entstehung des Buches. An der Eröffnung, nachdem die Kindersymphonie von Leopold Mozart verklangen war, sprachen je ein Schriftsteller, ein Buchgestalter, ein Illustrator, ein Verleger und ein Buchhändler über den Werdegang eines Jugendluches. An zwei Tagen brachte die Schulwarthe Kasparaufführungen für die Kleinen durch die bekannte Künstlerin Therese Keller.

Weitere Tagungen und Versammlungen. In einer von der Ökonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern durchgeführten Studientagung sprachen bekannte bernische Schulmänner zur Frage der Lehrerbildung, die nach Behebung des Lehrermangels wieder aktuell werden dürfte.

Beratungsstellen für das Schultheater. Die Beratungen erfolgten im abgelaufenen Jahr wiederum in zwei grösseren Abteilungen: Die erste in den Monaten Februar/März, die zweite in den Monaten November/Dezember. Beide Male wurden an je sechs Nachmittagen mündliche Beratungen erteilt. In der Zwischenzeit wurden ca. 20 einzelne Anfragen beantwortet. Besonders viel Zeit nahmen die schriftlichen Beratungen in den beiden Hauptepochen in Anspruch. Es wurden in beiden Epochen zusammen 94 Ansichtssendungen versandt. Die Zahl der Besucher an den Beratungsnachmittagen belief sich auf 78.

Die Bibliothek über das Schultheater wurde um 18 neue Hefte erweitert.

Die Beratungsstelle hat sich in der bestehenden Form bewährt und wird von den Lehrern aller Stufen in steigendem Masse benutzt.

Ausleihdienst. Über den Ausleihdienst von Büchern, Bildern und Lichtbildern gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Bücherausleihe	8 507 Bände
Anschauungsmaterial:	
Bern-Stadt.	3 099
nach auswärts	17 019
	20 118 Stück.
Lichtbilderausleihe: 1430 Serien mit . .	52 980 Dias.

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Im Berichtsjahr zeigte der Schülerbestand folgendes Bild:

	Gehör- geschädigte	Sprach- gebrech- liche	Total
Bestand am 1. Januar 1957 . . .	46	8	54
Eintritte.	14	28	42
Total Schüler pro 1957.	60	36	96
Austritte	2	11	13
Bestand am 31. Dezember 1957	58	25	83

Diese gegenüber 1956 um gute 50 % erhöhte Schülerzahl erforderte die Anstellung von zwei neuen Lehrkräften und einer zusätzlichen Erzieherin. In Schule und Haus brachte diese Betriebsvergrösserung ein vollgerüttelt Mass von Arbeit. Mit Hilfe eines erfreulich treuen Stabes erfahrener, tüchtiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und im besten Einvernehmen mit der Aufsichtskommission konnte die beträchtliche Mehrarbeit unter der umsichtigen Leitung des neuen Vorstehers störungsfrei bewältigt werden.

Der bewährte Hausschreiner Hans Epprecht konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Als neue Lehrer konnten auf Frühjahr 1957 gewonnen werden: Rolf Amman aus St. Gallen und Maurice Gander aus Biel. Die auf das Wintersemester zur weiteren Ausbildung ausgetretene Lehrerin Fräulein Hanna Trachsel wurde durch Fräulein Hedi Bachofen aus Zürich ersetzt.

Zwei zukünftige Sprachheillehrkräfte absolvierten im Berichtsjahr bei uns ihr dreimonatiges Praktikum.

Die Schul- und Erziehungsarbeit an den hilfsbedürftigen Zöglingen der Schule zeitigte im Berichtsjahr wiederum viele schöne Erfolge. Besondere Aufmerksamkeit wurde daneben dem Ausbau des Turn- und Handarbeitsunterrichtes geschenkt. In Schul- und Freizeit wurden vermehrte Stunden für sportliche Betätigung eingeräumt und neue Handarbeitsabteilungen in den Sparten Kartonage und Modellieren eröffnet.

Die Schulreisen hatten folgende Ziele: Petersinsel, Weissenstein, Mont Vully, Basler Zoo und Rocher de Naye. Die Abschlußschüler fuhren ins Bündnerland.

In heiminternen periodischen Zusammenkünften wurden im Kreise der Angestellten pädagogische Fragen erörtert. Die Lehrerschaft ging mit dem Vorsteher daran, sich eingehend mit der Sprachfrage der taubstummen Schüler zu befassen.

Am Examenstag wurde dem neuen Heimleiterpaar Gelegenheit geboten, sich Eltern und geladenen Gästen vorzustellen. Der Vorsteher äusserte sich dabei über einige Zielpunkte seiner neuen Aufgabe. Inzwischen hat bereits eine erspriessliche Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen begonnen.

Der Gesundheitszustand der Kinder war mit Ausnahme einer kurzen Grippeepidemie im Herbst, die glück-

licherweise harmlos verlief, erfreulich gut. Die periodischen spezialärztlichen Untersuchungen durch Ärzte der Ohrenklinik des Inselspitals erwiesen sich als sehr wertvoll.

Die angestrebte Verbesserung in der freizeitlichen Betreuung der Kinder im Sinne einer vermehrten Auflockerung und Dezentralisation wurde eingeleitet. Es wurden im Rahmen des Möglichen zusätzliche Wohnstuben eingerichtet.

Im abgelaufenen Jahre gab die Schule einem ausgewiesenen Bedürfnis entsprechend einen Heimprospekt heraus, der allseits als gefällig, zweckdienlich und gelungen aufgenommen wurde.

Taubstummenanstalt Wabern

Die Anstalt war während des ganzen Jahres mit durchschnittlich 56 Kindern (25 Mädchen und 31 Knaben) voll besetzt. Von diesen internen Schülern waren 22 gehörergeschädigt und 34 sprachgebrechlich. Außerdem besuchte ein sprachgebrechlicher Knabe als externer Schüler die Schule.

Bis zu den Herbstferien erfreute sich gross und klein guter Gesundheit. Aber schon zu Beginn des Winterquartals wurden sowohl Erwachsene wie Kinder von einer Grippe erfasst, die bis zu den Weihnachtsferien dauerte. Glücklicherweise gab es keine schweren Fälle. Aber der Unterricht konnte während einiger Zeit nur mehr teilweise und während einiger Tage überhaupt nicht mehr erteilt werden. Die anfangs Juni vorgenommene Durchleuchtung ergab keine alarmierenden Befunde.

Neben dem Weihnachtsfest und andern frohen Anlässen konnte Ende März der 70. Geburtstag unserer langjährigen Lehrerin Fräulein Marie Fischer gebührend gefeiert werden. Die beiden Ehemaligentage, die im Laufe des Sommers für Mädchen und Burschen getrennt durchgeführt wurden, waren für alle ein frohes Erlebnis.

Am 1. Mai konnte vom Vorsteher im Beisein der Taubstummenfürsorgerin, Fräulein U. Stettbacher, die Fortbildungsschule für schwachbegabte gehörlose Jugendliche eröffnet werden, die der Bernische Fürsorgeverein für Taubstumme versuchsweise einzurichten beschlossen hatte. Es konnten für den Anfang eine Klasse von 5 Mädchen, die unsere Lehrerin Fräulein M. Vogt übernommen hat, und eine solche von 6 Knaben, die unser Lehrer P. Mattmüller betreut, geführt werden. Wie die Erfahrung zeigt, entspricht diese Fortbildungsschule einem dringenden Bedürfnis und erweist sich als eine grosse Hilfe bei der Eingliederung der ehemaligen Schüler ins Erwerbsleben.

Die Anstalt wurde auch dieses Jahr von verschiedenen Kollegen, Seminarklassen und andern Fachleuten auf dem Gebiete der Heilpädagogik besucht.

Durch den am 7. September 1956 erfolgten Hinschied von Fürsprecher Rudolf von Wattenwyl und den etwas später bekanntgegebenen Rücktritt von Herm. Wyder verlor die Direktion zwei langjährige und treue Mitglieder. Da auch sonst noch eine Vakanz vorlag, musste die Direktion an ihrer Sitzung vom 15. November 1957 die nötig gewordenen Ergänzungswahlen vornehmen. Es wurden neu in die Direktion gewählt:

Fräulein Leni Walther, Fürsorgerin, Muri, W. Joss, Architekt, Bern, und Dr. G. Wyss, Bern.

Blindenanstalt Spiez

Die Anstalt zählte auf Ende des Berichtsjahres 40 blinde oder hochgradig sehschwache Kinder in 6 Klassen. Da noch immer nicht genügend einheimische Lehrkräfte gefunden werden konnten, wurden zwei ausländische Lehrerinnen verpflichtet. Dies ermöglichte es, den einzelnen Alters- und Begabungsgruppen besser gerecht zu werden. Neben dem fakultativen Unterricht in der französischen Sprache wurde einigen Schülern wahlfrei auch Unterricht in der englischen oder italienischen Sprache erteilt. Diesen Schülern soll dadurch der spätere Übertritt in eine kaufmännische Schule erleichtert werden.

Die Detailpläne für den Neubau in Zollikofen sind fertig erstellt worden, und die Bewohner der alten Häuser in Spiez warten darauf, dass in Zollikofen mit dem Bau begonnen wird.

Bernische Pestalozzistiftung

Die Kommission der bernischen Pestalozzi-Stiftung versammelte sich im Berichtsjahr am 8. Juli zur ordentlichen Sitzung im Mädchenseminar Schloss Köniz. Im Anschluss an die Verhandlungen erläuterte Vorsteher J. Wirth den Mitgliedern Zweck und Ziel der Anstalt, die ein Werk der freiwilligen bernischen Liebestätigkeit ist. In Verbindung mit einer Besichtigung beleuchtete er in treffender Weise die Probleme der Förderung und Eingliederung geistig zurückgebliebener Mädchen.

Die Zahl der behandelten Beitragsgesuche war mit 15 um 7 niedriger als diejenige des Vorjahrs.

Zuwendungen wurden gewünscht für:
Berufslehrer 2
Anlehrer 7
Vorlehrer 6

Zur Unterstützung seiner Sondermassnahmen für die Betreuung der Infirme reichte das Kantonale Amt für Berufsberatung wiederum das Gesuch um einen Beitrag von Fr. 1500 ein. Dem Begehrten konnte entsprochen werden.

Einem Beitragsgesuch der Bernischen Privat-Blindenanstalt Spiez wurde mit der Bewilligung von Fr. 750 an die Anschaffungskosten eines Webstuhles Folge gegeben.

Die Firma BULOVA Watch Company, Biel, bedachte auch im Berichtsjahr die Stiftung in verdankenswerter Weise mit einem Beitrag von Fr. 2000.

<i>Stipendien 1957</i>	1957	1956
Jünglinge	5	9
Mädchen.	10	13
Total	15	22

Verwendung der Beträge

<i>a) Jünglinge</i>	Fr.
1 Verwaltungsangestellter	1200
1 Uhrmacher.	1600
2 Vorlehrer	500
1 Anlehrer	300
5	3600
(Vorjahr Fr. 3100)	

<i>b) Mädchen</i>	Fr.
1 Strickerin (Anlehre auf Handstrickapparat).	300
2 Anlehrer	600
3 Schloss Köniz	750
4 Pestalozziheim Bolligen	1340
10	2990
(Vorjahr Fr. 3870)	

Art der Gebrechen

<i>Jünglinge</i>	1
Kinderlähmung.	1
Klumpfüsse (seit Geburt)	1
Daumen-Amputation (Unfall)	1
Blinde.	1
Sehschwäche	1
Total	5

<i>Mädchen</i>	6
Schwachbegabte	1
Taube.	1
Multiple Sklerose	1
Diabetes mellitus	1
Blinde.	1
Total	10

<i>Gesuchsteller</i>	8
Pro Infirmis	3
Bernischer Blindenfürsorgeverein	1
Bernischer Fürsorgeverein für Taubstumme	1
Mädchensekundarschule Monbijou.	1
Berufsberatungsstelle für das Amt Aarwangen, Langenthal	1
Patronat für die schulentlassenen Hilfsschülerinnen der Stadt Bern	1
Total	15

Gegenden, aus welchen die Stipendiaten kommen

Oberland	3
Emmental	4
Mittelland	7
Seeland	1
Total	15

VI. Universität

(1. Oktober 1956 bis 30. September 1957)

I. Behörden. Rektoratsjahr von Prof. Dr. Hans Robert Hahnloser. Als neuer Rektor für 1957/58 wurde gewählt: Prof. Dr. Joos Cadisch, o. Prof. für Geologie; als Rektor designatus: Prof. Dr. Albert Emil Rüthy, o. Prof. für alttestamentliche Wissenschaft und Liturgik.

Der Senat hielt 2, der Senatsausschuss 7 Sitzungen ab.

II. Lehrkörper. *Todesfälle.* Prof. Dr. Adolf Küry, o. Prof. für Kirchengeschichte, Kirchenrecht und Liturgik, im Ruhestand; Prof. Dr. h.c. Theo Guhl, o. Prof. für

schweizerisches Privatrecht und für Rechtsgeschichte, im Ruhestand; Prof. Dr. Hans Günzler-Seiffert, a.o. Prof. für Formationskunde und Tektonik sowie spezielle Gebiete der regionalen Geologie, im Ruhestand; Prof. Dr. Anton Bohren, Honorarprof. für Wahrscheinlichkeitsrechnung und Versicherungslehre, im Ruhestand.

Rücktritte. Prof. Dr. Arnold Gilg, o. Prof. für Kirchen- und Dogmengeschichte sowie Theorie der Seelsorge; Prof. Dr. Eduard Glanzmann, o. Prof. für Kinderheilkunde; Prof. Dr. Otto Morgenthaler, Honorarprof. für Bienenkrankheiten; Dr. Kurt Rommel, Pd. für Versicherungswirtschaft; Dr. Ernst Blum, Pd. für Psychiatrie und Neurologie.

Wahlen. Prof. Dr. Walter Frei als a.o. Prof. für Kirchen- und Dogmengeschichte; Prof. Dr. Ettore Rossi, als o. Prof. für Kinderheilkunde und Direktor der Universitäts-Kinderklinik; Prof. Dr. Karl Jucker zum a.o. Prof. für klassische Archäologie. Prof. Dr. Walter Nabholz zum Oberassistenten und a.o. Prof. am Geologischen Institut.

Beförderungen. Zu Ordinarii: Prof. Dr. Franz Escher für Oto-Rhino-Laryngologie; Prof. Dr. Hans Kuske für Dermatologie und Venerologie;

Zu nebenamtlichen ausserordentlichen Professoren: Pd. Dr. Bernhard Fust für Hygiene und Bakteriologie; Pd. Dr. Martin Gukelberger für physikalische Therapie mit Einschluss der Balneologie; Pd. Dr. Theodor Hügi zum Oberassistenten-a.o. Prof. am Mineralogisch-petrographischen Institut.

Zu Honorarprofessoren: Lektor Kurt Wolfgang Senn für theoretische und praktische Kirchenmusik; Pd. Dr. Hans Strahm für Bibliothekswesen und mittelalterliche Geschichte, insbesondere für Geschichte der Stadt und Landschaft Bern; Pd. Dr. Gottfried Schönholzer für innere Medizin, insbesondere Sportmedizin.

Lehraufträge erhielten: Dr. Hermann Gottlieb Bieri für theoretische Nationalökonomie; Prof. Dr. Fernand Brunner, a.o. Prof. an der Universität Neuenburg, wurde mit einem zweistündigen Lehrauftrag für Philosophie in französischer Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der französischen Philosophie, betraut. Mit einem einstündigen Lehrauftrag für neuere Geschichte wurde Pd. Dr. Hans Gustav Keller betraut. Der Lehrauftrag von Pd. Dr. Georges Grosjean wurde im Sommersemester 1957 ad interim erneuert. Der Lehrauftrag von Prof. Dr. Albert Streckeisen für Petrographie wurde auf 4 Stunden erweitert und neu umschrieben.

Habilitationen. Folgenden Herren wurde die Venia Docendi erteilt: Dr. Konrad Rudolf (dipl. ing. agr. ETH) für landwirtschaftliche Betriebslehre und Agrarpolitik; Dr. Ulrich Herrmann für Gynäkologie und Geburtshilfe; Dr. Hans-Joachim Maurer für Röntgenologie und Strahlenheilkunde; Dr. Walter Strupler für Oto-Rhino-Laryngologie; Dr. Otto Hiltbrunner für lateinische Philologie, insbesondere für Spätlatein; Dr. Walter Huber für Zoologie, insbesondere Teilgebiete der Morphologie und Biologie der Wirbeltiere; Dr. Johannes Geiss, für Experimentalphysik, insbesondere Physik der Isotopen.

Ehrungen. Im Berichtsjahr wurden folgende Dozenten durch Ehrungen ausgezeichnet: Pd. Carnat zum Membre Correspondant Etranger de l'Académie Vétérinaire de France; Prof. Dettling zum Ehrenmitglied der

Società Italiana di Medicina legale e delle Assicurazioni; Prof. Fonio zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Haematologischen Gesellschaft; Prof. J. Fränkel erhielt in Anerkennung seines Gesamtschaffens den Literaturpreis des Regierungsrates des Kantons Bern; Prof. Frau-chiger zum Mitglied der American Genetic Association; Prof. Funke zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; gleichzeitig hat ihm die Universität München das vor 50 Jahren erworbene Doktordiplom erneuert; Prof. Goldmann zum Ehrenmitglied der Nordgriechischen ophtalmologischen Gesellschaft; Prof. Gordonoff zum korrespondierenden Mitglied der Israel Medical Association; Prof. Hahnloser zum Präsidenten der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte; Prof. Huber zum stellvertretenden neutralen Richter im deutsch-französischen Schiedsgericht nach dem Saarvertrag; Prof. Lehmann zum Vize-präsidenten der International Society for Cell-Biology für die Jahre 1957–1960; Prof. von Muralt zum ausländischen Mitglied der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften; Prof. Neuweiler zum Membre honoraire étranger de la Société Royale Belge de Gynécologie et Obstétrique; Pd. Rommel zum korrespondierenden Mitglied der Versicherungswissenschaftlichen Vereinigung in Köln-Lindenthal und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungswissenschaftler an den deutschen Hochschulen; Prof. Schopfer zum Dr. h.c. der Faculté des Sciences der Universität Besançon und zum Membre Effectif der Académie Internationale d'Histoire des Sciences; Prof. Steck als Ehrenmitglied der kantonal-bernischen Tierärztevereinigung; Prof. Steinegger zum korrespondierenden Mitglied der Griechischen Biologischen Gesellschaft; Dr. Rudolf Gmür, Pd. für bernische Rechtsgeschichte, wurde zum Ordinarius nach Münster in Westfalen und Pd. Dr. Kurt von Fischer zum Ordinarius für Musikgeschichte nach Zürich berufen. Prof. Dr. Willy Theiler erhielt einen Ruf an die Universität Köln und Prof. Dr. Walter Wilbrandt einen solchen an die Universität Hamburg. Wir sind beiden Herren zu Dank verpflichtet, dass sie, glücklicherweise für uns, diesem Rufe nicht Folge geleistet haben.

Bestand des Lehrkörpers. Im Studienjahr 1956/57 gliederte sich der Lehrkörper (Zahlen in Klammern betreffen das Sommersemester 1957) in: Ordentliche Professoren 77 (78), Vollamtliche a.o. Professoren 22 (20), nebenamtliche a.o. Professoren 40 (44), Honorarprofessoren 12 (13), Gastprofessoren 1 (-), Privatdozenten mit Lehrauftrag 18 (17), Privatdozenten 52 (52), Lektoren 14 (14), mit Lehrauftrag betraut 7 (8), Hilfslektoren 1 (1), Lehrer an der Lehramtsschule 12 (12).

An der Lehramtsschule wirkten ein Direktor und 11 (11) Dozenten, Lektoren und Lehrer.

Im Ruhestand befanden sich 64 (66) Dozenten.

III. Studentenschaft. Todesfälle. Beatrice Flachs-mann, Rudolf Maurer, Peter Gasser.

Bestand. An der Universität waren immatrikuliert:

Wintersemester 1956/57:

Schweizer	1907 (212 Studentinnen)
Ausländer	215 (26 Studentinnen)
Auskultanten.	354 (159 Studentinnen)
Gesamthörerzahl	2476 (397 Studentinnen)

Sommersemester 1957:	
Schweizer	1820 (207 Studentinnen)
Ausländer	257 (38 Studentinnen)
Auskultanten.	224 (107 Studentinnen)
Gesamthörerzahl	<u>2301 (352 Studentinnen)</u>

IV. Tätigkeit. Die Universität entfaltete in bewährter Weise eine intensive Lehrtätigkeit. Im Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1956/57 wurden 784 Vorlesungen, Seminarien, Übungen und Praktika angekündigt, für das Sommersemester 1957 deren 767. Auf die Lehramtsschule entfielen je 84, von denen 84 bzw. 39 ausschliesslich der Ausbildung der angehenden Sekundarlehrer dienten, während 50 bzw. 45 ins Programm der beiden philosophischen Fakultäten gehörten. 21 bzw. 20 Vorlesungen kamen nicht zustande.

Gastvorlesungen. Prof. Aramon i Serra, Barcelona; Prof. Klaus Berger, Kansas; Richard Church C.B.E.; Prof. Dr. A. Closs, Bristol; Prof. J. H. Dible, London; Prof. Dr. Martial Guéroult; Dr. B. Hassenstein, Tübingen; Prof. Dr. Walter G. Hoffmann, Münster i. W.; Prof. Dr. Hans-Heinrich Jescheck, Freiburg i. Br.; Prof. Dr. F. R. Kraus, Leyden; Prof. Dr. Alfred Légal, Montpellier; Prof. Dr. W. von Loewenich, Erlangen; Prof. Dr. Karl Rengstorff, Münster i. W.; Prof. S. C. Roberts, Cambridge; Pd. Dr. Hansjakob Seiler, Hamburg; Prof. Dr. H. Theorell, Stockholm; Prof. Charles de Tolnay, New York; Prof. Dr. Harold C. Urey, Oxford; Prof. Dr. G. Wald, Boston; Prof. Leopold von Wiese, Köln; Prof. Dr. Arnold Wolfers, Yale University.

Im Rahmen der Münchner Hochschultage hielten an der Universität Bern folgende Münchner Dozenten Vorträge: Prorektor Westhues, Prof. A. W. Forst, Prof. Ph. Lersch, Prof. F. Lynen.

Akademische Vorträge und kulturhistorische Vorlesungen im üblichen Rahmen.

Prüfungen wurden folgende abgelegt:

Pfarrer (evang.-theol.)	11
Pfarrhelferinnen	1
Pfarrer (christkatholisch)	1
Fürsprecher	18
Notare	3
Handelslehrer	3
Ärzte	44
Zahnärzte	13
Apotheker	7
Tierärzte	13
Gymnasiallehrer	12
Sekundarlehrer	52
Total	<u>178</u>

Doktorpromotionen fanden statt:

an der evangelisch-theologischen Fakultät	1
an der christkatholisch-theologischen Fakultät	1
an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät	23
jur.	23
rer. pol.	23
Übertrag	48

an der medizinischen Fakultät	Übertrag	48
med.		40
med. dent.		14
pharm.		5
an der medizinisch-veterinären Fakultät		14
an der philosophisch-historischen Fakultät		13
an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät		29
Total		<u>163</u>

Lizentiatsprüfungen:

an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät		22
jur.		21
rer. pol.		21
an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät		12
Total		<u>55</u>

V. Studentenaustausch und Stipendien. Im üblichen Rahmen. Die Darlehens- und Stipendienkasse hat sich wiederum als notwendig und zweckdienlich erwiesen.

VI. Delegationen und Auslandbesuche usw. Der Rektor vertrat die Universität an folgenden auswärtigen Anlässen: 500-Jahrfeier der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. (zusammen mit dem Rektor designatus); 350-Jahrfeier der Justus-Liebig-Universität in Giessen; Eröffnung der medizinischen Fakultät der Universität Rennes; Eröffnung der naturwissenschaftlichen Fakultät und Grundsteinlegung des Neubaus der juristischen in Dijon. Zusammen mit dem ehemaligen Rektoratssekretär, Prof. Mercier, nahm der Rektor an der Feier des 10jährigen Jubiläums der Hilfe an die Universität Amsterdam auf Einladung der Universität Amsterdam teil, wobei beide Herren Gastvorträge hielten.

Folgende Herren haben die Universität im Ausland vertreten: Prof. Fankhauser am internationalen Kongress der Neurologischen Wissenschaften in Brüssel, Prof. Signer an der Feier zum 75jährigen Bestehen der Schweizerischen Gesellschaft für chemische Industrie; Prof. Houtermans am International Symposium on Isotope Separation in Amsterdam, an der Conference on Cosmological and Geological Implications of Isotope Ratio Variations in Endicott House Massachusetts, am Institute of Technology (Cambridge Mass. USA), an der Conference on Tektites an der National Academy of Science in Washington sowie mit einem Mitarbeiter an der XIth General Assembly of the International Union of Geodesy and Geophysics in Toronto, am Symposium de Géochimie der Uieppa in Paris und anlässlich der Gründung des italienischen Instituts für nukleare Geologie wurde Prof. Houtermans als Berater zugezogen; Pd. Hügi am Symposium über Geochemie in Paris; Prof. Jenni am Goldoni-Kongress in Venedig und am Convegno carducciano di Bologna; Prof. Kohlschmidt am Colloque International der Universität Strassburg über Goethe et l'esprit français; Prof. Meili am Congrès International de Psychologie in Brüssel; Prof. von Muralt an den Feierlichkeiten der Universität Pittsburgh, anlässlich der Einsetzung von

Edward Harold Litchfield als Kanzler; Prof. Redard am Internationalen Linguistenkongress in Oslo und am Orientalistenkongress in München; Prof. Rutsch am V. Internationalen Kongress der Internationalen Quartärvereinigung in Madrid; Prof. Scherrer an der Leonhard-Euler-Feier in Basel; Prof. R. Stamm und Kohlschmidt an der Fédération internationale des langues et littératures modernes in Heidelberg; Prof. R. Stamm an der Shakespeare Conference in Stratford-upon-Avon; Prof. Walser am Congresso internazionale di Epigrafia in Rom; Prof. Wegmüller am 30. internationalen Kongress des internationalen statistischen Instituts in Stockholm. Gleichzeitig als Vertreter des Bundesrates nahmen an ausländischen Anlässen teil: Prof. Gigon am Internationalen Symposium Aristotelicum; Prof. Nowacki am 4. Internationalen Kristallographenkongress in Montreal, Kanada; Pd. Minder an der internationalen Konferenz über die Verwendung von Radioisotopen in der wissenschaftlichen Forschung 1957 in Paris.

Gastvorlesungen und Vorträge hielten Prof. Funke in Tübingen; Prof. von Steiger in Zürich; Prof. Brunner in Poitiers und Lille; Prof. Buser in Mainz; Prof. K. von Fischer in Basel und Heidelberg; Prof. Funke in München; Pd. Geiss in Zürich und Brüssel; Prof. Goldmann in New York, Philadelphia, Chicago und San Francisco; Prof. Gordonoff in Wien; Prof. Hahnloser in Amsterdam, Lüttich, Kopenhagen, Köln, Düsseldorf und Den Haag; Pd. Heimann in München; Prof. Houtermans in Pisa, Toronto, Rochester, Cambridge USA, Urbana, Minneapolis und Washington, Pd. Keller in den Vereinigten Staaten; Prof. Krapf in Zagreb; Prof. Lehmann in Mainz, Giessen, Berlin, Berlin-Dahlem, Edinburg; Prof. Mercier in Groningen, Leyden, Amsterdam; Pd. Minder in Berlin und Zürich; Prof. Mühlmann in Berlin; Prof. von Muralt in Caracas, New York, Pittsburgh und in London; Prof. Nowacki in Marburg a.d.Lahn, Pennsylvania, Kanada und Münchenwiler; Dr. Oeschger in Madrid; Prof. Redard in Paris; Prof. Reubi in Paris, Turin und Brüssel; Prof. Schmid in Hannover; Prof. Schultz in Hamburg und Münster; Prof. R. Stamm in Bochum, Köln, Göttingen und Stratford-upon-Avon; Prof. Steinegger in Berlin; Pd. Weidmann in London; Prof. Zinsli in Freiburg; Lektor Zulliger in Hamburg und Münster.

Im Laufe des Studienjahres wurden folgende Besuche empfangen: Durch Vermittlung der Stiftung Pro Helvetia zusammen mit der Erziehungsdirektion und dem Politischen Departement die fünf Rektoren der belgischen Hochschulen in Begleitung des Kabinettschefs des Erziehungsministeriums, Minister Kuypers und des Vizepräsidenten des belgischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung, Prof. Erculisse. Im weitern stattete der Universität Bern der ehemalige Hochkommissär und Botschafter in Deutschland, James J. Conant, einen Besuch ab und wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls zusammen mit dem Erziehungsdirektor empfangen.

Kurz vor ihrem Abschied stattete der Botschafter der USA, Miss Willis, zusammen mit dem Botschafter von Frankreich, M. Dennery, mehreren Hochschulinstituten einen Besuch ab.

VII. Stiftungen und Zuwendungen. Die Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern bewilligte folgende Beiträge an Mitglieder der

	Fr.
Evangelisch-theologischen Fakultät	2 000.—
Medizinischen Fakultät	14 000.—
des Zahnärztlichen Instituts	2 990.—
der Philosophisch-historischen Fakultät . .	5 100.—
Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fa-	
kultät.	8 050.—
an das Theodor-Kocher-Institut.	1 572.10
an die Stadt- und Hochschulbibliothek. . .	2 000.—

Der Bernische Hochschulverein richtete folgende Beiträge aus:

	Fr.
An das Seminar für klassische Altertumswissenschaft zur Anschaffung eines Projektionsapparates.	418.80
An das Dekanat der juristischen Fakultät, als Beitrag an Gastvorlesungen	200.—
Dem ungarischen Archäologen Thomas Peckary für Beschriftung der Lichtbildersammlung von Herrn Prof. Alföldi	400.—
Herrn Dr. Pulver als Beitrag an die Reisekosten zur Teilnahme am Internationalen Kongress für Psychologie in Brüssel . . .	200.—
	<u>1 218.80</u>

Die *Fritz-Hoffmann-La-Roche-Stiftung* sprach einen Betrag von Fr. 13 000 zu an die Prof. W. Nowacki und R. Signer zur strukturellen Untersuchung organischer Verbindungen.

Die *Eidgenössische Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung aus Arbeitsbeschaffungskrediten des Bundes* konnte Prof. Lehmann für Untersuchungen über die biologischen und biochemischen Wirkungen tumorhemmender Stoffe für die Jahre 1957–1960 den Betrag von Fr. 65 732 zur Verfügung stellen.

Von der *Schweizerischen Studienkommission für Atomenergie* erhielt Prof. Zuppinger den jährlichen Forschungsbeitrag von Fr. 40 000.

Pd. Dr. Maurer erhielt von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* einen Betrag von DM 6000 für strahlenbiologische Untersuchungen.

Für die Grabungen der Ufersiedlung Burgäsch-Süd wurde von der *Dr.-de-Giacomi-Stiftung* Fr. 2000 zur Verfügung gestellt.

	Fr.
Prof. Schopfer zur Ergänzung der technischen Einrichtungen des botanischen Instituts .	52 000
An Prof. Nowacki für die Abteilung für Kristallographie zum Ankauf eines Fourier-synthetisators	3 200
An das Theodor-Kocher-Institut	3 200

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der *Spar- und Leihkasse* durften das Rektorat und die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eine Zuwendung von je Fr. 1000 zugunsten unterstützungsbefürftiger Studenten entgegennehmen.

Der *Schweizerische Nationalfonds* bewilligte im abgelaufenen Studienjahr der Universität Bern im Ganzen einen Fr. 400 000 übersteigenden Betrag an verschiedene Mitglieder des Lehrkörpers.

Ausserdem gelangten an 8 junge Forscher Forschungsstipendien im Betrage von Fr. 43 650 als Nachwuchsbeitrag zur Ausrichtung.

Kliniken

Medizinische Klinik

Zahl der behandelten Patienten	1 469
davon Infektionskrankheiten	105
davon Lungentuberkulose	37
davon gestorben	118
Zahl der Pflegeage	41 625
Hydrotherapeutisches Institut	
Zahl der behandelten Patienten	819
Zahl der Sitzungen	31 844

Medizinische Poliklinik 1957 1956

Neue Patienten	9 116	8 005
Studenten untersucht	1 717	1 425
	<hr/>	<hr/>
Hausbesuche in der Stadt Bern	14 960	18 433
Konsultationen in der Sprechstunde	47 107	46 987
Zahl der ausgefertigten Zeugnisse	3 076	3 227
Zahl der durch die Poliklinik abgegebenen Medikamente	—	—
Zahl der durch die Inselapotheke abgegebenen Rezepte	44 525	45 744
Röntgendifurchleuchtungen	5 742	5 975
Elektrokardiogramme	2 428	2 114
Clearanceuntersuchungen	499	491
Behandlung mit der künstlichen Niere	46	11

Im vergangenen Jahr erschienen aus der Medizinischen Poliklinik Arbeiten aus dem Gebiet der Herz-, Gefäss-, Nieren- und Blutkrankheiten.

Chirurgische Klinik

Verpflegte Patienten	2 365	2 338
Operationen	2 189	2 216
Kleine operative Eingriffe	416	80
Ventriculo-Encephalo-Arterio- und Myelographien	862	487
Bluttransfusionen	3 450	2 315

Mechano-therapeutisches Institut

Behandelte Patienten	1 381	1 481
Behandlungen	35 480	34 461

Chirurgische Poliklinik

1. Zahl der männlichen Patienten	1 717
Zahl der weiblichen Patienten	1 100
	<hr/>
Zahl der erteilten Konsultationen	2 817
Auf einen Patienten kommen durchschnittlich	13 816 13 740

Auf einen Patienten kommen durchschnittlich 4,9 Konsultationen.

2. Wohnort der Patienten

In der Schweiz wohnhaft:	
Stadt Bern	1817
Kanton Bern	877
Kanton Freiburg	45
Kanton Solothurn	16
Kanton Neuenburg	14
Kanton Zürich	9
Übrige Schweiz	27
	<hr/>
	2805
Durchreisende	9
Ausland	3
	<hr/>
Total	2817

3. Operative Eingriffe, einschliesslich der Wundversorgungen, Abscesspunktionen usw.	1957	1956
	1335	1224

4. Fixations- und Kompressionsverbände	342	497
--	-----	-----

Augenklinik

Patientenzahl	906	917
Operationen	783	806
Patientenzahl der Poliklinik	9 997	9 677
Konsultationen in der Poliklinik	20 874	19 110

Wissenschaftliche Tätigkeit: Fortsetzung der Arbeiten über Glaukom, speziell Tonographie und Eichung von Tonometern, über Glaskörper sowie über Biomikroskopie des Augenhintergrundes und Perimetrie.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

Operationen

1. Ohr	201
2. Nase – Nebenhöhlen	226
3. Mundhöhle, Pharynx, Epipharynx	881
4. Larynx und Bronchien	863
5. Oesophagus	419
6. Äusserer Hals	110
7. Hypophysektomien	10
8. Varia	43
	<hr/>
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	2758

Diagnosen

1. Nase – Nebenhöhlen	176
2. Mund – Kiefer – Gesicht	129
3. Mesopharynx	507
4. Epipharynx	4
5. Hypopharynx	21
6. Larynx	52
7. Trachea	4
8. Bronchien und Lungenaffektionen	36
9. Oesophagus	37
10. Mediastinum	2
11. Ohr	518
12. Hirnaffektionen	68
13. Äusserer Hals	50
14. Hypophysektomie bei metastasierendem Mamma-Ca.	10
15. Varia	3
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	1617

Zahl der neuen Patienten:

a) Ohrkranke	938
b) Halskranke	832
c) Nasen- und Nebenhöhlenkranke . .	774
d) Verschiedene	421
Alte Patienten	<u>2 965</u>
	<u>7 524</u>
	<u>10 489</u>
Ambulante Konsultationen im Tiefenau- spital	<u>920</u>
Anzahl der erteilten Konsultationen . .	<u>11 409</u>

Geburtshilflich-gynäkologische Klinik

Gesamtzahl der Patientinnen (ohne Kinder) 4659 (4372), wovon 2324 (2087) auf der gynäkologischen Abteilung und 2335 (2285) auf der geburtshilflichen Abteilung verpflegt wurden.

Auf der gynäkologischen Abteilung wurden 3417 (3038) Eingriffe ausgeführt. Von den 2335 geburtshilflichen Patientinnen haben 1993 (1937) in der Anstalt geboren, von diesen 1320 (1373) unter Anwendung von Kunsthilfe.

Röntgeninstitut: Therapie: Behandlung von 151 (140) Patientinnen in 3064 (2732) Sitzungen mit 5291 Einzelfeldern. Diagnostik: Bei 1257 (1168) Patientinnen wurden 1889 (1745) Aufnahmen gemacht, dazu bei 83 (60) Patientinnen 83 (60) Spezialdurchleuchtungen.

Kurzwellen-Radar: 113 (108) Patientinnen in 1083 (1072) Sitzungen und 204 (183) Applikationsstunden.

In der Poliklinik wurden 3064 (2900) Thoraxdurchleuchtungen durchgeführt.

Labor: Hormonbestimmungen 430 (916), Differenzierung von Vaginalabstrichen 4531 (4865), Schwangerschaftsreaktion nach Galli-Mainini 666 (648), Blutstatten und übrige Blutuntersuchungen 12355 (13136), Blutgruppen- und Rhesusbestimmungen, inkl. Coombstest 2392 (1946), Urinstaten und übrige Urinuntersuchungen 7365 (6525), Untersuchungen von Stuhl, Sputum, Magensaft und Punktaten 133 (150), Grundumsatzbestimmungen und EKG 548 (404).

Hebammenschule: Im Berichtsjahr besuchten 29 (27) Schülerinnen die Hebammenschule. 13 (14) haben ihren Kurs beendet und erhielten das Patent. In den Kurs 1957/59 traten 11 (15) Schülerinnen ein.

Wärterinnenkurse: Im vergangenen Jahr erfuhren in 2 sechsmonatigen Kursen 16 (16) Schülerinnen in der Mütter- und Säuglingspflege weitere Ausbildung.

Hebammenwiederholungskurse: Im Berichtsjahr gelangten wegen Umbauarbeiten auf der geburtshilflichen Abteilung keine Wiederholungskurse für Hebammen zur Durchführung.

Geburtshilflich-gynäkologische Poliklinik

Im Berichtsjahr wurden neu aufgenommen oder aus dem Vorjahr übernommen 52 (52) Patientinnen. Von den zu Hause behandelten wurden 49 (50) entbunden.

In der Poliklinik erteilte Konsultationen: 16780 (15248), ärztliche Hausbesuche und Konsultationen in diversen Kliniken 234 (251).

Ziffern in Klammern = 1956.

Dermatologische Klinik

Die Zahl der in der *dermatologischen Klinik* verpflegten Patienten betrug 687 (748). Auf Hautkranke entfallen 658 (701), auf venerische Kranke 18 (25) und auf Kranke mit nicht venerischen Urogenitalaffektionen 10 (20). Bei einem Patienten verlief die Untersuchung auf ein venerisches Leiden negativ.

In der *serologischen Abteilung* kamen 7256 (8064) serologische Untersuchungen und 1528 (1343) kolloidale Reaktionen zur Durchführung.

In der *dermatologischen Poliklinik* (Freiburgstrasse) wurden 16506 (20758) Konsultationen für Haut- und venerische Kranke erteilt. Dazu kommen 3921 (3705) Konsultationen für poliklinische Patienten, welche sich in der Klinik einfanden.

Gesamtzahl der Konsultationen: 20427 (24463).

Neben den üblichen kasuistischen Mitteilungen erschienen aus der Klinik Arbeiten über Psoriasis pustulosa und über Zimmerlinden-Dermatitis.

Klinik für Kinderkrankheiten

Poliklinik für Kinderkrankheiten im Jenner-Kinder-
spital. In den poliklinischen Sprechstunden wurden 2100 (5120) Konsultationen erteilt. Ärztliche Besuche in der Stadt 10 (95).

Klinik für Kinderkrankheiten des Jenner-Kinder-
spitals. Betten 120 (120). Patienten 1302 (1157). Pflegetage 41332 (39316). Durchschnittliche Besetzung 94,3% (89,5%).

Die Klinik wurde am 1. April 1957 vom neuen Ordinarius für Kinderheilkunde an der Universität Bern, Prof. Dr. med. E. Rossi, übernommen. Der grösste Teil seiner Tätigkeit wurde der Frage der Organisation des Spitals und des Laboratoriums gewidmet.

Forschungsergebnisse von besonderer Bedeutung. In dieser Beziehung ist besonders die starke Entwicklung der *kardiologischen Abteilung* zu unterstreichen, die in Zusammenhang mit der medizinischen und chirurgischen Klinik sowie dem röntgenologischen Institut der Universität 57 Kinder mit kongenitalen Herzfehlern gründlich abgeklärt hat. Einige dieser Kinder operierte man darauf in der chirurgischen Klinik. Damit eng verknüpft ist das wöchentliche Staff-Meeting des Herz-Teams zur Besprechung der verschiedenen untersuchten Fälle.

Ferner sind die Staff-Meetings der Klinik zu erwähnen, die regelmässig alle vierzehn Tage stattfinden; es sprechen an diesen Meetings namhafte Spezialisten zu Studenten, Assistenten und praktizierenden Ärzten der Stadt und des Kantons. In alternierender Reihenfolge wurden klinische Visiten im Kinderspital für die praktischen Ärzte organisiert. Unter diesen Veranstaltungen sind besonders nennenswert die Colloquien über *Primoinfektion der Tuberkulose*, über *Poliomyelitis-Impfung* und über *Glukagon*.

Eine ganze Reihe von Vorträgen, im Rahmen eines Zyklos', waren außer den Studenten noch den praktischen Ärzten gewidmet, wie die Frage der *Elektrolytenstörungen*, des *Kohlenhydratstoffwechsels* und der *Nierenpathologie*. Für diese letzteren Vorlesungen wurden auswärtige bekannte Nierenspezialisten eingeladen, und es nahm eine grosse Anzahl von Zuhörern daran teil.

Ziffern in Klammern = 1956.

Übrige Tätigkeit:

Prof. E. Rossi: Etliche Gastvorlesungen an der Freien Universität Berlin (Januar), an der Universidade do Brasil (Oktober), sowie Vorträge über chronische Ernährungsstörungen des Kindes, Herzaffektionen, ace-tonämisches Erbrechen und Hypoglykämien im Kindesalter usw. in der Kinderärzte-Gesellschaft Berlin, Schweiz. BCG-Symposium Aarau, Fortbildungskurs Deutscher Ärzte Davos, in der Sociedade brasileira de Pediatria Rio de Janeiro und São Paulo, am Fortbildungskurs für praktische Ärzte in Brunnen, in der Ärzte-Gesellschaft des Kantons Bern, und im Ärztlichen Bezirksverein Thun. Hauptreferate wurden ferner an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung in Bad Nauheim, über «die Differentialdiagnose der kongenitalen Herzfehler im Säuglingsalter», gehalten; in Basel in der Gesellschaft Schweizerischer Schulärzte über «Rhumatisme à l'âge scolaire», in Genf am Kongress der Internationalen Gesellschaft für Poliomyelitis über «Atemstörungen und ihre Therapie», in Rio de Janeiro am Symposium für die Bekämpfung der Tuberkulose über «Diagnostic de la tuberculose primaire ganglio-pulmonaire de l'enfant». Im Oktober 1957 Ernennung zum Ehrenmitglied der Sociedade brasileira de Pediatria und des Instituto de Puericultura da Universidade do Brasil.

Dr. E. Gautier Oberarzt. Lausanne, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie: «Behandlung der akuten Anurie». Paris, 16^{me} Congrès des pédiatres de Langue française: «Sur le diabète insipide néphrogène». Düsseldorf, Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde: Referat am Symposium über Nierenpathologie.

Dr. G. v. Muralt, externer Oberarzt. Lausanne, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie: «La gammaglobuline en thérapeutique antiinfectieuse».

Dr. H. Käser, Assistent. Lausanne, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie: «Chondrodysplasia calcificans congenita».

Kliniken des Inselspitals

Abteilungen	Zahl der					
	Betten		Patienten		Pflegetage	
	1957	1956	1957	1956	1957	1956
Chirurgische Klinik	176	176	2365	2338	56 254	54 711
Medizinische Klinik	135	135	1397	1442	37 948	39 517
Polio-Station Haus 32 ¹⁾	26	26	72	56	3 677	3 834
Polio-Zentrale ²⁾						
Dermatologische Klinik	117	117	687	748	26 133	27 283
Augenklinik	66	66	906	915	15 101	15 236
Ohrklinik	49	49	1213	1187	14 773	14 390
Orthopädische Klinik	24	24	206	278	7 991	7 120
Urologische Klinik	8	8	132	128	2 503	2 458
Rheuma-Station ³⁾	16	—	68	—	2 647	—
	617	601	7046	7087	167 027	164 549

¹⁾ bis 28. Mai 1957.

²⁾ ab 5. November 1957.

³⁾ ab 2. Juni 1957.

Psychiatrische Klinik

	Männer	Frauen		
Bestand am 1. Januar 1957 in der Klinik	1957	1956	1957	1956
Eingetreten sind in die Klinik	576	490	437	454
Die Austritte verteilen sich wie folgt:				
Nach Hause und auf freien Fuss	277	239	268	244
In die Heilanstalt Waldau	133	121	116	127
In die Pflegeanstalt Waldau	1	3	3	8
In die Kolonien der Waldau	22	15	3	4
In die Kinderstation Neuhaus	5	3	—	—
In die Familienpflege	—	—	5	4
In andere Anstalten und Spitäler	36	29	24	29
In Verpflegungs- und Armenanstalten	8	9	8	13
In Straf- und Erziehungsanstalten und Gefängnis	76	50	5	5
Gestorben	31	34	17	16
Total der Entlassenen	589	503	449	450
Bestand am 31. Dezember 1957	69	82	81	93

Begutachtungen: Gutachten wurden im Berichtsjahr 206 (189) abgegeben (84 zivilrechtliche und 122 strafrechtliche), ferner 30 Gutachten zur Beurteilung der Schwangerschaftsfähigkeit nach Art. 120 StGB. Dazu kommen noch mehrere hundert Berichte an Behörden, Vormünder und Spitäler.

Insgesamt erschienen im Jahre 1957 aus der Psychiatrischen Klinik 8 wissenschaftliche Arbeiten.

Kinderbeobachtungsstation Neuhaus

	Knaben	Mädchen		
	1957	1956	1957	1956
Bestand am 1. Januar 1957	10	13	5	7
Aufnahmen im Jahr 1957	34	34	23	26
Die Austritte verteilen sich wie folgt:				
Nach Hause	16	19	8	15
In andere Anstalten und Spitäler	10	11	15	6
In Familienpflege	8	5	2	2
In Haushaltstellen	—	—	1	—
In die Psychiatrische Klinik	—	1	1	—
Total der Entlassungen	34	36	27	23
Bestand am 31. Dezember 1957	5	11	10	9

Aus der Kinderstation erschienen im Jahre 1957 2 wissenschaftliche Arbeiten.

Psychiatrische Poliklinik

	1957	1956
neue	975	808
von 1956 übernommene	166	100
von früher übernommene	84	64

Total der Konsultationen 4341 (3407) an 304 Arbeitstagen. Durchschnittlich pro Tag 14,27 (6,93 pro Halbtag) Konsultationen, pro Patient 3,62 (3,50) Konsultationen.

Ausführliche Gutachten wurden 385 (304) abgegeben (24 strafrechtliche, 65 zivilrechtliche und 296 Gutachten zur Beurteilung der straflosen Schwangerschaftsunterbrechung nach Art. 120 StGB).

Hirnanatomisches Institut

Die Gehirne der in der Waldau verstorbenen Patienten wurden zu diagnostischen und wissenschaftlichen Zwecken untersucht. Ausserdem wurden dem Institut im Laufe des Jahres aus Anstalten und Instituten anderer Kantone und aus dem Ausland 57 Gehirne zur Untersuchung zugeschickt. Das Institut erhielt 26 menschliche Embryonen, zum grössten Teil mit Hirnmissbildungen, ferner sammelte es 40 Tiergehirne von verschiedenen Tieren für vergleichende anatomische Untersuchungen. Im Institut arbeiteten dieses Jahr wissenschaftliche Mitarbeiter aus Ungarn und Italien. Fertiggestellt wurden 8 wissenschaftliche Arbeiten, von denen bisher 6 im Druck erschienen sind.

Neuropharmakologisches Laboratorium

Die experimentellen Untersuchungen zahlreicher neu synthetisierter Präparate wurden fortgeführt und einige in klinische Untersuchung genommen. Der im vorjährigen Bericht erwähnte Stoff zur Behandlung von melancholischen Kranken hat sich bei ausgedehnten klinischen Untersuchungen bewährt und wird demnächst in den Handel kommen.

Pathologisches Institut

Die Zahl der im Institut ausgeführten Sektionen betrug 550 (505). Ausserhalb des Institutes wurden in Spitälern 265 (245) Sektionen vorgenommen. Davon entfielen 5 (9) auf die Kantonale Heil- und Pflegeanstalt Waldau, 4 (2) auf die Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, 41 (21) auf das Jenner-Kinderspital, 35 (54) auf die Städtische Krankenanstalt Tiefenau, 48 (52) auf das Ziegler-Spital und 1 (1) auf die Medizinische Poliklinik. Ausserdem wurden 8 (12) Sektionen für die Eidgenössische Militärversicherung und 79 (64) Sektionen für bernische Ärzte und Versicherungen, 43 (30) Sektionen für die SUVA und 1 (0) für die SBB ausgeführt. Total der Sektionen 815 (750).

Die Zahl der histologischen Untersuchungen betrug 14042 (13121). Es besteht somit eine Zunahme von 921 Untersuchungen gegenüber dem Vorjahr. 4237 (3889) Untersuchungen wurden für das Inselspital, das Kantonale Frauenspital, das Jenner-Kinderspital und verschiedene Hochschulinstitute ausgeführt, 3998 (3635) für bernische Bezirksspitäler und andere Spitäler des Kantons Bern, 3462 (2859) für bernische Ärzte (Stadt und Kanton) und 2345 (2738) Untersuchungen für Spitäler und Ärzte ausserhalb des Kantons Bern.

Anatomisches Institut

Während des Wintersemesters besuchten 145 Studierende gleichzeitig die praktischen Übungen; das Insti-

tut ist damit weiterhin gut besetzt und die Unterrichtsbeanspruchung des Personals dementsprechend hoch. Die wissenschaftliche Arbeit fand ihren Niederschlag in 12 während des Jahres 1957 erschienenen Publikationen, von denen 2 medizinische Dissertationen sind. 3 Arbeiten galten der vergleichenden Anatomie des Zwischenhirns (diencéphale), 4 betrafen vergleichende Studien an weiblichen Geschlechtsorganen, speziell über den Genitalcyclus (cycle génital) und Schwangerschaftsveränderungen, 2 behandeln die Wirkung von Röntgenstrahlen auf Epithelzellen (cellules épithéliales), die restlichen galten der Struktur des Herzbeutels (péricarde) und wissenschaftsgeschichtlichen Studien. Unter den abgeschlossenen und zurzeit im Druck befindlichen Arbeiten sind drei im Zusammenhang mit A. von Hallers anatomischer Tätigkeit stehende Untersuchungen zu erwähnen, die aus Anlass von dessen bevorstehendem 250. Geburtstag erscheinen sollen. – Die bauliche Instandstellung des über 60 Jahre alten Institutsgebäudes wurde durch die Erneuerung der sanitären Installationen fortgeführt.

Physiologisches Institut

Im Jahre 1957 wurde im Physiologischen Institut der Universität Bern auf verschiedenen Gebieten der Physiologie wissenschaftlich gearbeitet. PD Dr. Weidmann bearbeitete mit zwei Mitarbeitern die Herzphysiologie mit neuen Methoden. Dr. Gurtner und Dr. Otsuka verfolgten die Bedeutung des Aneurins für die Nervenregung weiter und Dr. E. Lüscher und Herr Brand führten auf dem Gebiet der Blutgerinnung neue Versuche durch.

Im Sommer 1957 wurde das Institut von zahlreichen Gästen besucht. Prof. A. v. Muralt hielt Gastvorlesungen in Venezuela, USA, Deutschland und England.

Hygienisch-bakteriologisches Institut

Die *Vorlesungen* und *Kurse* wurden im Berichtsjahr wie folgt besucht: Im Sommersemester von 160 (146), im Wintersemester von 108 (112) Studenten.

Die praktische, im öffentlichen Interesse liegende Tätigkeit des Institutes war die folgende:

Antibiotika-Kontrolle: 114 (91) Untersuchungen, wovon 75 (87) im Auftrag der interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel und 39 (4) von seiten privater Auftraggeber.

Kontrolle des Trinkwassers: 2113 (2182) Untersuchungsproben, wovon 1830 (2042) für die Stadt Bern und 283 (140) für Private.

Sterilitätsprüfungen: 209 (182), *Pyrogenteste*: 53 (79), *Kontrolle von Sterilisationsanlagen*: 237 (360) Testproben.

Bakteriologisch-serologische Untersuchungsabteilung

Die im Januar 1957 eröffnete Untersuchungsabteilung führte total 36912 Untersuchungen durch. Davon 6433 auf Tuberkulose, 6466 auf Diphtherie und Scharlach, 3279 auf Typhus und Paratyphus, 9933 auf andere Infektionserreger, 6633 Resistenzprüfungen, 586 Antistreptolysin-Titerbestimmungen, 3450 Wassermannsche Reaktionen, 132 Auto-Antigene.

Virusdiagnostische Abteilung (incl. Grippezentrum)

Die Tätigkeit dieser Abteilung erstreckte sich auf total 6000 Untersuchungen (2000), nämlich 450 (200) Virusisolierungen und 5550 (1800) Blutuntersuchungen.

6 Publikationen über epidemiologische Fragen bei Grippe, Kinderlähmung und Q-Fieber.

Zentrum für Virusforschung

Die früheren Untersuchungen über das Verhalten von Virusarten in Gewebekulturen menschlicher Provenienz wurden fortgesetzt und fanden ihren Niederschlag in der quantitativen Auswertung von Pocken- und Gelbfiebervirus sowie in der Gewinnung von immunisierenden Mutanten gegenüber Geflügelpestvirusarten.

Pharmazeutisches Institut

Im Verlaufe des Jahres 1957 legten 12 Studierende des Institutes (5 Damen, 7 Herren) die eidgenössische Fachprüfung für Apotheker mit Erfolg ab. 2 schweizerische Apotheker und 2 ausländische Apothekerinnen wurden zum Dr. pharm. promoviert.

Auf wissenschaftlichem Gebiete wurden die Arbeiten über die Gehaltsbestimmung von Salpetersäureestern abgeschlossen, die Haltbarkeitsfrage muss weiter verfolgt werden. Ferner liegen Arbeiten vor für die Verbesserung des pharmazeutisch-chemischen Analysenganges im Hinblick auf die Trennung von Aminen. Die Arbeiten über moderne Suppositoriengrundlagen, über Hydroxy-naphtochinon-carbonsäure, über Prüfungsmethoden von Polyäthylenlykolen und Hormonen, über den Einfluss von Hilfsstoffen auf Tableteneigenschaften, Lösungsvermittler für Barbitursäurederivate und über die Züchtung hochwertiger Arzneipflanzen und deren Wirkstoffe wurden fortgesetzt.

Das Institut führte im Berichtsjahr 4 Exkursionen durch: in Bern und Neuenegg zum Besuch der Dr. A. Wander-Werke; nach Biel und Reuchenette zum Besuch der Seifenfabrik Schnyder und der Cement- und Kalkfabriken R. Vigier sowie nach Flawil zum Besuch der Schweiz. Verbandstoff- und Wattefabriken. Ferner unternahm das Institut an Pfingsten eine Exkursion nach Westdeutschland zum Besuch der chemischen Fabriken Dr. Madaus in Köln-Merheim und der Farbenfabriken Bayer (pharmazeutisch-wissenschaftliche Abteilung) in Leverkusen.

Medizinisch-chemisches Institut

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten über das Verhalten strahlenschützender Verbindungen im Organismus und über den Schwefelstoffwechsel bei der Strahlenkrankheit in Zusammenarbeit mit dem Röntgeninstitut erfolgreich fortgesetzt. Die Untersuchungen über das Properdin, eine für die Infektabwehr wichtige Serum-eiweißfraktion, brachten vorab dank Zusammenarbeit mit verschiedenen Kliniken und dem Zentrallaboratorium des Schweizerischen Roten Kreuzes wesentliche neue Erkenntnisse. Der Oberassistent des Institutes, Dr. H. Isliker wurde zum Privatdozenten ernannt; fast gleichzeitig erhielt er von der phil. nat. Fakultät der Universität Neuenburg einen Lehrauftrag für allgemeine

Physiologie. Dank der Bewilligung einer Mechanikerstelle konnte ein eigener Werkstattbetrieb aufgenommen werden. Neben den ordentlichen Vorlesungen und Praktika wurde am 21. Juni 1957 ein erster Fortbildungskurs für spezielle klinisch-chemische Methoden durchgeführt, an welchem 71 Ärzte und Laborantinnen teilnahmen.

Pharmakologisches Institut

Im Berichtsjahr wickelte sich der Unterricht im gewohnten Rahmen ab. Die wissenschaftliche Arbeit beschäftigte sich mit Fragen aktiver Transporte, insbesondere von Ionen und ihrer Beeinflussung durch Herzglykoside und durch Nebennierensteroide. Es konnte ein Antagonismus zwischen den beiden Substanzgruppen wahrscheinlich gemacht werden, der zur Digitaliswirkung in Beziehung stehen könnte. Die Entwicklung pneumatischer Übertragungsmethoden wurde fortgeführt.

Gerichtlich-medizinisches Institut

Das technische Jahrhundert stellt immer weitere und grössere Ansprüche an die Mitarbeit der Medizin im Recht und im öffentlichen Leben und es müssen die neuesten technischen Hilfsmittel eingesetzt werden.

Wegen Veralterung der Maschinen der grossen Kühl-anlage war eine Erneuerung in Anbetracht der immer grösseren Belegung nötig geworden und der grosse Rat bewilligte den nötigen Kredit, wofür hier bestens gedankt sei. Damit ist das Institut jetzt im Besitz einer hygienisch und kosmetisch einwandfreien Morgue.

Doktordissertationen über das Abtreibungsproblem und die Strassenunfälle wurden abgeschlossen und weitere sind im Gange.

Gutachtentätigkeit: Es wurden 1159 (1138) Gutachten und Berichte abgegeben, darunter 50 (41) forensisch-chemische Berichte.

Seit Jahren wird das Institut immer mehr in Anspruch genommen für die Aufklärung über moderne technische Gefahren; es wurden an 6 automobil-technischen Kursen Demonstrationsvorträge gehalten; 16 Samaritervereine wurden zur Instruktion über erste Hilfe empfangen; 6 weitere Vorträge an Staatsbürgerkursen, Volks-hochschule Biel usw. über die Stellung der gerichtlichen Medizin, über das Alkoholproblem usw.

Ferner wurde ein Polizeikurs für die Rekruten von Stadt und Kanton durchgeführt (7 Vortragstage mit 2 Stunden). Die Polizeirekrutenschule Biel besuchte das Institut ebenfalls.

Der Direktor hielt für den schweiz. Automobileclub in der Aula der Universität Bern einen öffentlichen Vortrag über die Zuverlässigkeit der Alkoholbestimmungen in Blutproben.

Zahnärztliches Institut

Anzahl Studierende im Sommersemester 45 (44), im Wintersemester 40 (40).

An der *chirurgisch-poliklinischen Abteilung* wurden an 3659 (3677) Patienten 8454 (9768) Konsultationen erteilt. 292 (205) Patienten mussten auf den verschiedenen Abteilungen des Insel-, Ziegler- und Tiefenau-spitals behandelt werden. Es wurden folgende Behand-

lungen durchgeführt: 4419 (3925) Zahnektaktionen in Lokalanästhesie, 32 (30) ohne Anästhesie, 43 (30) in Narkose. 3377 (3092) Wundversorgungen, 636 (823) Zahnfleisch- (inkl. Parodontose-) behandlungen, 132 (129) Alveolararkammkorrekturen, 115 (96) Wurzelspitzenresektionen, 46 (51) Zystenoperationen, 33 (87) Kieferfrakturen, 29 (17) Prothesen für Gaumenspalten, 338 (333) Ausmeis selungen von retinierten Zähnen und Wurzelresten, 159 (0) kleine Eingriffe, 43 (50) Patienten wurden zur Abklärung und spezialistischen Behandlungen an andere Universitätskliniken überwiesen.

An der *Konservierenden Abteilung* wurden an 789 (972) Patienten folgende Behandlungen ausgeführt: 1655 (2085) Füllungen, 237 (308) Wurzelbehandlungen.

Die *Plattenprothetische Abteilung* behandelte 252 (184) Patienten. Es wurden ausgeführt 115 (194) totale Prothesen, 56 (44) partielle Prothesen, 98 (60) Umänderungen und Reparaturen.

An der *Kronen- und Brücken-Abteilung* wurden an 234 (210) Patienten ausgeführt: 124 (79) Goldkronen, 61 (60) Stiftzähne, 69 (77) Brücken, 9 (8) Reparaturen.

Die *Orthodontische Abteilung* hatte zur Regulierung von Stellungsanomalien 451 (266) Kinder in Behandlung. 50 (48) davon konnten reguliert aus der Behandlung entlassen werden.

Röntgenaufnahmen für alle Abteilungen wurden an 2400 (2409) Patienten 8376 (4978) gemacht.

Von den total 7785 (7718) am Zahnärztlichen Institut behandelten Patienten waren 77% (73%) in Bern wohnend, 23% (27%) von auswärts.

Die *wissenschaftliche Tätigkeit* am Institut konnte in den bisherigen Arbeitsrichtungen weitergeführt werden.

Die Stoffwechseluntersuchungen an der gesunden und erkrankten Gingiva wurden fortgesetzt und erste Resultate publiziert (Prof. Ott, Dr. Schrader). Kieferchirurgische Probleme der Frakturbehandlung, der Lokalanästhesie und der antibiotischen Therapie (Prof. Ott), Probleme der Kariesprophylaxe und der Schmelzstruktur (Prof. Jeanneret), der totalen und partiellen Prothese (Prof. Beyeler, Dr. Jahn), des Einflusses von Blasinstrumenten auf die Zahnbeweglichkeit (Prof. Beyeler) und der Pathologie von Hundegebissen (Dr. Mooser) wurden bearbeitet. In mehreren Publikationen und Vorträgen vor internationalen Fachgesellschaften berichtete Prof. Herren über seine Untersuchungen an schlafenden Aktivatorträgern, die zu einer neuen Auffassung des Wirkungsmechanismus dieser Behandlungsmethode führten.

Ein Symposium über Probleme der Kariesprophylaxe durch Fluor wurde mit Unterstützung des Medizinischen Bezirkvereins Bern und der Zahnärztekasse des Kantons Bern durchgeführt.

Theodor-Kocher-Institut

Im Jahre 1957 gab das Theodor-Kocher-Institut wiederum verschiedenen Berner Dozenten und ihren Mitarbeitern sowie mehreren ausländischen Gästen die Möglichkeit zu erfolgreicher Forschungstätigkeit. Die hauptsächlich bearbeiteten Gebiete waren die Proteinchemie, im besondern die Isolierung und Charakterisie-

rung von Bluteiweißen, die Gewebezüchtung und die Altersbestimmung mit Radioisotopen. Diese mannigfaltige Tätigkeit wurde durch Zuwendungen des Schweiz. Nationalfonds, der Rockefeller Foundation, des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes unterstützt.

Die Apparate und Einrichtungen wurden weiter ausgebaut und bilden heute, zusammen mit der leistungsfähigen Werkstätte des Institutes, eine nicht mehr wegzudenkende Ergänzung der verschiedensten Institute und Kliniken.

Veterinär-anatomisches Institut

Zu Forschungszwecken, wie für die Präparierübungen und zur Herstellung von Sammlungspräparaten wurden 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Rind, 1 Kuh, 2 Ziegen, 7 Hunde und 3 Katzen verwendet. Dank der Anstellung eines Hilfsarbeiters wurde es Abwart Tribollet in seiner neuen Funktion als Präparator ermöglicht, ca. 50 neue Sammlungspräparate herzustellen und diese in selbstangefertigte Plexigaskästen einzuschliessen. Ferner konstruierte er das Modell einer Rindermilchdrüse, einer Prostata vom Hund und einer Schweissdrüse vom Rind. Das Institut konnte sich fertige Modelle von Gelenken, vom Gehirn, Rückenmark, Auge, Ohr und vom Kehlkopf, wie auch ein Filmbetrachtungsgerät anschaffen. Es erschienen Arbeiten über die Zellkernvolumina im Epithel der Milchdrüse, die Bewegungsmöglichkeiten der Zehengelenke des Pferdes und eine Dissertation über eine männliche Geschlechtsdrüse von Rind und Katze.

Veterinär-pathologisches Institut

Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1957: 5005 (4471). Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 717 (672) Sektionen, 692 (622) pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 3466 (3069) histologischen Untersuchungen, 92 (61) chemischen Untersuchungen; 38 (47) pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

Die Arbeiten des Instituts beschäftigten sich mit Meta-Nachweis bei vergifteten Tieren, Krankheiten des syrischen Goldhamsters, Nebennierenveränderungen beim Hund, Hautgeschwüsten bei Kleintieren, Psittakose bei Ziervögeln sowie mit der Pathologie der männlichen Geschlechtsorgane.

Veterinär-Bakteriologisches und Parasitologisches Institut

Diagnostische Untersuchungen

	1957	1956
Milchuntersuchungen	10 107	4 806
Blutuntersuchungen auf Abortus Bang	19 064	10 929
Blutuntersuchungen auf Tuberkulose (Hämaggglutination)	80	517
anderweitige Blutuntersuchungen . .	91	0
Übertrag	29 342	16 252

Ziffern in Klammern = 1956.

Erziehungsdirektion

	1957	1956
Übertrag Untersuchungen von Nachgeburten und Vaginalschleimproben auf Abortus Bang	29 342	16 252
bakteriologische Fleischuntersuchun- gen	1 764	1 355
bakteriologische Untersuchungen von Schweinen und Schweineorganen	1 414	648
Untersuchungen auf Tuberkulose . .	670	638
anderweitige bakteriologische Unter- suchungen	85	175
parasitologische Untersuchungen . .	1 122	926
medizinisch-chemische Untersuchun- gen von Harn- bzw. Wasserproben	378	409
Sektionen von Haus-Geflügel	159	116
Pullorumagglutinationen.	3 246	2 802
Fischuntersuchungen	21 013	24 681
Untersuchungen von Haarwild und Wildvögeln.	544	237
virologische Untersuchungen (sero- logisch, kulturell bzw. Tierversuch)	102	125
	75	39
	59 914	48 403

Aus dem Institut sind 10 Arbeiten publiziert worden, ferner 9 Arbeiten aus der Abteilung für Fisch- und Wildkrankheiten.

Veterinär-ambulatorische Klinik*Statistik 1957*

Monat	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner usw.)	Total
Januar . .	16	615	207	8	2	848
Februar . .	12	972	620	42	7	1 653
März . . .	20	2 171	599	8	6	2 804
April . . .	27	531	366	13	4	941
Mai . . .	21	1 030	534	56	3	1 644
Juni. . .	21	331	468	17	8	845
Juli. . .	31	268	547	2	5	853
August . .	34	366	380	9	5	794
September .	23	719	213	18	3	976
Oktober . .	20	2 137	263	8	12	2 440
November .	18	762	294	10	5	1 089
Dezember .	14	586	263	4	1	868
1957:	257	10 488	4 754	195	61	15 755
1956:	(287)	(10 279)	(4 558)	(207)	(280)	(15 611)

Die Zahl der behandelten Tiere ist ungefähr im gleichen Rahmen geblieben. Eine Steigerung haben die Untersuchungen über die Brucellosen erfahren. In vermehrtem Masse werden die Funktionäre der Klinik von auswärtigen Tierärzten zu besonderen Fällen zugezogen. Es betrifft namentlich die Geburtshilfeleistung durch Ausführung der Sectio caesarea und andere chirurgische Eingriffe bei Rindern und Schweinen sowie neurologische Fälle. Das für die Studierenden zur Verfügung stehende Demonstrationsmaterial ist sehr reichlich und kann daher nicht in vollem Masse verwertet werden. In dem der Klinik angegliederten kleinen Landwirtschaftsbetrieb

Ziffern in Klammern = 1956.

«Landgarben» können besondere Fälle eingewiesen und beobachtet werden. Dieser dient auch zur Abklärung von zweifelhaften Tuberkulinreaktionen sowie als Quarantänestelle für aus dem Ausland importierte Zuchtschafe. Ziemlich rege war auch die Beanspruchung durch Behörden und von privater Seite für die Erstellung von Gutachten und Berichten.

Zum Abschluss kamen 4 Doktorarbeiten. Die laufenden Untersuchungen über Probleme der Geburtshilfe und der Krankheiten von Rindern gehen weiter.

An der angeschlossenen Abteilung für vergleichende Neurologie wurden 251 Fälle neuropathologisch untersucht, davon wieder eine Anzahl menschliche zu Vergleichszwecken. Das Buch über Vergleichende Neuropathologie des Menschen und der Tiere ist im Frühjahr im Springer-Verlag Berlin erschienen. Mehrere kleinere Arbeiten erschienen ebenfalls im Druck, und verschiedene Vorträge wurden gehalten.

Veterinär-medizinische Klinik

Die Untersuchungen über Blutsiderozytose wurden abgeschlossen, serologische Untersuchungen im Zusammenhang mit infektiöser Anämie fortgesetzt. Untersuchungen im Zusammenhang mit Diagnostik und Therapie der Trichostrongylose wurden in Angriff genommen.

Das Laboratorium war an der Galtbekämpfung des Kantons Bern beteiligt.

Besondere Untersuchungen befassten sich mit der Hepatitis contagiosa canis und der Nebennierenrinden-Insuffizienz.

Veterinär-chirurgische Klinik

Die Klinikarbeiten im Jahre 1957 betrafen die Muskelveränderungen bei Kreuzschlag des Pferdes, deren Werdegang in der Fachliteratur verschieden beurteilt wird. Ein Doktorand zeigte, wie bei Haustieren vom Augenhintergrund Farbaufnahmen gewonnen werden können. Wegen der notwendigen grossen Lichtintensität und der Abwehr des Tieres ist dies viel schwieriger als beim Menschen. Solche Bilder besitzen aber einen besseren dokumentarischen Wert als Zeichnungen.

Institut für Tierzucht und Hygiene

Die Analysen von tierischen Blutseren von Kühen und Hunden mittels der Elektrophorese wurden fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Schlachthof Olten wurde eine neue Kompostierungsart der Schlachtabfälle studiert. Die Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht. Die Arbeit über β -Carotinbestimmung von Grünfutter verschiedener Provenienz gelangte zum Abschluss. Verschiedene genetische Untersuchungen an Kaninchen und anderen Haustieren sind im Gange.

Das Beratungs- und Vortragswesen bewegte sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Im ganzen wurden 190 Objekte einer oder mehrerer Untersuchungen unterzogen. Aus dem Institut sind zwei wissenschaftliche Arbeiten erschienen.

In Ergänzung des theoretischen Unterrichts wurden einige kleinere Exkursionen sowie eine 4tägige Studienreise durch die Kantone Wallis, Tessin und Graubünden durchgeführt.

Stationäre Klinik des Tierspitals

Statistik 1957

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Verwahrung	Total
	chirurgische Fälle	interne Fälle	chirurgische Fälle	interne Fälle		
Pferde	85	9	304	45	12	455
Maultiere	—	—	1	—	—	1
Stiere	2	—	1	—	—	3
Kühe	1	—	1	—	—	2
Rinder, Kälber	—	—	1	—	33	34
Schafe, Ziegen	—	—	1	—	4	5
Schweine	1	3	—	—	—	4
Hunde	1170	2305	217	185	169	4046
Katzen	604	1038	73	47	4	1766
Kaninchen . . .	36	73	2	5	—	116
Hühner	13	139	4	45	—	201
Tauben	4	12	6	12	—	34
Andere Vögel ¹⁾	48	118	8	8	1	183
Goldhamster . . .	13	9	1	1	—	24
Schildkröten . . .	3	7	1	—	—	11
Andere Tiere ²⁾	27	22	8	5	—	62
Total. . . .	2007	3735	629	353	223	6947

¹⁾ Truthahn, Wellensittiche, Kanari, Amsel, Buchfink, Distelbastard, Harzer, Eichelhäher, Krähe, Waldkauz, Mauersegler, Japan. Mövchen, Japan. Nachtigall, Nymphensittich, Papa-gei, Sperber, Star, Zebrafink, Serin de Mozambique.

²⁾ Hase, Chinchilla, Mäuse, Rehe, Meerschweinchen, Igel, Hausmarder, Java-Äffchen, Brasilian. Äffchen, Silberäffchen, Wolläffchen.

Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie

Die Unterrichts- und Forschungstätigkeit verlief im üblichen Rahmen. Durch die Aufnahme von ca. 20 Ungaren ins Laboratorium musste der Platz bis aufs äusserste ausgenützt werden. Dem Institut wurde das neu geschaffene Laboratorium für Elektronenmikroskopie angegliedert. Wieder wurden die Forschungen auf dem Gebiet der Kernchemie durch nahmhaft Beiträge der Studienkommission für Atomenergie gefördert. Um genügend Raum zu erhalten und die im Rahmen des Projektes zur Förderung von Forschung und Unterricht auf dem Gebiet der Atomenergie vorgesehenen Arbeiten durchführen zu können, wurde das Gesuch gestellt, es möge im Garten der Institute eine Baracke errichtet werden.

4 Doktoranden bestanden die Doktorprüfung.

In den verschiedenen Praktika arbeiteten:

Sommersemester 1957: 138 (20) Praktikanten, darunter 39 (5) Chemiker, 9 (2) Pharmazeuten, 74 (12) Mediziner, 12 (1) andere Studierende und 4 Lehramtskandidaten. Wintersemester 1957/58: 151 (21) Praktikanten, darunter 41 (4) Chemiker, 18 (3) Pharmazeuten, 73 (10) Mediziner, 22 (4) andere Studierende und 2 Lehramtskandidaten. (Die Zahlen in Klammern bedeuten ungarische Studierende.)

Bestehende Fonds: Zuwendung des Chemiesyndikates (Fr. 295), «Dr.-Wander-Fonds des anorganischen

Laboratoriums» (Fr. 1200), Fonds des chemischen Instituts gemeinsam mit organischem Institut (Fr. 5350) und Stiftung Peter Läderach (Fr. 9600).

Institut für organische Chemie

Im Sommersemester 1957 arbeiteten in den Laboratorien 30 Praktikanten, davon 26 Chemiker, 3 Nichtchemiker und 1 Auskultant; im Wintersemester 1957/58 30 Praktikanten, davon 22 Chemiker, 7 Nichtchemiker und 1 Auskultant. 2 Studenten schlossen ihre Ausbildung mit dem Doktorexamen ab.

In der Berichtsperiode konnten der Sammlungsraum und Vorlesungsvorbereitungsraum im 1. Stock sowie der dortige Korridor und der Sekretariatsraum im Parterre renoviert werden, so dass als grosse Posten für weitere Renovationen noch die sehr veraltete Heizung und der ebenfalls in schlechtem Zustand sich befindende Hörsaal übrig bleiben.

Wissenschaftliche Arbeiten der Dozenten und Studenten lagen auf dem Gebiet der hochmolekularen Naturstoffe, insbesondere der Proteine und Nukleinsäuren, der Gemischzerlegung und der zwischenmolekularen Kräfte organischer Verbindungen.

Bestehende Fonds: «Fonds des chemischen Instituts, gemeinsam mit dem anorganischen Institut» (Fr. 5350); «Stiftung Peter Läderach» (Fr. 9600).

Meteorologisches Observatorium

Das Meteorologische Observatorium stellte auch im vergangenen Jahr zu den festgesetzten Tag- und Nachtzeiten volle synoptische Wettermeldungen der MZA zur Verfügung. Die klimatologischen Tabellen wurden jeweils auf Monatsende nach Zürich gesandt.

Von privater Seite wie von Amtsstellen gingen auch im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen, die Witterung betreffend, ein, die teils unter Berechnung einer Gebühr beantwortet wurden. Ebenso wurde die Presse bedient.

Physikalisches Institut

Prof. Ch. Peyrou wurde mit Wirkung ab 1. April 1957 für 3 Jahre beurlaubt und geht zu CERN nach Genf. Während dieser Zeit erhält er einen Lehrauftrag. Dr. J. Geiss wurde auf 1. April zum Oberassistenten gewählt. Er habilitierte sich im Sommersemester für Experimentalphysik, insbesondere für Physik der Isotope.

Die Assistenten Dr. Ch. Lang und Dr. P. Eberhardt verliessen das Institut im Berichtsjahr, um an amerikanischen Instituten zu arbeiten. Sie wurden durch Dr. Norbert Grögler und Dr. Peter Signer ersetzt. Der Hilfsassistent Ulrich Schwarz ging mit einem Stipendium nach Leyden. An seine Stelle trat Christian Gfeller.

Ende August wurde der Direktor des Instituts, Prof. Dr. F. G. Houtermans, für ein halbes Jahr beurlaubt und folgte einer Einladung der University of California Institute of Technology. Er wurde während dieser Zeit von Prof. Dr. A. Mercier vertreten.

Ein Doktorand schloss sein Studium mit der Dissertation ab. Vier Kandidaten legten das Lizentiatsexamen in Physik ab.

Prof. B. Peters weilt als Gast 2 Monate am Institut.

Das Institut wurde an folgenden Kongressen vertreten: Kongress für Geochemie in Paris, Kongresse über nukleare Geologie in Pisa und Boston, Internationale Kongresse über die Physik der Elementarteilchen in Venedig und in Stanford (USA), Kongress über den photographischen Elementarprozess in Strassburg, Internationaler Kongress für Geophysik in Toronto, Internationaler Kongress über C^{14} -Datierungen in Madrid, Tagung der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft in Brunnen.

Zu Kolloquien und Vorträgen waren Mitarbeiter des Instituts nach Zürich, Brüssel sowie Chicago, Boston und San Francisco eingeladen.

Im Jahre 1957 wurden am Physikalischen Institut 12 Arbeiten publiziert.

Die Vorlage über den Neubau des Instituts für exakte Wissenschaften wurde vom Grossen Rat einstimmig genehmigt.

Der Schweizerische Nationalfonds verlängerte den Kredit für die Weiterführung der Arbeiten über die kosmische Strahlung. Er bewilligte weiter zwei Kredite, mit denen im Rahmen des Geophysikalischen Jahres eine Neutronenregistrierungs-Apparatur auf dem Jungfraujoch aufgestellt wurde.

Die Schweizerische Studienkommission für Atomenergie stellte zwei Kredite zur Verfügung, die der Weiterführung der massenspektrometrischen und radioaktiven Untersuchung dienen.

Das Massenspektrometer, dessen Bau durch einen Kredit der Hoffmann-La-Roche-Stiftung unterstützt wurde, und das gemeinsamen Arbeiten des medizinisch-chemischen, des anorganisch chemischen und des physikalischen Instituts dient, wurde fertiggestellt.

Astronomisches Institut

Der Unterricht und das laufende wissenschaftliche Programm wurden in der bisherigen Weise fortgesetzt. Öffentliche Demonstrationen fanden bei günstiger Witterung jeweils am Donnerstagabend statt und wurden von 600 Personen besucht.

In der Zweigsternwarte in Zimmerwald wurde die Supernova-Suche fortgesetzt und am 1. März 1957 eine erste Supernova und am 18. Oktober 1957 ein neuer Komet entdeckt.

Geologisches Institut

Während des Berichtsjahres wurden folgende Vorlesungen abgehalten: Prof. J. Cadisch las Allgemeine Geologie I und II, Geologie der Schweiz, Bergaugeologie und Geologie von Italien. Prof. R. Rutsch vermittelte eine Einführung in die Mikropaläontologie; er las über die «Grundlagen der paläontologischen Stratigraphie» sowie Paläontologie der Wirbellosen, Metazoa I. Pd. H. Grunau hielt während des Sommersemesters eine Vorlesung «Erdgeschichte III (Neuzeit)» sowie «Probleme der zeitlichen Korrelation erdgeschichtlicher Ereignisse». Im Wintersemester begann Prof. W. Nabholz mit der «Erdgeschichte I». Als Ergänzung zu den Vorlesungen hielten die Dozenten die zugehörigen Praktika ab.

Auf Ende September trat Dr. H. Grunau von seiner Stelle als Oberassistent und Privatdozent zurück. Zu seinem Nachfolger wählte der Regierungsrat Dr. W. Nabholz von Basel und Zürich, bisher 1. Adjunkt der Schwe-

zerischen geologischen Kommission und Pd. an der Universität Basel, indem er ihn gleichzeitig zum Extraordinarius ernannte.

Im weitern entsprach der Regierungsrat dem Gesuche, es möchte Dipl. Physiker A. Süssstrunk in Zürich mit einem Lektorat über «Praktische Geophysik, insbesondere für Geologen» betraut werden.

Während des Sommersemesters gelangten zwei Exkursionen in das Mittelland, eine in den westlichen Jura und eine (mit Kartierübung) ins Stanserhorngebiet zur Ausführung. Zu Pfingsten unternahmen die Geologen zusammen mit den Mineralogen eine sechstägige Studienfahrt in die Dolomiten. Ein namhafter Beitrag aus dem Dr.-h.c.-K. Bretscher-Fonds ermöglichte die Finanzierung dieser Reise.

Von den Doktoranden arbeiteten zwei in Grönland, einer in Palästina, zwei in Bünden, drei im Berner Oberland und zwei im Jura. Drei Kandidaten schlossen ihre Studien mit der Doktorprüfung ab. Es ist ein erfreulicher Zuwachs an Geologiestudierenden zu verzeichnen.

Mineralogisch-petrographisches Institut

Vorlesungen und Praktika wurden im üblichen Rahmen abgehalten. Besonders erwähnt seien die Exkursionen in die Vogesen, nach Oberitalien und ins Gotthardmassiv, die in dankenswerter Weise von der Universität, der Dr.-K.-Bretscher-Stiftung, der Shell Switzerland, der Esso Standard, der Porzellanfabrik Langenthal, der Balmholz AG (Thun), der Bangerter & Co., AG (Lyss), der Hunziker Baustoffwerke AG (Bern) und der Zementwerke Därligen AG finanziell unterstützt wurden. Prof. Niggli setzte seine Untersuchungen über Mineralien der alpinen Metamorphose fort. Er publizierte mit Frl. Dr. Jäger eine Arbeit über das seltene Mineral Anthoinit. Abgeschlossen wurden Untersuchungen von Doktoranden in Oberitalien und an Zerrluft-Mineralien des Simplongebietes. Frl. Dr. Jäger begann mit einer grösseren Untersuchung schweizerischer Tonmineral-Vorkommen. Doktoranden führten Arbeiten im Grimselgebiet und in der Aduladecke fort. Prof. Niggli leitete während drei Tagen eine Exkursion der Deutschen Geologischen Gesellschaft (60 Teilnehmer) im Aarmassiv und im Gotthardmassiv. Prof. Streckeisen führte eine Exkursion der Universität Göttingen durch die ganzen Schweizer Alpen. Sein Lehrauftrag wurde auf 4 Stunden erweitert. Die Sammlung wurde durch Schenkungen von Dir. E. Loeb, Dr. A. Frei und von der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG bereichert.

Oberassistent Dr. Th. Hügi wurde zum ausserordentlichen Professor befördert. Im Laboratorium befasste er sich mit petrochemischen und geochemischen Untersuchungen, worüber Publikationen vorliegen. Er nahm an einem Kolloquium über Urageologie in Madrid und am Symposium für Geochemie in Paris teil, wo er über einige Untersuchungen referierte. Prof. Hügi leitete ferner eine Alpenexkursion des Mineralogischen Institutes der Universität Marburg.

Die grosse Anzahl von Studenten und Doktoranden beanspruchten die Räume des Mineralogisch-petrographischen Institutes sehr stark; vor allem an Doktorandenräumen besteht ein fühlbarer Mangel.

Abteilung für Kristallographie und Strukturlehre (Leitung Prof. W. Nowacki). Die Vorlesungen und Übungen

über Allgemeine Mineralogie und über Kristallstrukturbestimmung wurden vollständig umgearbeitet. – Prof. Nowacki nahm als Delegierter des Bundesrates am 4. Internationalen Kristallographen-Kongress in Montreal teil, wo er über fünf Arbeiten seiner Abteilung vortrug. Vorher besuchte er ein Symposium über Kristallphysik in Cambridge und ein solches über synthetische Mineralien in Pennsylvania, State College, wo er auf Einladung hin über Strukturbestimmungen an Zeolithen sprach. – Ein Doktorand beendigte seine Dissertation. Anschliessend war er an einer Gemeinschaftsarbeit mit dem Organisch-chemischen Institut (Prof. Signer) tätig. In der gleichen Richtung (organische Verbindungen) arbeitete ein Mitarbeiter an einem Projekt zusammen mit Prof. Karrer (Zürich). – Über Mineralstrukturen (Zeolithen) waren zwei ausländische Gäste tätig. Erziehungsdirektion und Hochschulstiftung bewilligten den Prof. Niggli und Nowacki die nötigen Mittel zur Überwachung von Mineralausbeutungen im Lengenbach (Binnental), die kristallstrukturell bearbeitet werden sollen. – Das Instrumentarium der Abteilung konnte dank Zuwendung von Extrakrediten und eines Beitrages der Rockefeller-Foundation (New York) wesentlich verbessert werden. Die Abteilung erfreute sich auch der Unterstützung der Fritz-Hoffmann-La-Roche-Stiftung und des Schweizerischen Nationalfonds. – Die Abteilung wird sich an der Weltausstellung in Brüssel mit drei Projekten (Riesenrauchquarz, Werke Cappellers, Tabelle der Symmetrien aller Kristallstrukturen) beteiligen, die fertiggestellt wurden. – Prof. Nowacki hielt am C. G.-Jung-Institut (Zürich) einen Gastvortrag «Die Vorstellung einer strukturierten Wirklichkeit».

Geographisches Institut

Sommersemester 1957: Im gewohnten Rahmen wurden vom Ordinarius die Hauptvorlesungen gehalten: Allgemeine Geographie I (Klimatologie und Ozeanographie), Geographie der Schweiz III (Jura). Diese sehr gut besuchten Vorlesungen wurden ergänzt mit einem Spezialkolleg über technische Hydraulik (Wasserkraftwerke) und einem vierstündigen Vermessungspraktikum. Ferner leitete Prof. Gygax eine stattliche Anzahl geographischer Exkursionen: Brindisi–Vulture–Potenza als 1. Auslandsexkursion, über Pfingsten und im Oktober nach Spanien (Tarragona–Zaragoza, Granada–Sierra Nevada–Malaga) als 2. und 3. Auslandsexkursionen. Dazu kamen die «Standardexkursionen» Schweiz und Grenzgebiete: Mendrisotto–Varesotto, La Sarraz–Dent de Vaulion–Morez–Bourg-en-Bresse–Salins, Bölichenfluh, Zug und Umgebung, Mont Vully.

Wintersemester 1957/58: Die Hauptvorlesungen des Sommers wurden fortgesetzt: Allgemeine Geographie (geophysikalische und morphologische Fragen), Geographie der Schweiz IV (Alpen). Kartographische geodätische Fragen wurden in einem einstündigen Kolleg «Kartographie» besprochen. Das Kolleg «Technische Hydraulik» brachte Probleme über Grundwasser, Hochwasserwellen und Wasserversorgungen mit Exkursionen nach Basel (Ausstellung über Abwasserreinigung) und Riggisberg. Im Vermessungspraktikum wurde trianguliert und im Repetitorium Ergänzungen zur Allgemeinen Geographie diskutiert. Die Forschungsarbeiten der 15 Doktoranden wurden im Kolloquium vorgetragen.

Weitere Exkursionen im Verlaufe des Studienjahres führten zu den Bleniokraftwerken, in die Meteorologische Zentralanstalt Zürich und in die schweizerische Erdbebenwarte Zürich. Ferner konnten Arbeitsweise und Instrumentarium der aerologischen Station Payerne studiert werden; mit dieser Exkursion wurde ein Besuch der Zigarrenfabrik Fivaz verbunden

Für den Monat November erhielt der Ordinarius von der Erziehungsdirektion Urlaub zur Durchführung einer Studienreise nach Kaschmir, Sikkim und Ceylon.

Pd. G. Grosjean hielt im Sommersemester 1957 eine einstündige Vorlesung über Bernische und fürstbischöflich baslerische Geometer und Kartographen vom 16. bis 19. Jahrhundert sowie ein zweistündiges Praktikum (Einführung in geographisches Geländezeichnen). Ferner hielt er Vorlesungen über Länderkunde von Südamerika (zweistündig), vergleichende Länderkunde von Europa, I. Teil (einstündig), allgemeine Wirtschafts- und Handelsgeographie (einstündig) sowie ein einstündiges wirtschaftsgeographisches Seminar (Probleme der wirtschaftsgeographischen Kartierung).

Eintägige Exkursionen führten in das Gebiet von Schwarzenburg, nach der Stadt Freiburg (Schweiz) und auf den Napf, eine zweitägige Exkursion in das Gebiet von Brienz Rothorn und Brünig.

Im Wintersemester 1957/58 hielt Pd. Grosjean Vorlesungen über vergleichende Länderkunde von Europa, II. Teil (einstündig), Länderkunde von Asien (zweistündig) und Wirtschaftsgeographie, I. Teil, Agrargeographie (zweistündig). Ferner hielt er ein einstündiges Repetitorium in Länderkunde und ein zweistündiges Praktikum, welches teils im Staatsarchiv und teils im Gelände durchgeführt wurde und dem Studium einer typischen Dorfflur gewidmet war.

Zoologisches Institut

Die Räume und Einrichtungen des Zoologischen Institutes waren auch im Berichtsjahr durch die vermehrte Zahl der Studenten der Naturwissenschaften und der Mediziner sowie die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungen sehr stark beansprucht.

Der Unterricht für Studierende des 1. und 2. Semesters umfasste folgende Vorlesungen und Praktika:

Im Sommer (1957): Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere (Lehmann); Vergleichende und experimentelle Embryologie sowie menschliche Vererbungslehre (Lehmann, Rosin und Huber); Bau und Biologie einheimischer Wirbeltiere (Lüscher); Insekten (Rosin).

Im Winter (1957/58): Wirbellose Tiere und allgemeine Zoologie (Lehmann); Parasitologie und Gewebelohre (Lüscher); Zoophysiologie (Lüscher); Bau und Biologie wirbelloser Tiere (Rosin). Unterricht für Vorgerückte (vom 3. Semester an): Allgemeines Praktikum I–III, 3–4 halbe Tage (Lehmann, Rosin, Lüscher); Sinnesphysiologie der Insekten (Lüscher), Seminarien über Embryonalentwicklung und Metamorphose der Insekten und Geruchs- und Gehörsinnesorgane bei Insekten und Wirbeltieren (Lehmann, Lüscher, Rosin, Meyer-Holzapfel). Exkursionen (Rosin) und Zoologisches Studienlager in Banyuls-sur-mer (Lüscher und Rosin). Dreitägiges Seminar in Münchenwiler «Wege zur Kooperation» (u.a. mit Lehmann und Meyer-Holzapfel).

Forschungsarbeiten führten aus: Prof. Baltzer an Seeigelbastarden in Bern und Neapel; Prof. Lehmann mit einem Forschungsassistenten und einer Laborantin über den Stoffwechsel und die chemische Beeinflussung wachsender Gewebe und die elektronenmikroskopisch fassbaren Strukturen der Zelle. Prof. R. M. Eakin von der Universität Berkeley, California, USA, bearbeitete elektronenmikroskopische Probleme. Dr. Vinzenzo Manuccuso befasste sich als Stipendiat des Kocher-Institutes mit elektronenmikroskopischen Forschungen, ebenso Dr. E. Manni von Turin.

Abteilung für Vererbungsforschung. Prof. Rosin war als biologischstatistischer Mitarbeiter tätig bei Blutgruppenforschungen an Walsern und bei verschiedenen Problemen des Blutspendedienstes des SRK. Mit zwei Doktoranden wurden vererbungswissenschaftliche Arbeiten an der Taufliege *Drosophila* fortgesetzt. Prof. Rosin erhielt im November 1957 den Marcel-Benoist-Preis.

Abteilung für Zoophysiologie. Prof. Lüscher setzte seine experimentellen Arbeiten an Termiten und andern Insekten mit einem Forschungsassistenten, einem Doktoranden und einer Laborantin fort.

Botanisches Institut und Botanischer Garten

Nach der Volksabstimmung im Frühling wurde mit den Umbauarbeiten des alten Instituts unverzüglich begonnen. Diese sind so weit fortgeschritten, dass wir hoffen, die Vorlesungen zu Beginn des Sommersemesters 1958 wieder im alten Institut halten zu können. Während dieser Umbauarbeiten mussten die Hauptvorlesung und das Praktikum mit 120 Studenten im Zoologischen Institut der Universität gegeben werden.

Die wissenschaftlichen Arbeiten erlitten durch diese Umstände einige Störungen, aber im grossen und ganzen konnten die Forschungs- und Doktorarbeiten in allgemeiner und systematischer Botanik fortgesetzt werden. Alles wurde provisorisch im neuen Institut untergebracht. Dank der Mithilfe aller konnten die Schwierigkeiten überwunden werden.

Die Umänderungsarbeiten im Garten haben Fortschritte gemacht.

Leider lässt der Zustand der Gewächshäuser, besonders der Versuchshäuschen und des Palmenhauses zu wünschen übrig. Es ist unbedingt notwendig, dass das Eisengerüst einer gänzlichen Renovation unterzogen wird.

Lehramtsschule

Die *Lehramtsschulkommission* blieb unverändert: Prof. P. Zinsli, Prof. F.E. Lehmann, Direktor P. Pulver, Präsident.

Studierende. Die Höchstzahl der Studierenden des Sekundarlehramtes betrug im Berichtsjahr 244 (182 Herren, 62 Damen). Davon waren 179 sprachlich-historischer, 65 mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung; 122 Inhaber eines Primarlehrerpatentes, 122 Inhaber eines Maturitätszeugnisses; 232 deutschsprachig, 12 französisch- oder anderssprachig.

Fächerwahl. Bei Phil. I (Pflichtfächer für alle sind Deutsch und Französisch): Geschichte 93, Geographie 80, Englisch 79, Zeichnen 41, Italienisch 29, Religion 27,

Musik 21. – Bei Phil. II (Pflichtfächer für alle sind Mathematik und Physik): Zoologie 43, Botanik 25, Geographie 21, Chemie 20, Zeichnen 13, Geologie 7, Musik 3.

Aufnahmen. Aus dem deutschen Sprachgebiet wurden auf Sommersemester 1957 in den *Hauptkurs* 89 aufgenommen. Von den Anwärtern auf ein Berner Patent waren: Herren 64, Damen 21; Primarlehrkräfte 41, Abiturienten 44; sprachlich-historischer Richtung 59 (40 Herren, 19 Damen – 26 Primarlehrkräfte, 33 Abiturienten), mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung 26 (24 Herren, 2 Damen – 14 Primarlehrkräfte, 12 Abiturienten), Anwärter auf ein Fachpatent 2. – Aus dem Jura absolvieren nur noch vereinzelt Lehramtskandidaten ihre Studien an der Lehramtsschule, seit es ihnen freigestellt ist, ihre wissenschaftlichen Semester statt an dieser, an einer Universität der französischsprachigen Schweiz zu verbringen.

In den *Vorkurs* an der Lehramtsschule in Bern wurden im Herbst 1957 aus dem deutschen Sprachgebiet aufgenommen: 38 (26 Herren, 12 Damen), wovon 5 Ausserkantonale. In den Vorkurs am Lehrerseminar Pruntrut aus dem französischen Sprachgebiet: 6 (5 Herren, 1 Dame).

Das *Patent* erhielten im Berichtsjahr 54 (Phil. I: 43 und Phil. II: 11).

Besondere unterrichtliche Veranstaltungen. Eine sprachwissenschaftlich-volkskundliche Studienreise mit dem 3. Semester phil. I ins Appenzellerland unter der Leitung von Prof. Zinsli. – Geographische Exkursionen unter der Führung von Prof. Gygax. – Verschiedene botanische Exkursionen, geführt von Prof. Welten. – Frühlingsskikurs von 6 Tagen auf der Kleinen Scheidegg, veranstaltet von Turninspektor Müllener.

Forschungsinstitut für Fremdenverkehr

Dieses unter der Leitung von *Prof. Dr. K. Krapf* stehende Institut darf auf ein erfreuliches Ergebnis seiner Tätigkeit im Jahre 1957 zurückblicken. Als Beweis dafür mag die steigende Wertschätzung seiner Arbeit durch die Fachkreise sowohl des In- wie des Auslandes gelten. Unter den *volkswirtschaftlichen Untersuchungen* finden sich verschiedene Monographien über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Berggebiete wie auch für die städtischen Gemeinwesen. Der Einfluss der grossen Reisewelle auf die Transportanstalten weckte ebenfalls lebhafte Interesse, wobei besonders auf eine Studie hingewiesen sei, die den hohen Einnahmenanteil des Fremdenverkehrs am Personenverkehr der BLS ermittelt. Zwei Studien weisen über den nationalen Horizont hinaus: die erste beschlug die wechselvolle Entwicklung des belgischen Badeortes Spa, während die zweite die Bedeutung einer eigenen Hochseeschiffahrt für den schweizerischen Fremdenverkehr untersuchte. Der bisher recht wenig erforschte Jugendtourismus sowie das aktuelle Thema des Sozialtourismus als Schöpfer neuer Beherbergungsformen bildeten Gegenstand von Dissertationen.

Die vom Oberassistenten *Dr. P. Risch* betreute betriebswirtschaftliche Abteilung konnte ihre Tätigkeit stark ausdehnen und insbesondere auf dem Gebiet des Hotelrechnungswesens und des Hotelbetriebsvergleichs initiativ vorangehen. Von der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) in Paris wurde das Institut als Auswertungsstelle des Internatio-

nalen Hotelbetriebsvergleiches bezeichnet und in dieser Eigenschaft anerkennend gewürdigt.

Die *Lehrtätigkeit* des Institutedirektors wickelte sich im üblichen Rahmen ab. Das gesprochene Wort wurde wiederum durch Anschauung ergänzt. Im Wintersemester 1956/57 besuchten die Berner Studenten den Kurort *Gstaad*, wo sie von *Grossrat E. Scherz* im Palace-Hotel empfangen wurden. Die grosse *Sommerekursion* führte nach *Berlin*, das den studentischen Teilnehmern neben interessanten Besichtigungen auch einen offiziellen Empfang durch den Westberliner Senat bot. Auf der Rückfahrt wurde Baden-Baden ein kurzer Besuch abgestattet. Der Institutedirektor hatte ferner den Vorzug, am Kurs für höhere PTT-Beamte in Magglingen im Frühjahr 1957 Fremdenverkehrsunterricht in deutscher und französischer Sprache zu erteilen. Im Spätherbst desselben Jahres bereiste er Tunesien, um unter dem Titel der bilateralen technischen Hilfe der Schweiz an unterentwickelte Länder ein Gutachten über die Förderung des tunesischen Fremdenverkehrs zu erstatten.

Die von *Prof. Dr. jur. W.E. von Steiger* präsidierte Aufsichtskommission des Instituts trat zur Erledigung der Geschäfte im Berichtsjahr einmal zusammen. An Stelle des verstorbenen Regierungsrates *Dr. M. Gafner*, der sich um das Institut sehr verdient gemacht hat, delegierte der Regierungsrat sein Mitglied *R. Gnägi*. Nach längerer Pause hielt auch die betriebswirtschaftliche Kommission unter dem Vorsitz von *Prof. Dr. K. Krapp* eine Tagung ab, in deren Verlauf wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit gemacht wurden.

Betriebswirtschaftliches Institut

Im April des Jahres 1956 wandelte der Regierungsrat im Zusammenhang mit der Ordnung der Nachfolge für den verstorbenen Professor Dr. A. Walther das Seminar für Betriebswirtschaftslehre an der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in ein Betriebswirtschaftliches Institut um. Die Leitung wurde dem neuen Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, *Prof. Dr. W. Müller*, übertragen. Gegen Ende des Jahres konnte das Institut in vorzüglich geeigneten Arbeitsräumlichkeiten an der Erlachstrasse 8 seine Tätigkeit aufnehmen.

Im Verlaufe des Jahres 1957 stand für das Institut die Mitarbeit am betriebswirtschaftlichen Unterricht, vor allem an den Seminarübungen im Vordergrund. So wohl im Wintersemester als auch im Sommersemester des Berichtsjahrs wurden in Zusammenarbeit mit einer grösseren Anzahl bernischer Unternehmungen Übungen durchgeführt, welche die Studenten mit den Gesichtspunkten der Praxis vertraut machen und sie an der Lösung konkreter, in der Wirklichkeit vorkommender Probleme schulen sollten. Ausserdem hat die Betreuung zahlreicher Diplomarbeiten, die ebenfalls Probleme der Praxis zum Gegenstand haben, die Kräfte des Institutes stark beansprucht. Über die Seminarübungen und die Diplomarbeiten der Studenten der betriebswirtschaftlichen Richtung wurde es möglich, bereits im ersten Tätigkeitsjahr einen sehr engen Kontakt mit zahlreichen bernischen Unternehmungen herzustellen, der auch für die Unternehmungen selbst nicht unfruchtbar geblieben ist.

Das Institut hatte sich vom Beginn seiner Tätigkeit an auch mit der Begutachtung von Fragen zu befassen, welche ihm zum Teil von Behörden, zum Teil von pri-

vaten Unternehmungen unterbreitet wurden. So konnte zuhanden des eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes ein Bericht über die Notwendigkeit der Kontingentierung im schweizerischen Müllereigewerbe ausgearbeitet werden. Im Auftrag der eidgenössischen Getreidekommission war ferner eine, für das Institut auch wissenschaftlich sehr interessante Expertise über die Umsatzabhängigkeit des Reingewinnes einer Grossmühle durchzuführen. Daneben traten verschiedene Beratungen privater Unternehmungen, die dem Institut wertvolle Einblicke in die Praxis gewährten.

Die Forschung konnte während des ersten Tätigkeitsjahres, das in vielem noch ein Jahr des Aufbaus war, noch nicht im erwünschten Ausmaße gepflegt werden. Immerhin wurde gegen Ende des Jahres eine umfangreiche Forschungsaufgabe über Planung und Messung der Produktivitätsentwicklung in grossen Unternehmungen in Angriff genommen. Das Institut wird auch dabei mit der Praxis zusammenarbeiten.

VII. Kunst- und Literaturpflege

1. Kunstaltertümer-Kommission

Kommission. Die Expertenkommission hielt zwei Sitzungen ab, die eine am 27. März in Bern, die andere am 26. August in Eggiwil, verbunden mit einer Besichtigungsfahrt, auf der die Kirchen Hasle und Trachselwald, die im Wiederaufbau befindliche Holzbrücke von Hasle und die Schlösser Trachselwald und Oberhofen besichtigt wurden.

Die Einführung der Stelle eines Sonderexperten im Halbamt hat sich in hohem Masse bewährt, indem sie eine prompte Geschäftsführung ohne zu hohe Beanspruchung der allgemein mit Arbeit überlasteten Experten ermöglichte.

Beiträge. Aus dem Kunstaltertümerekredit wurden im Jahre 1957 total Fr. 68 800 ausgerichtet, nämlich:

	Fr.
Amsoldingen, Kirche	5 000
Bellelay, Abteikirche	50 000
Bern, Gerechtigkeitsgasse 73, Treppenturm .	200
Bourrignon, Kirche	1 600
Diesse, Kirche	6 000
Dittingen, Kirche	6 000

Der Regierungsrat, bzw. die Kunstaltertümerekommission sicherten im Berichtsjahr folgende Beiträge aus dem Kunstaltertümerekredit zu:

	Fr.
Amsoldingen, Kirche	5 000
Arch, Kirche	1 500
Bellelay, ehemalige Klosterkirche, 1. Rate 1957	50 000
Bern, Gerechtigkeitsgasse, Treppenturm . .	200
Bolligen, Kirche, Schliffscheiben	500
Hasle, Kirche, Fresken	1 000
Kleinhöchstetten, Kirche, 2. Rate	2 500
Laufen, Kirchturm.	1 000
Le Noirmont, Baldachin	2 000
Oberwil, Kirche, Fresken	3 000
Pieterlen, Kirche.	4 000
Pruntrut, Eglise St-Germain.	2 000
Rohrbach, Kirche	1 000
Sigriswil, Kirche	1 000

Inventaraufnahmen. Auf das Inventar wurden aufgenommen das Steindach der Kirche Soubey und 9 Schliffscheiben in der Kirche von Bolligen.

Vorbereitungen für weitere Inventaraufnahmen wurden in die Wege geleitet.

Gutachten, Berichte, Besichtigungen. Im Berichtsjahr befasste sich die Kommission mit der Restaurierung der Klosterkirche von Bellelay, der gegenwärtig grössten Aufgabe im Kanton Bern, ferner mit folgenden andern Bauwerken:

Kirchliche Bauten: Aarwangen, Aeschi, Amsoldingen, Arch, Büren a.A., Burgdorf (Stadtkirche), Chaudon, Dittingen, Gottstatt, Habkern, Hindelbank, Huttwil, Kapellen, Kerzers, Kirchberg, Kleinhöchstetten, Köniz, Langenthal, Langnau, Lützelflüh, Münster, Muri, Neuengegg, Le Noirmont, Oberbipp, Oberwil b.B., Oberwil i.S., Pieterlen, Radelfingen, Ringgenberg, Rohrbach, Roggwil, Rütti b.B., Sigriswil, St. Immer, Trachselwald, Tramelan (prot. Kirche), Vechigen, Wimmis, Worb, Wynigen, Zweisimmen.

Weltliche Bauten: Bern, Blutturm; Köniz, Überbauung nahe der Kirche; Neuenstadt, Hôtel-de-Ville; Saanen, Pfarrhaus; Tavannes, Hôtel-de-Ville; Thun, Rathaus; Wabern, Nobshaus.

2. Kantonale Kunstkommision

Es fanden drei Sitzungen statt, davon eine im Jura in Courfaivre, Bassecourt, Grandfontaine, Buix und Pruntrut, eine andere in Burgdorf mit Besichtigung eines neuen Reliefs von Gustave Piguet. An abgeschlossenen Arbeiten konnten übernommen werden: das Wandbild von Werner Schmutz in der Rütti und die Bronze-Figur von Heinz Schwarz in Delsberg.

Der Wandschmuck im Saalneubau der landwirtschaftlichen Schule Rütti wurde vom Künstler aus den Ornamenten der heimischen Volkskunst entwickelt und weist damit einen neuen künstlerischen Weg; das Werk fand ungeteilte Zustimmung. Die Kosten waren von der Kantonalen Baudirektion übernommen worden. Beratend nahmen mehrere Mitglieder teil an der Herstellung einer Figur von Georges Schneider in St. Immer, an deren Ausführung Fr. 4000 bewilligt wurden.

An Ankäufen wurden getätigt: für die Sammlung des Kunstmuseums ein Bild von Otto Tschumi, sowie 16 Werke aus der Weihnachtsausstellung bernischer Künstler im Gesamtbetrag von Fr. 18960. Es sind 14 Bilder, von denen dasjenige von Albert Schnyder mit einem Bild im Kunstmuseum abgetauscht wurde, sowie eine Plastik und ein Wandteppich. Endlich konnte aus der

Gedächtnis-Ausstellung in der Kunsthalle Basel von Karl Geiser eine Plastik erworben werden, über die die Kunstkommision seit vielen Jahren mit dem Künstler verhandelt hatte. Da das in Aussicht genommene Werk nicht voll befriedigte, wurde eine der spätesten Arbeiten, eine grosse Frauenfigur, gewählt, die als Geisers reifste Schöpfung betrachtet werden darf; sie wird dem Kunstmuseum zur Verfügung gestellt. Der Preis für den Bronze-guss von Fr. 15 000 konnte der Rückstellung entnommen werden. Das Stipendium der de Harries-Stiftung erhielt Suzanne Wagner; aus dem Ankaufskredit wurde zur Auszeichnung von einer andern Bewerberin, Ruth Steiner, ein Bild erworben.

Da die vor 4 Jahren hergestellten farbigen Blätter zum Wandschmuck für Schulen und Bureaux teilweise vergriffen sind, lud die Kommission 5 Künstler zu einem neuen derartigen Wettbewerb ein: Jean-François Com-mont, Guy Dessauges, Rolf Dürig, Elsbeth Gysi, Ernest Hubert.

Die Blätter von Dürig, Gysi und Hubert waren zur Ausführung geeignet; Dessauges hatte auf die Teilnahme verzichtet.

Auf Anregung der Kunstkommision in Thun wurde ein Wettbewerbsprogramm aufgestellt für eine Freiplastik auf der Kleist-Insel.

Die Amtszeit von Dr. P. Rebetez war abgelaufen, an seine Stelle wählte der Regierungsrat Dr. Châtelain, Delsberg. Dr. Baumgartner in Interlaken verzichtete auf eine zweite Amtsperiode; an seine Stelle trat Professor Dr. Hans Schultz in Thun. Der Erziehungsdirektor dankte an einer Einladung im Rathaus den ausscheidenden Mitgliedern für ihre Arbeit und begrüsste die neu gewählten.

3. Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums

Auf Antrag der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums kaufte die Erziehungsdirektion im Berichtsjahr folgende Werke zur Verteilung an öffentliche Bibliotheken an:

P.O. Bessire: «Histoire du peuple suisse»; J. Fränkel: «Dichtung und Wissenschaft»; E. Heimann: «d'Röschi Platte»; M. Lauber: «Mis Tal»; J. Steiner: «Episoden aus Rabenland»; A. Streich: «Tschuri».

Ferner wurden Ehrenpreise zuerkannt:

Jonas Fränkel, für sein Gesamtschaffen, Fr. 2000. Erwin Heimann, für sein Buch «d'Röschi Platte», Fr. 500. Jörg Steiner, für seinen Gedichtband, Fr. 500. Albert Streich, für seine Jugendgeschichte, Fr. 500.

Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1957/58

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausserordentliche Professoren	Gastprofessoren	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Evangelisch-theologische Fakultät	5	3	—	1	5	1	15
Christkatholisch-theologische Fakultät	3	1	—	—	—	—	4
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	10	21	—	2	5	4	42
Medizinische Fakultät	18	19	—	4	29	—	70
Veterinär-medizinische Fakultät	7	4	—	—	8	3	22
Philosophisch-historische Fakultät	19	8	1	3	10	11	52
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	16	12	—	4	9	3	44
Total	78	68	1	14	66	22	249

Zahl der Studierenden der Universität

Fakultäten	Sommersemester 1957							Wintersemester 1957/58								
	Berner	Studierende			Total	Auskultanten	Darunter weibliche	Berner	Studierende			Total	Auskultanten	Darunter weibliche		
		Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa					Auskultanten	Studierende	Auskultanten					
Evangelisch-theologische Fakultät	42	15	—	57	9	66	4	7	42	17	1	60	25	85	2	17
Christkatholisch-theologische Fakultät	—	4	2	6	5	11	—	3	—	4	3	7	6	13	—	4
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	269	350	53	672	61	733	40	4	278	350	58	686	82	768	46	2
Medizinische Fakultät	159	221	138	518	11	529	58	2	177	225	151	553	29	582	59	14
Veterinär-medizinische Fakultät	21	35	13	69	—	69	5	—	21	32	16	69	—	69	5	—
Philosophisch-historische Fakultät	256	125	15	396	127	523	111	90	253	132	16	401	252	653	112	163
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	197	126	36	359	11	370	27	1	213	141	40	394	20	414	32	2
Total	944	876	257	2077	224	2301	245	107	984	901	285	2170	414	2584	256	202

Auszug aus dem Staatsvoranschlag und der Staatsrechnung des Jahres 1957

Voranschlag		Erziehungsdirektion	Rechnung	
Ausgaben	Einnahmen		Ausgaben	Einnahmen
Fr.	Fr.		Fr.	Fr.
10 490 720	57 000	2000 Sekretariat-Verwaltung ¹⁾	12 837 287	70 340
10 950 950	201 000	2001 Mittelschulen	11 528 653	249 668
31 083 360	1 245 251	2002 Primarschulen	32 051 959	1 323 070
11 370 168	1 146 760	2005/07 Hochschule.	12 701 920	1 666 736
2 454 414	389 060	2010/36 Lehrerbildungsanstalten	2 642 405	390 777
308 015	121 300	2040 Sprachheilschule	328 276	132 364
541 420	525 000	2045 Lehrmittelverlag	626 020	585 436
67 199 047	3 685 371		72 716 520	4 418 391

¹⁾ Ohne Beiträge aus Sport-Toto-Mitteln (Fonds für Turn- und Sportwesen und Fonds für Turn- und Sportverbände) und ohne Anteil am Reingewinn der Sport-Toto-Gesellschaft.

Bern, den 30. April 1958.

Der Erziehungsdirektor:

Moine

Vom Regierungsrat genehmigt am 3. Juni 1958.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **Ch. Lerch**